

Grüner Bericht des Landes Salzburg für die Jahre 2016-2018

Gemäß § 15 und
§ 17 Salzburger
Landwirtschafts-
förderungsgesetz



**LAND
SALZBURG**

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg

Herausgeber: Dr. Franz Moser, Abteilung 4

Redaktion: Abteilung 4, Referat 4/08

Fotos: Land Salzburg

Koordination und Grafik: Landes-Medienzentrum

Druck: Druckerei Land Salzburg

Alle: Postfach 527, 5020 Salzburg

Kontakt: lebensgrundlagen@salzburg.gv.at

Der Grüne Bericht im Internet: www.salzburg.gv.at/agrarwald_/Documents/Grüner_Bericht_2016_2018.pdf

Gender-Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche, die weibliche oder die gendergerechte Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung eines Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Land Salzburg UW-Nr. 1271

Liebe Bäuerinnen, liebe Bauern! Geschätzte Leserinnen und Leser des Grünen Berichts!



Im Dreijahres-Rhythmus wird ein Nachschlagewerk zur Land- und Forstwirtschaft in Salzburg erstellt. Der aktuelle Bericht umfasst die Jahre 2016-2018. Erfreulich ist, dass die Betriebsaufgaben in Salzburg sehr gering sind und dieser Trend weiter anhält. Seit 1995 sank die Zahl der Betriebe in Salzburg im Schnitt um 0,7% pro Jahr. Österreichweit gab es doppelt so viele Betriebsaufgaben. Wesentlicher Bestandteil des Berichts ist auch die Einkommensentwicklung, denn ein ausreichendes Einkommen aus der Landwirtschaft erwirtschaften zu können, ist die Basis zum Erhalt unserer Betriebe. Für Salzburg ist hier insbesondere die Milchpreisentwicklung von besonderer Bedeutung. Der Milchpreiseinbruch im Jahr 2016 war auch in Salzburg deutlich spürbar, konnte jedoch durch einen sehr hohen Anteil an Sondersortimenten abgedeckt werden. Daneben rücken aber auch immer stärker andere Themen in den Fokus, welche sich nicht nur an Zahlen festmachen lassen. Exemplarisch ist die Rückkehr des Wolfes zu nennen, welche im Berichtszeitraum für Aufsehen und zu vielen Diskussionen geführt hat, die sich voraussichtlich noch verstärken werden.

Diese Debatte wird auch deshalb so emotional geführt, weil immer mehr Menschen den Eindruck haben, dass von oben herab über ihre Lebenswirklichkeiten hinweg Fakten geschaffen werden.

Hier wieder einen Ausgleich zu schaffen und pragmatische Lösungen mit Hausverstand zu finden, wird eine der zentralen Herausforderungen sein. Wir müssen nicht nur darauf achten, dass die Land- und Forstwirtschaft ein wirtschaftliches Auskommen hat, es ist auch essentiell, dass wir den Menschen nicht die Freude an ihrer Arbeit nehmen.

Unabdingbar ist dennoch, den Bäuerinnen und Bauern eine wirtschaftliche Perspektive für die Zukunft zu bieten. Das aktuelle Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums mit den zwei zentralen Maßnahmen - bekannt unter der Bezeichnung „Agrarumweltprogramm“ und „Bergbauernförderung“ - läuft noch bis 2020, wobei mit einer Fortschreibung um zumindest ein Jahr zu rechnen ist. Danach muss ein neues System greifen, welches bereits intensiv diskutiert wird. Erkennbar ist dabei schon jetzt, dass eine Schere entsteht. Konkret heißt das: Für immer weniger Geld wird den Bäuerinnen und Bauern immer mehr Leistung abverlangt. Das ist in der wirtschaftlichen Realität der Betriebe nicht abbildbar und birgt die Gefahr, den Strukturwandel massiv zu befeuern. Dieses Spannungsfeld in der Erstellung der zukünftigen Programme (GAP 2021-2027) aufzulösen, wird entscheidend sein, um auch weiterhin eine flächendeckende und nachhaltige Landwirtschaft in Salzburg aufrechterhalten zu können.

Euer

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'J. Ulmer'.

Landesrat

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
2	Eckpunkte der Jahre 2016-2018	7
3	Agrarstruktur	8
3.1	Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung	8
3.2	Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft	8
3.3	Anzahl und Struktur der Betriebe	9
3.4	Bodennutzung und Kulturartenverteilung.....	9
3.5	Entwicklung der Tierbestände.....	9
3.6	Struktur der Nutztierhaltung	9
3.7	Struktur der Forstwirtschaft.....	9
4	Produktion, Märkte und Preise	12
4.1	Produktionsleistung der Salzburger Land- und Forstwirtschaft	12
4.2	Pflanzliche Produktion.....	13
4.2.1	Witterungsverlauf.....	13
4.2.2	Ackerbau	14
4.2.3	Grünlandwirtschaft	14
4.2.4	Feldgemüse- und Gartenbau	14
4.2.5	Obstbau und Sonderkulturen	14
4.3	Tierische Produktion	15
4.3.1	Rinderhaltung, Rinderzucht	15
4.3.2	Milchwirtschaft.....	17
4.3.3	Schweinehaltung.....	21
4.3.4	Pferdehaltung	21
4.3.5	Schaf- und Ziegenhaltung.....	22
4.3.6	Geflügelhaltung.....	22
4.4	Forstliche Produktion	24
4.4.1	Holzmarktlage.....	24
4.4.2	Holzeinschlag.....	25
4.4.3	Waldzustand	26
4.5	Biologische Landwirtschaft	28
4.6	Urlaub am Bauernhof	30
4.7	Jagd-, Fischerei- und Bienenwirtschaft	31
4.8	Preis-Kosten-Entwicklung	34
4.8.1	Indexentwicklung der Betriebseinnahmen	34
4.8.2	Indexentwicklung der Betriebsausgaben	34
5	Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft	35
5.1	Entwicklung des Einkommens.....	36
5.1.1	Einkommensentwicklung in den drei Hauptproduktionsgebieten des Landes Salzburg	38

5.1.2	Ertragslage der Bergbauernbetriebe	39
5.1.3	Ertragslage der Nebenerwerbsbetriebe.....	39
5.1.4	Ertragslage der biologisch wirtschaftenden Betriebe.....	40
5.2	Anteil öffentlicher Gelder am Unternehmensertrag.....	40
6	Soziale Lage der Land- und Forstwirtschaft	42
6.1	Sozialversicherung der Bauern	42
6.2	Kollektivverträge der Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft	43
6.3	Unfallsituation in der Land- und Forstwirtschaft	43
7	Leistungsabgeltung und Förderungen	44
7.1	Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union	44
7.2	Ländliche Entwicklung im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union	45
7.2.1	Beschreibung wichtiger Maßnahmen/Vorhabensarten.....	45
7.3	Land- und forstwirtschaftliche Förderungen des Landes Salzburg	48
7.3.1	Erhaltung der ländlichen Verkehrsinfrastruktur und Neubau von Güterwegen.....	48
7.3.2	Agrarstrukturverbesserungen	48
7.3.3	Maßnahmen zum Schutz des Bodens	49
7.3.4	Energie aus Biomasse.....	50
7.3.5	Maschinenringe.....	50
7.3.6	Agrarisches Marketing und Innovationsförderung	50
7.3.7	Verbesserung der Qualitätsproduktion.....	50
7.3.8	Bildungs- und Beratungswesen, landwirtschaftliches Schulwesen	51
7.3.9	Betriebs- und Haushaltshilfe	53
7.3.10	Lebensqualität Bauernhof	53
7.3.11	Nutztierschutz und Besitzfestigung	54
7.3.12	Förderung von Dienstnehmern in der Land- und Forstwirtschaft	54
7.3.13	Förderungen nach dem Salzburger Naturschutzgesetz	54
7.3.14	Forstliche Maßnahmen	54
7.3.15	Sonstige Förderungen des Landes Salzburg	54
8	Sonderkapitel.....	56
8.1	Bäuerliche Direktvermarktung.....	56
8.2	Außerlandwirtschaftliche Tätigkeiten	57
9	Feststellungen und Empfehlungen.....	59

1 Einleitung



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

Die Erstellung des „Berichts über die wirtschaftliche und soziale Lage der Salzburger Land- und Forstwirtschaft“ ist in den § 15 bis 17 des Salzburger Landwirtschaftsförderungsgesetzes geregelt. Dieser „Grüne Bericht des Landes Salzburg“, wie er meist in Kurzform bezeichnet wird, ist demnach alle drei Jahre zu erstellen und als eine Nachschau und Dokumentation über die vergangenen Jahre der Land- und Forstwirtschaft in Salzburg zu verstehen.

Mit der Erstellung beauftragt ist die Salzburger Landesregierung und in operativer Umsetzung dieses Auftrages das Referat „Ländliche Entwicklung und Bildung“ beim Amt der Salzburger Landesregierung. Der Bericht wird in weitgehender Kontinuität zu den Vorberichten erstellt, um ihn schneller und leichter lesbar und auch vergleichbar zu machen. Jeder Bericht befasst sich neben dieser kontinuierlichen inhaltlichen Umsetzung mit ein bis zwei Sonderkapiteln. Der Bericht zu den Jahren 2016 - 2018 widmet sich den Sonderkapiteln „Bäuerliche Direktvermarktung“ und „Außerlandwirtschaftliche Tätigkeiten“.

Kurz darf an dieser Stelle auch die grundsätzliche Charakteristik der Salzburger Land- und Forstwirtschaft dargestellt werden:

Rund 7% der landwirtschaftlich genutzten Fläche Österreichs entfallen auf Salzburg. 97% davon sind Dauergrünland, nur etwa 3% sind Ackerfläche.

Diese hauptsächlich klimatisch bedingte Ausgangslage bildet die Grundlage für den mit Abstand wichtigsten Betriebszweig im Land Salzburg: die Milchwirtschaft.

Der klassische Salzburger Durchschnittsbetrieb ist ein familiengeführter Milchviehbetrieb mit etwa 18 Milchkühen. Salzburg hat dabei einen sehr überproportional hohen Anteil an Bio- und Heuwirtschaftsbetrieben im Vergleich zum Österreichschnitt.

Beachtenswert ist auch der vergleichsweise langsame Strukturwandel. Seit 1995 (EU-Beitritt) gaben in Salzburg jährlich weniger als 1% der Betriebe die Bewirtschaftung auf. Österreichweit gab es etwa doppelt so viele Betriebsaufgaben.

2 Eckpunkte der Jahre 2016-2018

7



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

Agrarstruktur

Laut Agrarstrukturerhebung 2016 wurden in Salzburg 9.545 Betriebe bewirtschaftet, seit 1995 ist diese Zahl um 15,4 % gesunken. Im Durchschnitt gibt jährlich weniger als ein Prozent der Betriebe die Bewirtschaftung auf. Im Berichtszeitraum wurden 4.581 Betriebe im Nebenerwerb und 4.105 im Haupteberwerb geführt, 859 Betriebe wurden von juristischen Personen oder Personengemeinschaften bewirtschaftet.

2016 betrug die Dauergrünlandfläche insgesamt 173.343 ha und die Ackerfläche 5.514 ha. Die Waldfläche betrug laut österreichischer Waldinventur 376.000 ha. Auch bei der Tierhaltung nahm die Größe der Betriebe bzw. die Anzahl der Tiere pro Halter weiter zu, die Zahl der tierhaltenden Betriebe ist dem Trend folgend weiter gesunken.

Produktion, Vermarktung und Preise

Österreich

Im Vergleich zum Jahr 2017 stieg der Gesamtproduktionswert 2018 österreichweit um 1,2% auf rund € 7,414 Mrd. Bei einem etwas höheren Produktionsvolumen (+2,1 %) lagen die Erzeugerpreise im Mittel um 0,8 % unter dem Vorjahresniveau. Der Produktionswert der Forstwirtschaft stieg infolge des Schadholz bedingten höheren Einschlags bundesweit auf € 2,4 Mrd. an (+3,1%) und liegt 2018 in Salzburg bei € 138,2 Mio. Den größten Beitrag zum Gesamtproduktionswert lieferten in Salzburg die Bereiche Rinderhaltung und Milchproduktion.

Salzburg

Der Anteil Salzburgs am agrarischen Produktionswert in Österreich lag im Berichtszeitraum mit € 346,40 Mio. bei 4,6%. Die beiden bedeutendsten Produktionsparten in der Salzburger Landwirtschaft (Rinderhaltung und Milchwirtschaft) machten im Jahr 2018 rund 60,6% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts im Bundesland Salzburg aus.

Einkommensentwicklung

Die landwirtschaftlichen Erwerbseinkommen sind im Berichtszeitraum insgesamt gesunken. Nach einem Anstieg des Einkommens im Jahr 2017 folgte im Jahr 2018 ein Rückgang. Besser war die Einkommenssituation für die Biobetriebe, die Einkünfte betrugen im Jahr 2018 im Durchschnitt € 23.199,- und lagen somit um 11% über dem Durchschnitt aller Betriebe.

Die Einkommenssituation auf das Bundesland Salzburg bezogen zeigt, dass das Einkommen 37% unter dem österreichweiten Durchschnitt lag. Hauptgrund hierfür sind die hohen Aufwände.

Leistungsabgeltungen und Förderungen

Die großen Schwerpunkte der Leistungsabgeltungen und Förderungen liegen wie bisher auf dem Umweltschutzprogramm (ÖPUL), der Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (AZ) sowie den Direktzahlungen im Rahmen der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik.

3 Agrarstruktur



Bild: Privat/Salzburger Bauer

Agrarstrukturerhebungen sind eine der wichtigsten Quellen statistischer Informationen über die Land- und Forstwirtschaft. Das Ziel ist die Gewinnung aktueller, wirklichkeitsnaher und EU-vergleichbarer Ergebnisse über die Strukturverhältnisse in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Im Jahr 2016 wurde eine Stichprobenerhebung durchgeführt. Die letzten Vollerhebungen gab es in den Jahren 1999 und 2010 und die nächste ist für das Jahr 2020 vorgesehen.

Agrarstrukturerhebung 2016 - Ergebnisse Salzburg

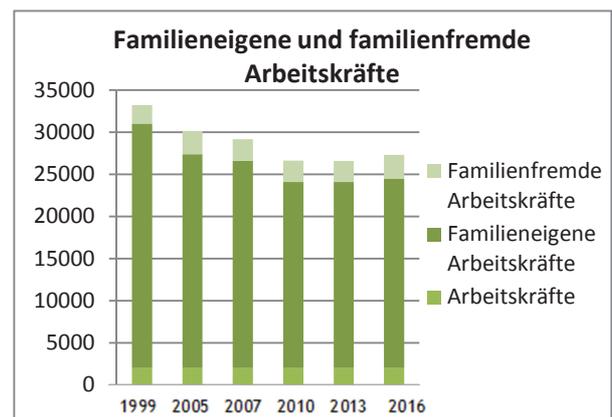
Im Folgenden werden aktuelle Zahlen bzw. Entwicklungen in Salzburg dargestellt:

Im Tabellenteil sind die wichtigsten Strukturmerkmale der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Salzburg zusammengefasst und die aktuell verfügbaren Daten enthalten.

3.1 Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

Gemäß der Daten der Wirtschafts- und Sozialstruktur hatte das Bundesland Salzburg im Jahr 2016 einen Bevölkerungsstand von 549.263 Menschen. Der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung lag gemäß der Volkszählung 2011 bei knapp 1,72%. In Österreich lag diese Quote mit

1,68% geringfügig darunter. Unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung versteht man jene Gruppe, die sich bei der Volkszählung als zur Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft vollberuflich zugehörig bezeichnete (Doppelberufstätigkeit gibt es bei der Volkszählung nicht). Ein Großteil der Nebenerwerbsbetriebe ist in dieser Statistik nicht berücksichtigt.



3.2 Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft

Da die Anzahl der Betriebe in den vergangenen Jahren in Summe rückläufig war und sich der Trend fortsetzt, reduziert sich auch die Anzahl der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft. Jedoch gab es von 2013 bis

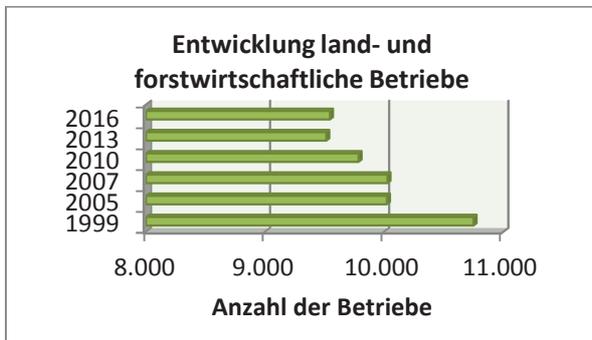
2016 einen leichten Anstieg. Im Jahr 2016 arbeiteten in den Salzburger land- und forstwirtschaftlichen Betrieben insgesamt 25.308 Personen, darunter mehr familieneigene, aber auch familienfremde Arbeitskräfte als noch in den Jahren zuvor.

3.3 Anzahl und Struktur der Betriebe

Laut Agrarstrukturerhebung wurden im Jahr 2013 im Bundesland Salzburg 9.545 Betriebe bewirtschaftet. Im Zeitraum zwischen 1999 und 2016 ist die Anzahl der Betriebe um insgesamt 15,4% gesunken.

Im Vergleich zum Vorbericht stieg die Anzahl der Betriebe jedoch leicht an (+0,3%), was nicht dem langjährigen Trend entspricht und vermutlich der Schwankungsbreite im Rahmen der Stichprobenerhebung geschuldet ist. Die Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe nahm im Vergleichszeitraum (1999 - 2016) relativ stark, auf 4.581 Betriebe ab.

Mit mittlerweile 45% verzeichnet Salzburg den bundesweit höchsten Anteil an Biobetrieben im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Gesamtbetriebszahl. Zum Vergleich: 2013 waren es noch 41,9%. Der Anteil der Bergbauernbetriebe ist im Bundesland Salzburg hoch, im Jahr 2016 waren es 60% aller Betriebe, das entspricht 5727 Betrieben.



3.4 Bodennutzung und Kulturartenverteilung

Insgesamt 8.621 Betriebe bewirtschaften in Salzburg 179.103 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche. Zudem werden rund 279.013 ha Wald von 8.172 Salzburger Betrieben bewirtschaftet. Insgesamt werden in Salzburg 173.343 ha Dauergrünland bewirtschaftet, womit die Grünlandwirtschaft die weitaus überwiegende Bodennutzungsform darstellt. Nur Vorarlberg hat einen höheren Anteil an Dauergrünland.

Durch geänderte Erfassungsbedingungen bei den Almflächen ist ein Vergleich der landwirtschaftlich genutzten Fläche zu den Angaben vorhergehender Erhebungen nur bedingt möglich. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Salzburg innerhalb der vergangenen Jahrzehnte kontinuierlich verringerte. Ursachen dafür sind vor

allem der große Flächenverbrauch für die Infrastruktur und Bebauung, da lediglich rund 17% der Gesamtfläche des Bundeslandes als Siedlungsgebiete geeignet sind.

3.5 Entwicklung der Tierbestände

Die Anzahl der Rinderhalter ist weiter rückläufig, somit setzt sich der langjährige negative Trend fort. Im Zeitraum 1999-2013 war bereits ein Rückgang von rund 17% festzustellen. Die Zahl der Milchkühe verringerte sich kontinuierlich. Gleichzeitig stieg die Zahl der gehaltenen Rinder je Betrieb in den letzten drei Jahren um von 25,3 auf 27,1 Stück an.

Der Schweinebestand ist nach einer kurzen Erholung im Jahr 2007 gemäß dem langjährigen Trend weiter abgesunken und liegt derzeit bei nur noch 8.704 Schweinen, 2013 waren es noch 9.756 Schweinen.

Der Schafbestand hat sich gut entwickelt, gab es im Jahr 2013 nur mehr etwa 25.000 Schafen, so ist diese Zahl 2016 auf 35.946 Tiere gestiegen. Bei den Ziegen setzt sich der langjährige Trend fort und der Bestand hat weiter zugenommen. Insgesamt werden 7.167 Ziegen im Bundesland Salzburg gehalten.

Der Bestand an Hühnern ist gegenüber 2013 um 18,6% auf 212.145 Hühner gestiegen.

3.6 Struktur der Nutztierhaltung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Agrarstrukturstichprobenerhebung 2016 dargestellt. Von den insgesamt 9.545 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im Bundesland Salzburg betreiben 7.681 (80,5%) Betriebe Tierhaltung in irgendeiner Form. Österreichweit liegt dieser Anteil bei 60%.

Augenscheinlich ist, dass in allen Tierkategorien die Anzahl der Tiere pro Halter gestiegen ist. Diese Tatsache deutet generell auf größere Betriebsstrukturen und auf eine Spezialisierung der Betriebe hin.

Im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung, vollzieht sich der Strukturwandel in Salzburg in den vergangenen Jahren langsamer. Jedoch nimmt nicht nur österreichweit, sondern auch in Salzburg, die Prozent-Zahl der tierhaltenden Betriebe an allen landwirtschaftlichen Betrieben ab.

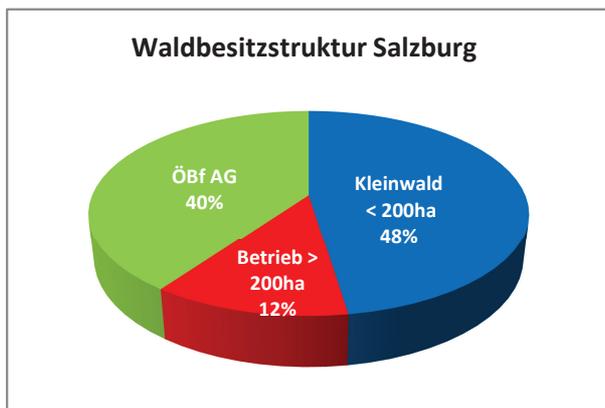
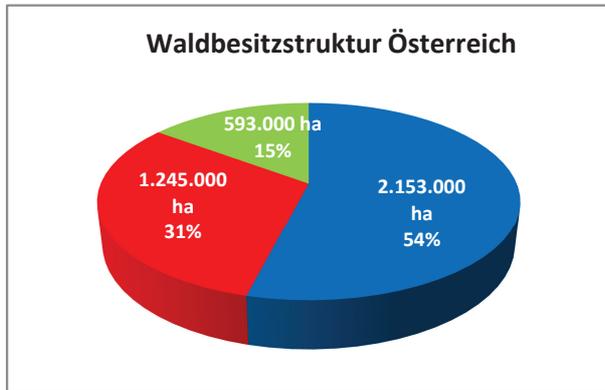
3.7 Struktur der Forstwirtschaft

Waldfläche, Besitzstruktur, Rodungen

Salzburg ist ein sehr waldreiches Land. Mit einem Waldanteil von 52,5 % laut Österreichischer Waldinventur liegt Salzburg in Österreich an dritter Stelle hinter der Steiermark und Kärnten.

Da der Anteil der Österreichischen Bundesforste AG (ÖBf AG) im Land Salzburg am höchsten ist, ist der Anteil des Kleinwaldes und der Betriebe geringer als in anderen Bundesländern. Trotzdem gehört fast die Hälfte des Salzburger Waldes Kleinwald-Besitzern.

Die Gesamtwaldfläche Salzburgs beträgt nach der aktuellen Waldmaske des Bundesamtes für Waldforschung 357.400 ha.



Quelle: Bundesamt für Waldforschung

Die höchste Waldausstattung liegt im Tennengau (61 %), die geringste im Flachgau und Pinzgau mit jeweils 44 %. In allen Bezirken mit Ausnahme des Lungaus hat die Waldfläche in den letzten 10 Jahren abgenommen.

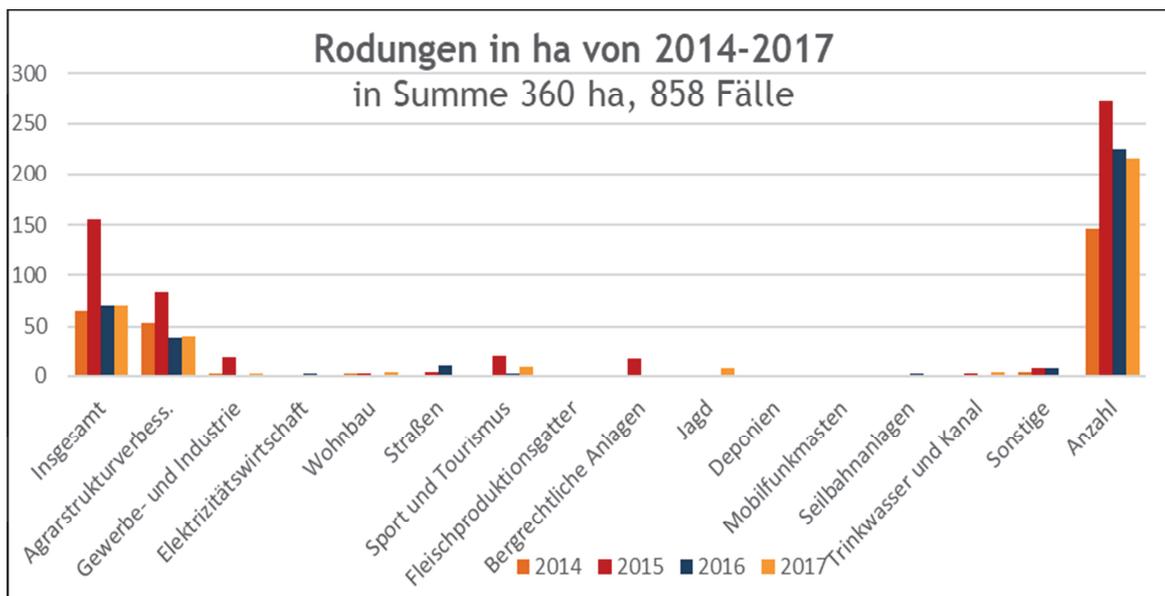
Damit hat der Wald in Salzburg nach 150 Jahren des Zuwachses insgesamt stagnierende bis abnehmende Tendenz. Ursachen dafür liegen im forstgesetzlich erleichterten Zugang zur Waldrodung seit 2002, am hohen öffentlichen Interesse an der Erhaltung der Agrarstruktur und dem starken Rodungsdruck durch Gewerbe/Industrie.

Die Waldabnahme spiegelt sich auch in der Rodungsbilanz wieder. In den letzten Jahren stehen den zunehmenden Rodungen deutlich geringere Ersatzaufforstungen gegenüber wie auf den ersten 2 Diagrammen auf der nächsten Seite zu sehen ist. In den Jahren 2014-2017 wurden insgesamt 360 ha gerodet aber nur 8,4 ha Ersatzaufforstungsflächen geschaffen. Das führt zwangsläufig auch zu einer negativen Waldflächenbilanz.

Nach dem Forstgesetz 75 i.d.g.F. können an Stelle von Aufforstungen auch waldbauliche Maßnahmen insbes. im Schutzwald vorgeschrieben werden oder auch zweckgebundene Ersatzgeldleistungen verlangt werden.

Diese Alternativen kommen bei den Rodungen immer mehr zum Tragen.

So wurden von 2014-2017 zu den Ersatzaufforstungen auf 21,8 ha Schutzwald-Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt und insgesamt rd. 333.000 € an Ersatzgeldleistungen als Ausgleich zum Waldverlust bezahlt.



Quelle: Forststatistik des BMNT

Holzvorrat und Holzzuwachs

Der Holzvorrat in Salzburgs Schutz- und Wirtschaftswald (Waldflächen aus dem planmäßig Nutzungen getätigt werden), beträgt 95 Mio. Vorratsfestmeter. Jährlich wachsen 2,5 Mio. Vfm zu und 80- 90% davon werden gemäß den Holzeinschlagsmeldungen unserer Waldeigentümer wieder genutzt. Das Ausmaß der Nutzung ist unterschiedlich und wird von Katastrophen stark beeinflusst.

Die Nutzung unterliegt dem Nachhaltigkeitsprinzip, es darf nach dem österr. FG 75 nicht mehr an Holz genutzt werden als zuwächst.

Der Vorrat je Hektar ist in Salzburg mit 347 Vfm höher als im Österreich-Vergleich (342 Vfm). Dieser Abstand hat sich aber seit der letzten Inventur deutlich verringert. Damit kann man davon ausgehen, dass auch in Salzburg große Altholzreserven sukzessive abgebaut werden.

4 Produktion, Märkte und Preise



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

4.1 Produktionsleistung der Salzburger Land- und Forstwirtschaft

Ergebnisse im Detail

Österreich

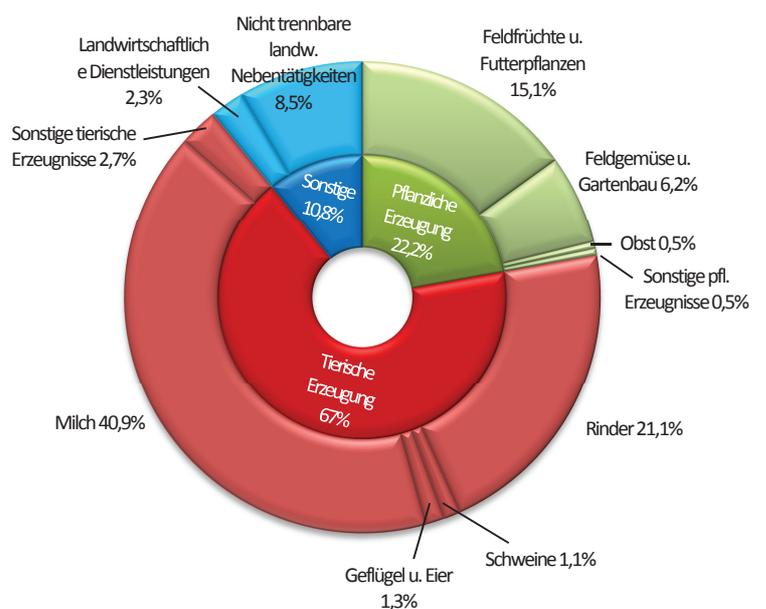
Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs belief sich 2018 in Österreich auf rd. € 7,414 Mrd. Trotz eines kontinuierlichen Anstiegs des Produktionswerts im Laufe des Berichtszeitraumes, führten gestiegene Produktionskosten, preisbedingte Einbußen auf dem Schweinemarkt sowie hitze- und trockenheitsbedingte Mindererträge im Acker- und Futterbau, welche durch gute Ernten im Obst und Weinbau nur teilweise kompensiert werden konnten, besonders im Jahr 2018 zu einem Einkommensrückgang in der Landwirtschaft.

Extreme Wetterereignisse gepaart mit der Ausbreitung von Schädlingen prägten die Entwicklung der Forstwirtschaft besonders im Jahr 2018. Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs belief sich 2018 auf rund € 2,41 Mrd. (+3,1 %). Der Produktionswert der Forstwirtschaft steigt seit 2016 an. Der Produktionswert des forstlichen Wirtschaftsbereichs wird hauptsächlich vom Holzeinschlag, damit verbunden von der angebotenen Menge und von den Holzpreisen bestimmt.

Salzburg

Der Produktionswert im Bundesland Salzburg ist gemäß dem Bundestrend angestiegen. Nach dem wirtschaftlich schlechten Jahr 2009 gab es einen

Anstieg bis 2014 auf € 321,1 Mio., lediglich 2015 verringerte sich der Produktionswert gegenüber dem Vorjahr um 4,2% auf € 307,7 Mio., seither stieg er aber bis 2018 stetig auf € 346,4 Mio. an. Somit hatte das Bundesland Salzburg einen Anteil von 4,6% (2018) am österreichischen landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert. Wie sich der Gesamtproduktionswert 2018 im Detail zusammensetzte, ist in nachfolgender Grafik ersichtlich.



4.2 Pflanzliche Produktion

13



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

4.2.1 Witterungsverlauf

Nachdem Spätfröste im April 2016 enorme Schäden verursachten, war der Sommer 2016 gegenüber dem Mittel 1981-2010 in Salzburg um 0,8 °C wärmer. Bundesweit war es der elftwärmste Sommer und über alle zwölf Monate gesehen, das viertwärmste Jahr der 250-jährigen Messgeschichte (ZAMG). Der Eindruck war jedoch oftmals anders, da es auch einer der nassesten Sommer war. Die Niederschlagssumme war im Mittel um 17 % höher. Kurze sommerliche Perioden wurden häufig von Regentagen abgelöst. Bedingungen, die für das Pflanzenwachstum optimal erschienen, sich jedoch besonders für die Ernte als teilweise schwierig herausstellten.

Der Trend zu höheren Temperaturen setzte sich auch 2017 fort. Die Sommer-Durchschnittstemperaturen im Bundesland Salzburg lagen um 1,9 °C über dem vieljährigen Mittel. Der Juni war in einigen Landesteilen sehr trocken. Die Gesamtbilanz der Niederschläge fiel jedoch für die Sommermonate wie auch über das gesamte Jahr positiv aus, da vor allem entlang des Alpenhauptkammes viel Niederschlag gemessen wurde.

2018 war das wärmste Jahr der Messgeschichte. Es brachte neben dem wärmsten Mai seit 1868 einen Rekordsommer mit zwei- bis dreimal so vielen Hitzetagen (mindestens 30 °C) im Vergleich zum langjährigen Mittel. Zudem fielen im Bundesland mit kleinregionalen Unterschieden äußerst geringe Niederschlagsmengen (- 16 % gesamtjährliche Abweichung), was vor allem im Dauergrünland zu hohen Ertragseinbußen führte.

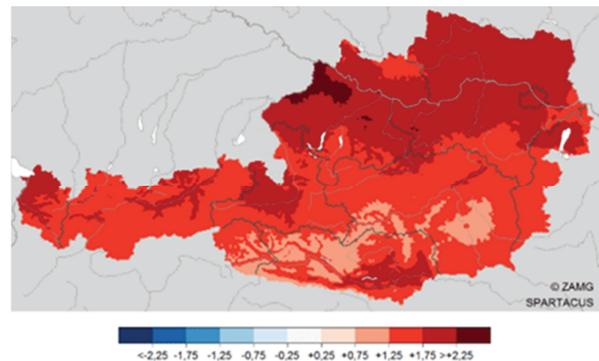


Abbildung: Abweichung der Temperatur im Jahr 2018 vom vieljährigen Mittel 1981-2010 (Quelle: ZAMG)

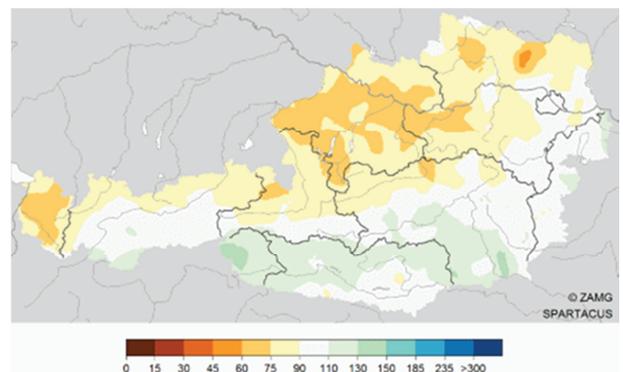


Abbildung: Vergleich des Niederschlags im Jahr 2018 mit dem vieljährigen Mittel 1981-2010. 100 % entsprechen dem Mittel. (Quelle: ZAMG)

Aufgrund der anhaltenden Trockenheit und Ernteeinbußen wurde vom BMNT ein Maßnahmenpaket geschnürt. Dies beinhaltet eine Unterstützung für die am stärksten betroffenen Gebiete und für die Zukunft wurden die Zuschüsse für die Versicherungsprämien von 50 % auf 55 % angehoben. Die Antragsstellung für die Unterstützung erfolgte nach vorheriger Verständigung online.

4.2.2 Ackerbau

Grundsätzlich gibt es in Salzburg rd. 5.500 Hektar Ackerland, wobei die Produktion von Grundfuttermitteln auf diesen Flächen dominiert. So wird auf rund 2.400 Hektar Feldfutterbau (Klee gras, Wechselwiesen...) betrieben. Zudem wird auf knapp 750 Hektar Silomais angebaut. Der Lungau ist aufgrund seiner klimatisch und geographisch geschlossenen Einheit hervorragend für die Saatgutvermehrung von Kartoffeln und Gerste und für die Pflanzkartoffelproduktion geeignet.

Es sorgen trotz warmer und trockener Sommermonate in der jüngeren Vergangenheit weiterhin die feuchten klimatischen Bedingungen, aber besonders die beinahe flächendeckende Teilnahme der Flach- und Tennengauer landwirtschaftlichen Betriebe an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Grünlandflächen“ für eine stetige Abnahme der Ackerbaunutzung im Bundesland Salzburg.

4.2.3 Grünlandwirtschaft

Im Bundesland Salzburg werden etwa 97 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Dauergrünland genutzt. Im Jahr 2017 wurden 163.112 Hektar Dauergrünland bewirtschaftet, wobei der Anteil an Bergmähder und Almen rund 40 % betrug.

Die grünlandbasierte Milchproduktion ist im Bundesland der wichtigste landwirtschaftliche Produktionszweig, in der die Verbesserung der Grundfutterqualität nach wie vor eine sehr hohe Priorität hat. Auswertungen von Salzburger Grundfutterproben zeigen, dass der Rohproteingehalt stark schwankt. Im Jahr 2018 wurden zum ersten Aufwuchs durchschnittliche Rohproteingehalte von 11,9 % bei Heu und von 14,1 % bei Grassilagen erreicht. Laufende Bodenprobenuntersuchungen belegen, dass mehr als die Hälfte der Proben einen Phosphor-Mangel aufweist. Dies schlägt sich auch bei den Sollwerten im Grundfutter nieder. Viele der untersuchten Grundfutterproben erreichen den Sollwert von 3,5 g/kg TM nicht.

Trockenheits- und Dürreperioden stellen die Grünlandwirtschaft vor Herausforderungen. Das belegen auch die durchschnittlichen Heuerträge aus den Jahren 2016-2018. Der Sommer 2018 hat deutlich gezeigt, dass das Bestandes- und Düngemanagement Einfluss auf die Trockenheitstoleranz und somit die Ertragsfä-

higkeit von Grünlandbeständen hat. So konnten gut ausgedüngte Grasnarben mit Anteilen an Knautgras, Rotklee und/ oder Luzerne besser mit der Trockenheit umgehen, da die Wurzeln tiefer in den Boden wachsen.

4.2.4 Feldgemüse- und Gartenbau

Der Feldgemüse- und Gartenbau spielt in der Stadt Salzburg und in der Gemeinde Wals-Siezenheim die größte Rolle im Bundesland. Der Gartenbau zählt dabei 50 Zierpflanzenbau- und Baumschulbetriebe, welche ihre Ware großteils direkt vermarkten. Erwähnenswert ist, dass in Salzburg einer der größten Jungpflanzenproduktionsbetriebe Österreichs seinen Standort hat. Für den Gartenbau in Salzburg ist der Salzburger Blumenhof eine wichtige Absatz- und Einkaufsorganisation. Mittlerweile zählt diese Vermarktungsgenossenschaft 240 Mitglieder, die über verschiedene Bundesländer verteilt sind. Insgesamt beliefern elf Salzburger Gartenbaubetriebe diese Genossenschaft auf Kommissionsbasis. Die im Feldgemüsebau am häufigsten angebauten Gemüsearten sind Kraut (rd. 36 ha), Salate (rd. 32 ha) und Karotten (rd. 30ha).

4.2.5 Obstbau und Sonderkulturen

Von Seiten der Landwirtschaftskammer und des Landesverbandes für Obst- und Gartenbau wurde ein Schwerpunkt auf Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Obstveredelung und Qualitätsmanagement sowie Obstausstellungen und Obstsortenbestimmungen organisiert. Knapp 2000 Salzburger Bauern beschäftigten sich in Salzburg mit dem Veredeln von Obst und Beeren und erzeugten damit sehr gute Edelbrände. Dass im Bundesland Salzburg dabei eine ausgezeichnete Qualität herrscht, belegen zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen, sowohl bei landesweiten als auch bei internationalen Prämierungen einzelner bäuerlicher Schnapsbrenner. Im Jahr 2017 wurde der „Tag der offenen Brenntür“ veranstaltet und die zahlreichen Besucher konnten sich auf eine kulinarische Entdeckungsreise durch die Vielfalt der Salzburger Brände und Liköre begeben. Qualität wird zunehmend wichtiger. Man verwendet nur mehr hochwertige Ausgangsprodukte, arbeitet mit einer kontrollierten Gärung des Obstes und destilliert sehr genau.

Im Zeitraum 2016 bis 2018 wurden im Bundesland Salzburg 2 neue Obst- und Gartenbauvereine gegründet. Der Salzburger Landesverband für Obst- und Gartenbau betreut 44 Ortsvereine mit knapp 8.200 Mitgliedern.

Im Bundesland Salzburg gibt es seit 2016 einen Bioerwerbsobstbauern mit einer Fläche von ca. 1,2 ha. Hauptobstsorten sind Äpfel, ein kleinerer Teil Birnen und Zwetschken. Die Vermarktung erfolgt hauptsächlich über Direktvermarktung, Selbstbedienungsladen und regionale Bio-Hofläden.

4.3 Tierische Produktion

15



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

Die Rinder- und Milchwirtschaft ist in Salzburg der wichtigste Produktionszweig für die tierhaltenden Betriebe. Aufgrund des sehr hohen Grünlandanteils und der vielen Almen, eignet sich das Bundesland Salzburg bestens für die Haltung von Wiederkäuern. Neben dem Hauptzweig, der Rinderhaltung, spielen vor allem auch Schafe, Ziegen und Pferde eine wichtige Rolle für die Offenhaltung der Flächen.

4.3.1 Rinderhaltung, Rinderzucht

Im Bereich der Rinderzucht gibt es im Bundesland Salzburg zwei Zuchtverbände, die insgesamt 2.330 Betriebe mit 41.703 Kühen betreuen. Der Anteil der Zuchtbetriebe ist im österreichischen Vergleich eher niedrig.

Der Rinderzuchtverband Salzburg mit Sitz in Maishofen betreut die Rassen Fleckvieh, Pinzgauer, Holstein, Jersey und diverse Fleischrassen im ganzen Bundesland Salzburg.

Der Verein der Fleckviehzüchter Salzburg betreut die Rasse Fleckvieh mit Schwerpunkt Flachgau. Züchterisch und auch in der Organisation ist dieser Verein der Erzeugergemeinschaft Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH) angeschlossen.

Die ca. 25 Braunviehbetriebe im Bundesland Salzburg sind mit der Rasse Braunvieh dem Rinderzuchtverband OÖ (RZO) angeschlossen und werden auch von Oberösterreich züchterisch betreut.

Zuchtviehabsatz Rinderzuchtverband Salzburg & Erzeugergemeinschaft Salzburger Rind GmbH

Der Rückblick auf das Vermarktungsjahr 2018 fällt durchaus positiv aus. Speziell für die Herbstvermarktung standen die Vorzeichen nicht besonders gut. Durch die große Dürre in weiten Teilen Europas und der damit verbundenen Futterknappheit waren die Prognosen für die zweite Jahreshälfte schlecht. Teilweise starke Bestandsreduzierungen waren die Folge. Schlachtkühe wurden verkauft und nicht mehr nachbesetzt. Der Drittlandexport ist im vergangenen Jahr auch etwas ins Stocken geraten. Im Durchschnitt waren die Preise und die Stückzahlen im Vergleich zum Jahr 2017 jedoch nur leicht rückläufig.

Die Stückzahlen in der Zuchtrindervermarktung sind in den meisten Regionen rückläufig. Ein Grund ist sicherlich die Zunahme von Fleischrassebesamungen bei Milchkühen. Die Spezialisierung der Betriebe und der Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich fort. Milchviehbetriebe stocken teilweise ihre Milchkuhbestände auf und reduzieren ihre eigene Nachzucht. Dies führt ebenfalls zu einem Rückgang des Zuchttierabsatzes.

Nutzviehabsatz

„Angebot und Nachfrage bestimmen die Preisbildung“ Sowohl im Lebendviehbereich, als auch im Schlachtviehbereich hat diese Aussage heute noch Gültigkeit und ist nach wie vor der wichtigste Marktparameter. Das Jahr 2018 hat deutlich gezeigt, wie die Märkte auf Überproduktion reagieren. Die Trockenheit von Mai bis August in großen Teilen Österreichs und Deutschlands

hat zu einem massiven Überangebot am Schlachtkuhmarkt geführt. Ein intensiver Rückgang der Schlachtkuhpreise war die Folge. Die angespannte Situation hat sich nur sehr langsam verbessert. Auch der Bio-Kuhmarkt gestaltete sich als sehr herausfordernd. Ein starker Rückgang in den Exportlieferungen nach Deutschland hat zu einer hohen Reduzierung des Bio-Aufschlages geführt.

Auch die Nutztviehmärkte reagierten auf die Trockenheit. Eine geringere Nachfrage bei Nutzkälbern, Fressern und Einstellern führte zu deutlichen Preisrückgängen. Die saisonalen Abkalbungen im Herbst verstärkten den Preisdruck ebenfalls.

Großteils stabil konnten die wichtigen Bio-Jungrind-Vermarktungsprojekte abgewickelt werden. Durch vereinbarte Jahrespreise gab es keine Preisschwankungen und einen sicheren Absatz für die Mutterkuhalter. Einen deutlichen Rückgang verzeichnete die Produktion von Schlachtkälbern, wobei sich die Preise auf ähnlichem Niveau wie in den Vorjahren bewegten.

Gerade in einem schwierigen Jahr, wo Dürren in ganz Europa zu Marktverwerfungen führen, ist es wichtig, dass stabile Marktverhältnisse angestrebt werden. Im Verbund der „ARGE Rind“ wurde es zum Ziel gesetzt, durch eine Preis- und Steuerungs-funktion und die Forcierung von Qualitäts-programmen für ausgewogene Märkte zu sorgen. Eine Steuerung funktioniert nur durch eine österreichweite Koordination der Mengen, sowohl im Lebend- als auch im Schlachtrinderbereich. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Handelsketten und den Schlachthöfen, lassen sich Qualitätsprogramme weiterentwickeln. Sie bedeuten nicht nur Mehrerlöse für die Landwirte, sondern haben auch eine gewisse Abnahme- und Planungssicherheit zur Folge.

Künstliche Besamung

Zum wichtigsten Zuchtinstrument zählt nach wie vor die künstliche Besamung, denn nur dadurch wird der gezielte und umfangreiche Einsatz von geprüften, verlässlichen Vatertieren gewährleistet. In den letzten Jahren wurde über die Genomselektion auch eine große Anzahl an genomisch vorgeschätzten Jungstieren in den Einsatz gebracht. Die Zahl der Besamungen hat sich im Bundesland Salzburg weiter gut entwickelt.

Ergebnisse der Schlachtkörperklassifizierung

Von der Salzburger Landwirtschaftlichen Kontrolle GesmbH (SLK) wurde in drei Salzburger Schlachtbetrieben die Klassifizierung von Schlachtkörpern vorgenommen, siehe Tabellenteil.

4.3.2 Milchwirtschaft

Struktur der Milchviehbetriebe

Im Bundesland Salzburg nahm die Anzahl der Betriebe mit Milchlieferungen von 2016 bis 2018 um 257 Betriebe oder 6,9 % auf 3.454 Betriebe ab. Dieser hohe Betriebsrückgang liegt jedoch auch an einer geänderten Zählmethode. Bis 2016 wurden auch Almen als eigene Lieferanten gezählt, seit 2017 jedoch nicht mehr. Im gleichen Zeitraum nahm die Milchlieferung der Salzburger Bäuerinnen und Bauern um 21.939 t oder 6,6 % auf 355.159 t zu.

17

Auch die durchschnittliche Milchlieferung pro Betrieb stieg in diesen Jahren kontinuierlich an. Die durchschnittliche Anlieferung je Betrieb betrug in Salzburg 2018 102.825 kg, das bedeutet einen Anstieg seit 2016 von 13.033 kg pro Milchlieferbetrieb. Vergleicht man die Entwicklung seit dem EU-Beitritt 1995 so hat sich die damalige durchschnittliche Milchquote in Höhe von 35.700 kg pro Milchlieferbetrieb bis 2018 beinahe verdreifacht.

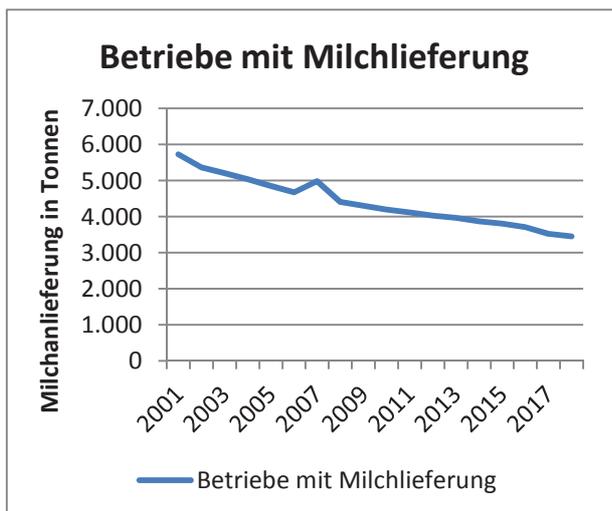
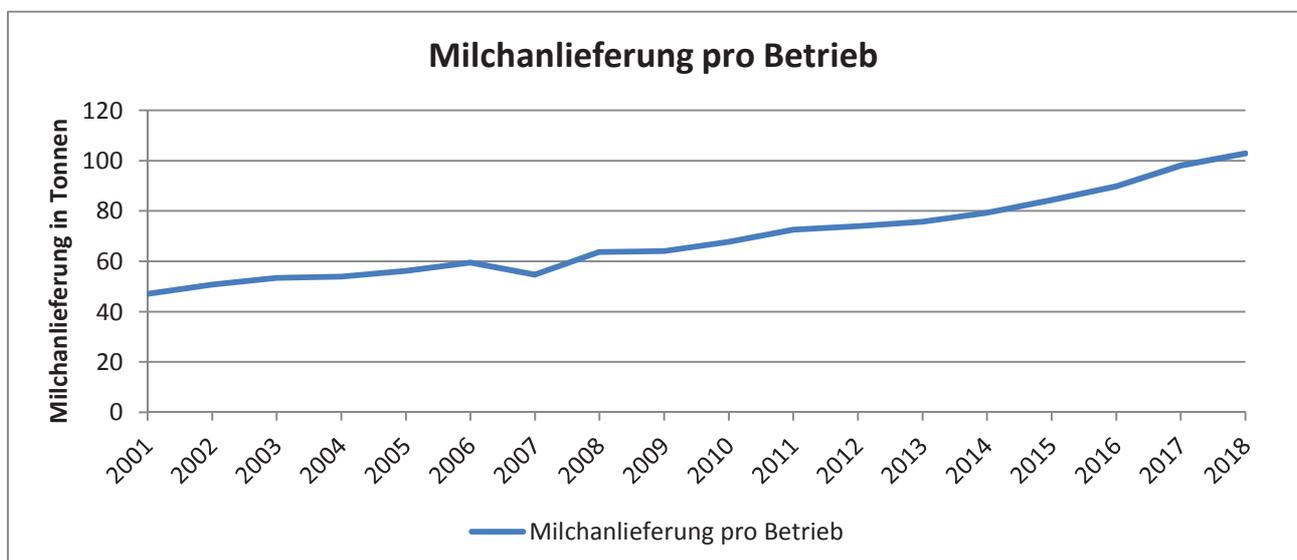
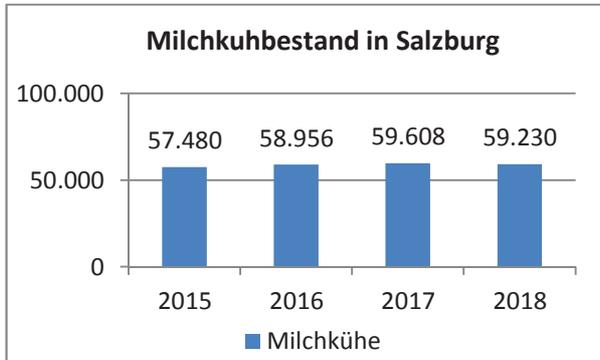


Bild: Privat/Salzbürger Bauer



Milchkühe

Insgesamt wurden mit Stichtag 1.12.2018 59.230 Milchkühe in Salzburg gehalten. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber 2015 von 1.750 Milchkühen (+3,0 %). Rund die Hälfte der Milchkühe im Bundesland Salzburg werden im Bezirk Salzburg-Umgebung gehalten.

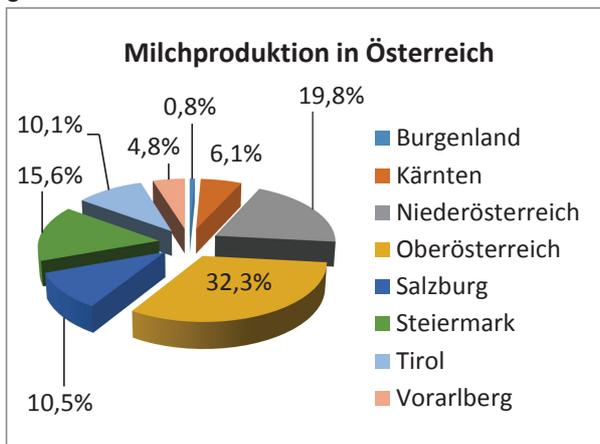


Quelle: BMLFUW - Regionalauswertung Rinderdatenbank zum jeweiligen Stichtag, eigene Darstellung

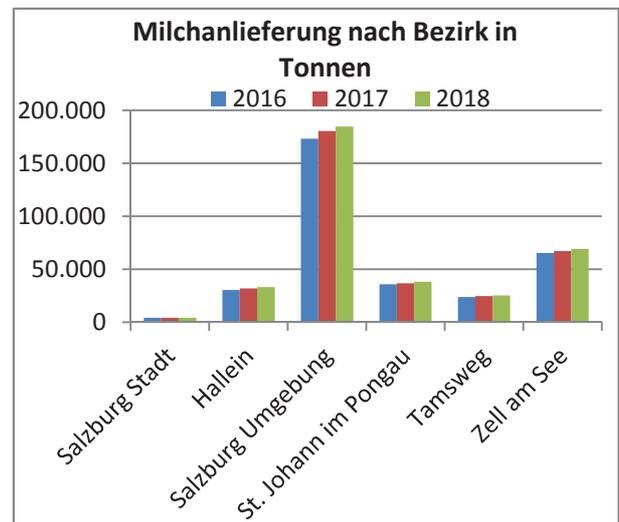
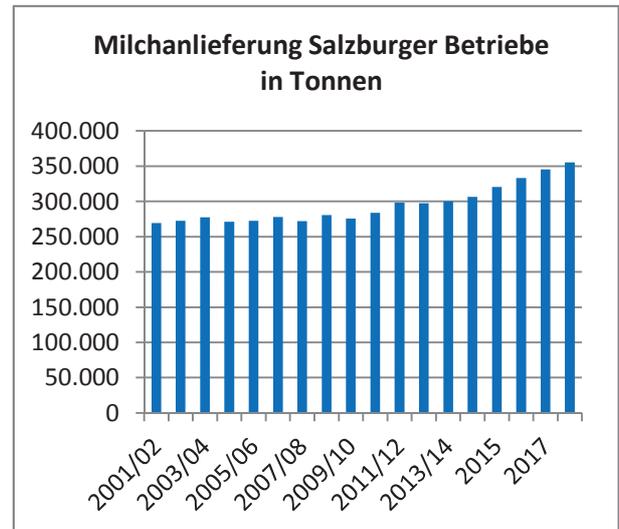
Milchanlieferung

Die EU-Milchquotenregelung wurde per 31. März 2015 abgeschafft. Seit April 2015 gibt es daher keine staatliche Milchmengenregulierung mehr. Die sechs Salzburger Milchverarbeitungsbetriebe haben auch keine anderen Regulierungsmaßnahmen beschlossen. Aus diesem Grund ist die Milchproduktion der Salzburger Milchproduzenten in den letzten Jahren stark angestiegen.

Die angelieferte Milchmenge aus dem Bundesland Salzburg stieg von 2016 bis 2018 um 31.939 t oder 6,6% auf 355.159 t an. Die Milchliefermenge stieg in allen Bezirken an. Von den Salzburger Bezirken ist der Flachgau (Bezirk Sbg. Umgebung) mit 52% der Milchanlieferung der milchstärkste Bezirk. Nicht nur im Bundesland Salzburg, sondern auch auf Bezirksebene in ganz Österreich!



Im Jahr 2018 betrug der Salzburger Anteil an der an Milchverarbeitungsbetriebe angelieferten Milch Österreichs 10,5 %.



Grafiken: Quelle: AMA; eigene Darstellungen

Milchanlieferung an Verarbeitungsbetriebe in Salzburg und deren Verarbeitung

Insgesamt wurden 2018 an die Salzburger Milchverarbeitungsbetriebe 440.049 t Milch angeliefert und verarbeitet. Das bedeutet gegenüber 2016 einen Anstieg von 48.991 t oder 12,5 %. Die Anlieferung ab dem Jahr 2016 kann nicht mit jenen aus den Vorjahren verglichen werden, da ein Milchkäufer seinen Standort nach Deutschland verlegt hat und dessen Milchmenge seit 2016 nicht mehr in Salzburg gemeldet wird. Die höhere verarbeitete Anlieferungsmenge für Salzburg gegenüber der Anlieferungsmenge Salzburger Milchbauern ergibt sich aus den Anlieferungen von Milchbauern aus anderen Bundesländern.

Salzburg ist ein Milchland. Das zeigt sich auch am hohen Anteil an Spezialmilch wie Heumilch, Biomilch

oder Bio-Heumilch. Die Abbildung zeigt die Verteilung der von den Salzburger Milchbäuerinnen und Milchbauern produzierten Milch auf die verschiedenen Milchsor-ten im Kalenderjahr 2018. 44 % der in Salzburg produzierten Milch stammten aus biologischem Landbau.



19

Als Heumilch wurden 2018 180.839 t in Salzburg an die Salzburger Milchverarbeitungsbetriebe angeliefert (darin inkludiert ist auch Milch von Lieferanten aus anderen Bundesländern). Dies entspricht rund 36 % der österreichischen Heumilchproduktion in Höhe von 505.848 t. Je die Hälfte der Salzburger Anlieferung entfallen auf Heumilch und Bio-Heumilch. Der Anteil von Heumilch an der in Österreich angelieferten Milch beträgt 15,9 %, in Salzburg beträgt dieser Anteil 41,1 %.

In Österreich wurden im Jahr 2018 568.654 t Biomilch (Bio- und Bio-Heumilch) an die Verarbeitungsbetriebe angeliefert. Das entspricht einem Anteil von 17,9 % an der gesamten österreichischen Milchanlieferung. Dieser Anteil beträgt in Salzburg 44,1 %. 34,1 % der österreichischen Biomilch wird in Salzburg angeliefert.

Milchverwendung

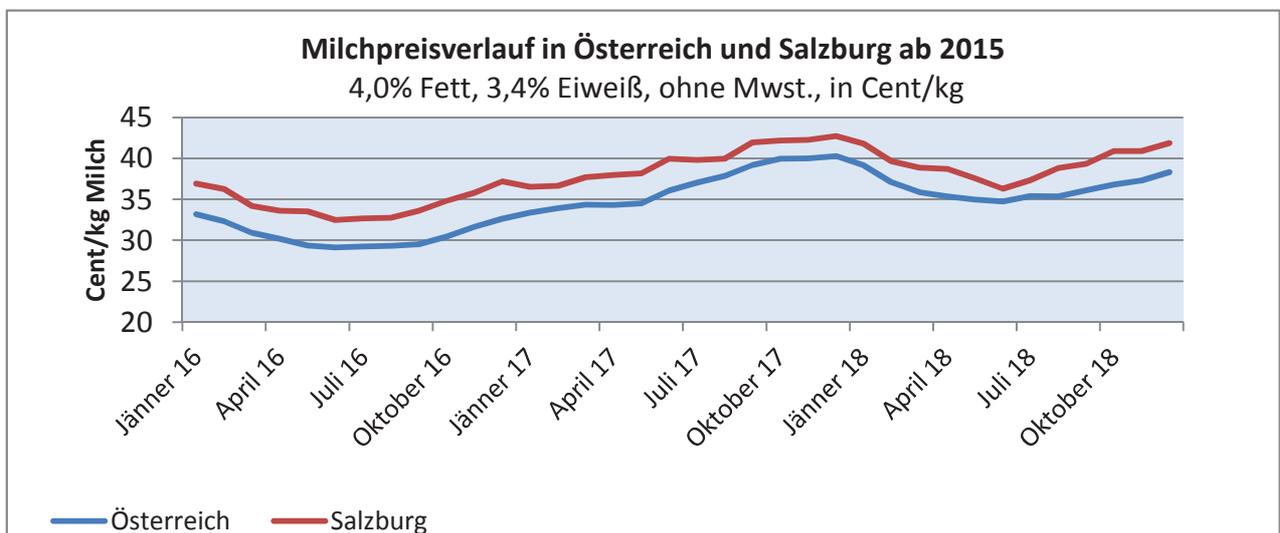
Insgesamt wurde von den Salzburger Milchviehbetrie- ben laut Statistik Austria im Jahr 2017 381.168 t Roh- milch produziert. Davon wurden 345.334 t an die Ver- arbeitungsbetriebe geliefert, 22.727 t verfüttert, 9.295 t dienten der menschlichen Ernährung (am Hof,

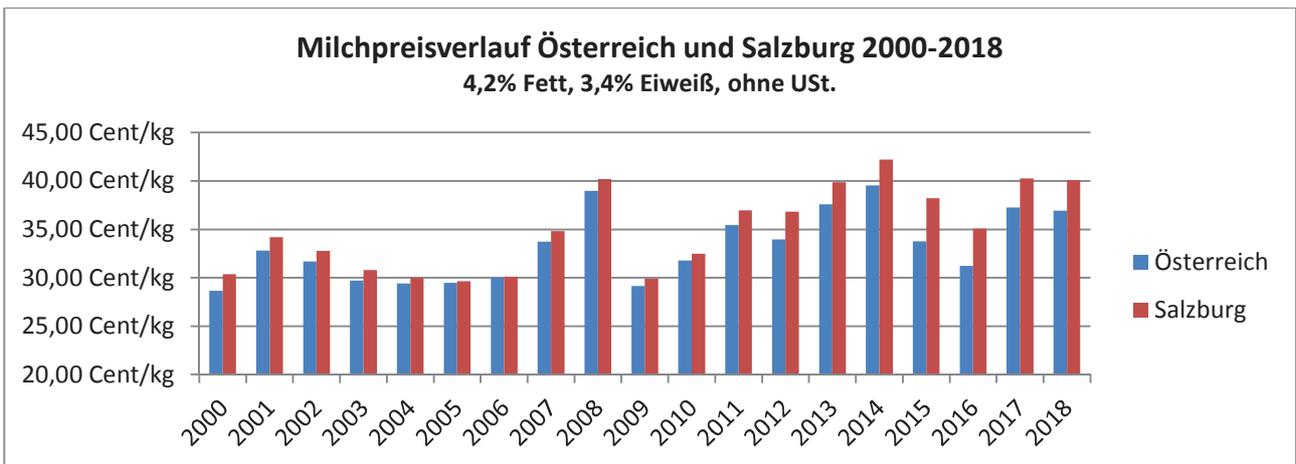
Direktvermarktung) und 3.812 t waren dem Schwund geschuldet.

Wird der durchschnittliche Salzburger Milchpreis mit dem durchschnittlichen Österreichischen Milchpreis verglichen, so ist eindeutig erkennbar, dass dieser immer höher ist. Das liegt hauptsächlich am hohen Anteil an Spezialmilchsor-ten in Salzburg.

Ein guter Milchpreis und der Wegfall der Milchquoten- regelung im Jahr 2015 führten zu einer hohen Milchan- lieferung und zu sinkenden Milchpreisen in der gesamen EU. Diverse Spannungen in verschiedenen Export- märkten verschärften diese Situation zusätzlich. Auch die Salzburger Milchbäuerinnen und Milchbauern konn- ten sich trotz der Sortenvielfalt nicht dieser Entwick- lung entziehen. Um den Milchpreisverfall einzudäm- men, aktivierte die EU die Magermilchpulverinterven- tion und kaufte im Lauf der Jahre ca. 380.000 t Ma- germilchpulver an, welches marktverträglich bis ins Frühjahr 2019 wieder ausgelagert wurde. Dadurch erreichte der Milchpreis eine gewisse Talsohle, von der er sich kontinuierlich bis Ende 2017 erholte. Für den Preisanstieg waren vor allem eine hohe Nachfrage nach Butter und der damit verbundene hohe Butter- preis verantwortlich. Neuerliche Anlieferungsspitzen im Winter 2017/2018 führten zu einem sinkenden Milchpreis von Dezember 2017 bis Juni 2018. Der Milchpreis konnte sich bis Ende 2018 aufgrund sinken- der Milchanlieferungen, verursacht durch eine ausge- prägte Trockenheit in einem Großteil Europas, auf 41,89 Cent/kg in Salzburg sowie 38,31 Cent/kg in Österreich (4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß; alle Werte im Durchschnitt aller Sorten) verbessern.

Milchsor- te	Milchpreis netto Jahr 2018 Salzburg
GVO-freie Quali- tätsmilch	33,51 lt. AMA
Heumilch	38,53 lt. AMA
Biomilch	44,31 lt. AMA
Bio-Heumilch	49,33 lt. AMA



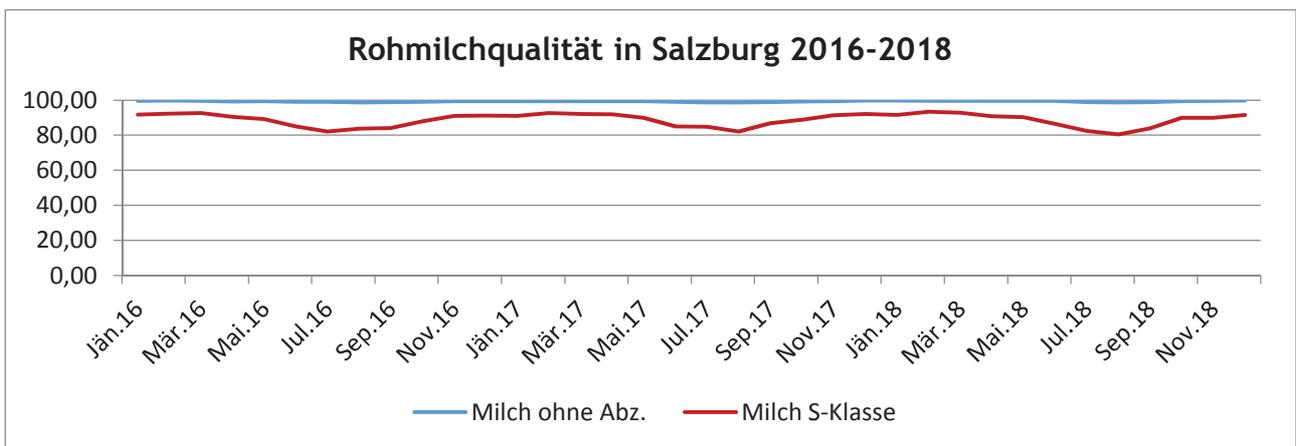


Grafiken: Quelle: AMA Marktberichte, eigene Darstellungen

Qualität der Anlieferungsmilch

Das Lebensmittel „Milch“ hat für den Konsumenten einen äußerst hohen Stellenwert, der nicht zuletzt auf die sorgfältige Arbeitsweise der heimischen Landwirte zurückzuführen ist. Um dieses Niveau auch weiterhin halten und verbessern zu können, ist ein System von schlagkräftigen Qualitätssicherungsmaßnahmen not-

wendig. Die Milch eines jeden Milchlieferanten wird monatlich drei bis fünf Mal auf Inhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Lactose, Keimzahl und Zellzahl) und jeweils einmal auf Hemmstoff und Gefrierzahl untersucht. Durch Maßnahmen im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes (Eutergesundheitsdienst) und das Programm QS-Kuh kann die Qualität kontinuierlich verbessert werden. Die Ergebnisse befinden sich auf einem sehr hohen Niveau.



Quelle: AMA, eigene Darstellung

Im Durchschnitt aller Monate von 2016 bis 2018 gab es bei 99,3 % der Milch keine Qualitätsabzüge. Für 88,7 % der Milch (S-Klasse) wurde sogar ein Qualitätszuschlag bezahlt. Dieses Niveau ist durch permanente Verbesserung bei der Milchhygiene durch die Milchlandwirte erfolgt. Durch gezielte Beratungs- und Schulungsangeboten können sich die Landwirte hierzu weiterbilden und informieren. Das leichte Absinken der Zahlen in den Sommermonaten ist dadurch zu erklären, dass hohe Temperaturen für die Milchkühe Stress bedeutet und somit auch auf den Zellgehalt der Milch Einfluss hat.

Eutergesundheitsdienst

Eine hohe Milchqualität ist nur mit gesunden Tieren zu gewährleisten. Dies erfordert eine verstärkte Kontrolle

der Eutergesundheit. Neben der Beratung und der melktechnischen Kontrolle steht die bakteriologische Untersuchung von Viertelgemelksproben von auffälligen Kühen im Vordergrund. Die Untersuchungen erfolgen ausschließlich in autorisierten Laboreinrichtungen. Auf Basis dieser Ergebnisse werden vom Landwirt mithilfe des Vertrauentierarztes Maßnahmen gesetzt. Die anfallenden Laborkosten werden für TGD-Teilnehmer vom Tiergesundheitsdienst Salzburg finanziert.

Ergebnisse der Milch- und Fleischleistungsprüfung

Die Milch- und Fleischleistungsprüfung wird im Bundesland Salzburg durch den Landeskontrollverband Salzburg durchgeführt.

Durch ein österreichweit einheitliches Qualitätsmanagementsystem ist gewährleistet, dass die Prüfrichtlinien einheitlich und konsequent umgesetzt werden. Schließlich ist die hohe Umsetzungsqualität eine wichtige Voraussetzung im Rahmen des Programms QS-Kuh bzw. QS-Schaf und Ziege.

Die Datenerfassung auf den landwirtschaftlichen Betrieben erfolgt durch 41 speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Voll- und Teilzeit) flächendeckend im ganzen Bundesland.

Die Untersuchung der gezogenen Milchproben auf Fett, Eiweiß, Laktose, Zellzahl und Harnstoff erfolgt durch das milchwirtschaftliche Qualitätslabor in St. Michael ob Leoben. Die Verarbeitung der Leistungsdaten wird von der „ZuchtData GmbH“ durchgeführt.

In den letzten Jahren wurde der Landeskontrollverband Salzburg zu einem wichtigen Dienstleister der Salzburger Bäuerinnen und Bauern weiterentwickelt. So stehen neben dem gewohnten LKV Tages- und Jahresbericht zahlreiche online-Anwendungen für Mitglieder zur Verfügung. Diese bieten einen detaillierten Einblick in die Ergebnisse der Leistungsprüfung und ermöglichen ein modernes Herdenmanagement sowie die Selektion für die Zucht. Neben dem LKV Herdenmanager stehen das LKV Handy-App, das LKV-Rationsberechnungsprogramm sowie ein Anpaarungsplaner zur Verfügung. Die Handy-App ermöglicht es, neben Eigenbestandsbesamungsmeldungen, seit 2018 auch AMA-Tierbewegungsmeldungen mit dem Smartphone zu erfassen. Im Zuge einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit konnte zudem ein neuer Parameter für besseres Ketose-Monitoring (Krankheit am Laktationsbeginn hervorgerufen durch einen Energiemangel) namens Keto-MIR entwickelt werden, der Mitgliedern hilft, kranke Kühe frühzeitig zu erkennen. Zusätzliche neue Angebote für Bäuerinnen und Bauern sind ein Milchträchtigkeitstest für Rinder, Schafe und Ziegen sowie zwei zusätzliche jährliche Betriebsbesuche für ein noch dichteres Kontrollintervall. Seit Jänner 2019 können zudem Nicht-LKV-Mitglieder die LKV Handy-App für das betriebliche Herdenmanagement verwenden.

Rund um sämtliche Angebote wurde gemeinsam mit dem LFI das Bildungsprojekt „Herdenmanagement“ aufgebaut, um die Neuentwicklungen für Bäuerinnen und Bauern nutzbar zu machen und die nächste Generation in den Landwirtschaftlichen Fachschulen für die Nutzung dieser Instrumente zu begeistern.

Die bereits bestehenden zusätzlichen Tätigkeitsfelder des LKV's wie Trinkwasserprobenahmen und Futterprobenziehung werden laufend an neue Entwicklungen angepasst und ausgebaut.

Den Qualitätsprogrammen QS-Kuh sowie QS-Schaf liegt das Motto „Gesunde Tiere produzieren gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel“ zugrunde. Beinahe alle Mitglieder des LKV Salzburg beteiligen sich daran. Der LKV beweist bei jährlichen Audits die Qua-

lität der Umsetzung und Datenerfassung. Werden auf den Milchviehbetrieben die nötigen Maßnahmen zur Sicherung der Milchqualität und Tiergesundheit ergriffen, kann von der AMA ein Teil der Kontrollkosten rückerstattet werden.

Die Mitgliederzahlen des LKV Salzburg im Bereich Milchleistungsprüfung Rinder bleiben in den letzten Jahren erfreulicherweise sehr konstant bei leicht über 2.000 Betrieben. Betriebsrückgänge können zum Teil durch Neumitglieder ausgeglichen werden. Die fortschreitende Spezialisierung und Professionalisierung in der Milchproduktion gibt oft den Anstoß zum LKV Beitritt.

Die Kuhzahlen und Herdengrößen haben sich nach dem Ende der Milchquotenregelung rasant nach oben entwickelt. Dieser Wachstumsschub scheint nun abzuflauen. Im Jahr 2018 wurden auf den LKV-Betrieben 38.945 Milchkühe mit einer durchschnittlichen Milchkuhzahl pro Betrieb von 19,1 gehalten. Die Kontrolldichte stieg auf 67,3%.

4.3.3 Schweinehaltung

Im Tabellenteil ist die Anzahl der schweinehaltenden Betriebe und der aktuelle Schweinebestand in Salzburg ersichtlich. 2018 wurden in Salzburg 7.450 Schweine gehalten.

4.3.4 Pferdehaltung

Allgemein

Nach deutlich steigenden Bestandszahlen bis etwa 2015 ist die Gesamtzahl der Pferde in den letzten Jahren im Bundesland Salzburg stagnierend bei derzeit 8.347 Pferden auf 1.849 Betrieben.

Die Pferdezücht zeigt jedoch weiterhin eine konstante Entwicklung mit stabilen Zahlen. Die Einbrüche in der Vermarktung in den Jahren 2010 und 2011 wurden durch eine ebenfalls sehr positive Entwicklung in den letzten Jahren wieder ausgeglichen. In den Jahren 2017 und 2018 konnten insbesondere bei der Rasse Noriker deutliche Preissteigerungen aufgrund gestiegener Nachfrage aus dem deutschen Raum verzeichnet werden.

Die Rassen Noriker, Haflinger und Warmblut bilden nach wie vor die züchterischen Hauptrassen in unserem Bundesland. Die drei Rassenverbände betreiben eine gemeinsame Geschäftsstelle in Maishofen.

Vermarktung

Die Nachfrage an artgerecht aufgezogenen und gut ausgebildeten Pferden ist für Noriker-, Haflinger- und Warmblutpferde gleichermaßen hoch. Die klassische Vermarktungsschiene über Versteigerungen insbesondere bei der Norikerrasse hält sich in den letzten Jahren auf konstantem Niveau bei einem stabilen Preisge-

füge. Der Ab-Hof-Verkauf in Verbindung mit dem Angebot auf verschiedenen Online-Plattformen ist weiterhin stark zunehmend.

Am Nutz- und Schlachtpferdesektor hat die Direktvermarktung im Inland eine bereits sehr große Bedeutung und die Akzeptanz ist steigend. Dabei kann unter Minimierung des Tiertransportes eine angemessene Wertschöpfung für den Landwirt erzielt werden und der Konsument erhält ein hochwertiges und regionales Produkt.

4.3.5 Schaf- und Ziegenhaltung

Im Bundesland Salzburg stellt die Klein-strukturiertheit der landwirtschaftlichen Betriebe einen der Hauptgründe für eine alternative Ausrichtung der Produktion dar. Die gut organisierte Vermarktung über das Vermarktungszentrum Bergheim und eine Bereitstellung von Zuchttieren über die Absatzveranstaltungen im Frühjahr und Herbst, sowie Direktvermittlungen, stärkt das wachsende Interesse. Ganzjährig laufende Markenprogramme mit dem Lebensmitteleinzelhandel führten mittlerweile zu einem kontinuierlichen Lämmeranfall. Es sind, bedingt durch die traditionelle Alpfung, zwar immer noch saisonale Schwankungen im Lämmeraufkommen spürbar, die Nichtverfügbarkeit in den Sommermonaten konnte jedoch durch eine Umstellung bzw. Anpassung der Produktionsweise abgefedert werden. Der geringe pro Kopf Verbrauch lässt noch ein großes Wachstumspotential offen.

Nach dem absoluten Tiefpunkt im Jahre 1970 mit nur mehr 19.802 Schafen erfolgte in den Folgejahren ein stetiger Anstieg. Durch die Spezialisierung im Rinderhaltungsbereich und dem Preisverfall der Schafwolle wurde der kleine Wiederkäuer weitestgehend vom landwirtschaftlichen Betrieb verdrängt. In der Folge nutzen vor allem Kleinbetriebe bzw. Betriebe mit vermehrten Steiflächen und Almen aus arbeitswirtschaftlichen Gründen den alternativen Betriebszweig der Schaf- und Ziegenhaltung vorwiegend im Nebenerwerb. Durch den kontinuierlichen Aufbau von stabilen Vermarktungsstrukturen ist in den letzten Jahren eine positive Entwicklung festzustellen. Als wirtschaftlich interessanten Betriebszweig sind in den letzten Jahren etliche Betriebe in die Schaf- und Ziegenhaltung eingestiegen.

Absatz Schafe und Ziegen

Mit der Übersiedlung ins Vermarktungszentrum Bergheim im Sommer 2011 konnten neue funktionierende

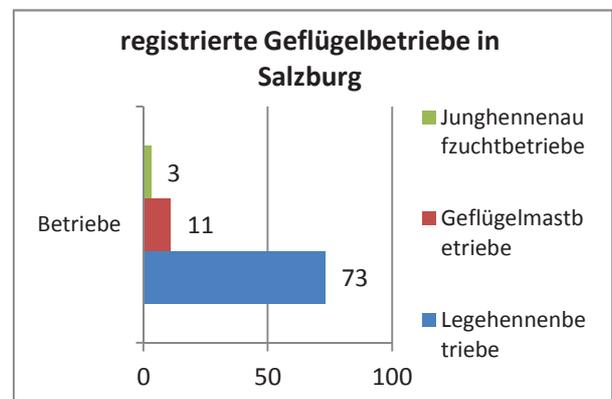
Strukturen geschaffen werden. Durch die Maßnahme können neue Käuferschichten erreicht und ein kontinuierlicher Absatz für sortierte Qualitätslämmer abgesichert werden. Insbesondere im Biolambbereich und im Markenfleischbereich ist es nur durch eine entsprechende Sortierung bzw. Pufferung möglich, die Abnehmer kontinuierlich mit gleichbleibender Ware zu beliefern. Durch Totvermarktung (rd. 40%) konnte die Qualität merklich verbessert und die Erlöse für die Landwirte angehoben werden. Zusätzlich wurden Verladestellen in Maishofen und Werfen errichtet, um die Transportwege so gering wie möglich zu halten. Im Jahr 2018 konnten 7.910 Tiere vermarktet werden.

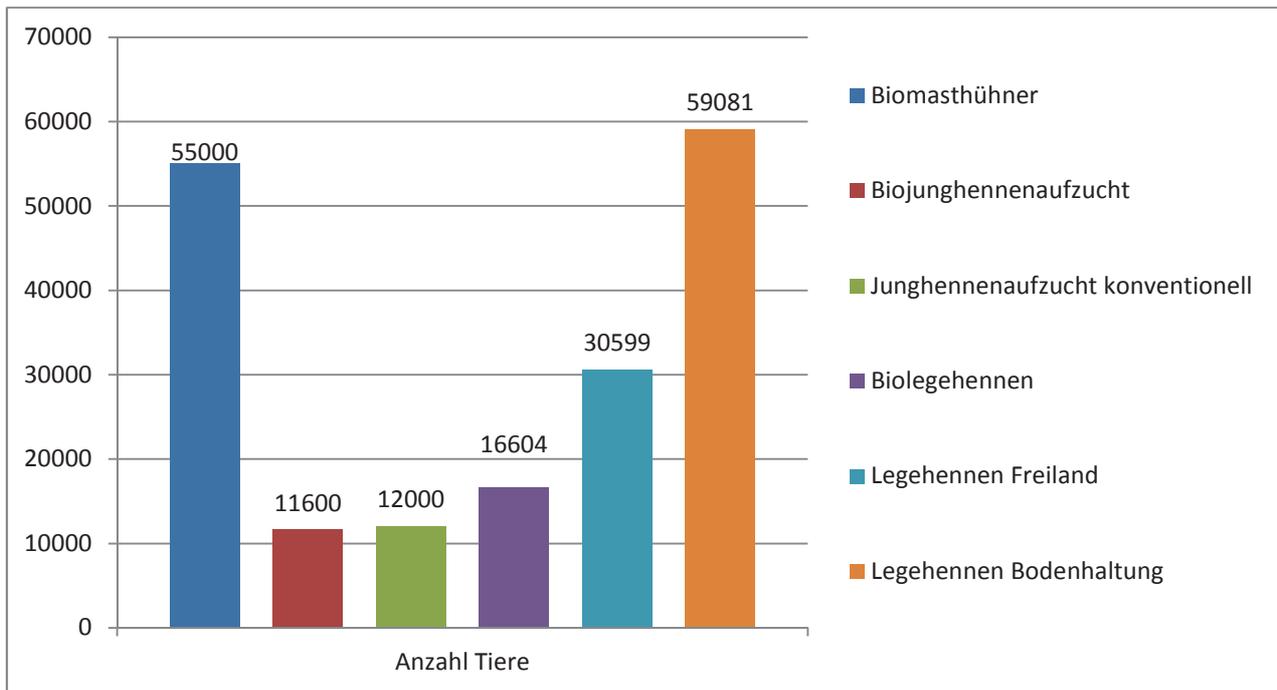
Produktionsvolumen

Bei 34.643 Schafe (gesamt) und 1.417 Betrieben hält der durchschnittliche Betrieb nur 24,4 Schafe. Im Ziegenbereich zeichnet sich mit 7.061 Ziegen (gesamt) in 1.203 Betrieben mit durchschnittlich 5,9 Ziegen eine noch schwierigere Situation ab. Diese Zahlen zeigen einerseits, dass die Ziegenhaltung mit Ausnahme einiger stärkerer Betriebe, die sich mit der Haltung von gefährdeten Ziegenrassen beschäftigen bzw. spezialisierten Ziegenmilchproduzenten, die Ziegenhaltung im Bundesland Salzburg vornehmlich der Eigenversorgung dient. Im Schafbereich rechnet man in der Lämmerproduktion pro Mutterschaf mit 1,7 aufgezogenen Lämmern. Berücksichtigt man eine durchschnittliche Bestandesergänzung von 0,4 Stück/Mutterschaf und Jahr, so kann bei 1,3 verkaufsfähigen Lämmern pro Jahr mit einem Lämmerfall von 24.687 Stück kalkuliert werden.

4.3.6 Geflügelhaltung

Die Geflügelwirtschaft in Salzburg hat im Bundesvergleich nur eine untergeordnete Bedeutung konnte jedoch in den letzten Jahren kontinuierliche Zuwächse verzeichnen. Vor allem in der Biohühnermast gab es in den letzten Jahren einige Neueinsteiger. Nachstehende Diagramme bieten eine Übersicht über die aktuellen Zahlen.





Der Zuwachs bei den Biomasthühnern ist vor allem auf die Nachfrage der Fa. Hubers Landhendl zurückzuführen, welche intensiv auf Suche nach neuen Biomastbetrieben waren.

Aber auch in der Legehennenhaltung gab es, vor allem im Bio- und Freilandbereich, beträchtliche Zuwächse. Generell geht die Nachfrage vermehrt Richtung Bio- und Freiland Eier. 2018 wurden in Salzburg ca. 32 Mio. Eier produziert, wobei circa 4 Mio. Eier über die Salzburger Land-Ei reg.Gen.m.b.H., eine Vermarktungsgenossenschaft von 14 Landwirten, vermarktet werden. Die restlichen 28 Mio. werden von den Salzburger Landwirten in der Direktvermarktung, über Hofläden, in der Gastronomie, bei Bäckern und über Lebensmittelgeschäfte abgesetzt.

4.4 Forstliche Produktion



Bild: Privat/Salzburger Bauer

4.4.1 Holzmarktlage

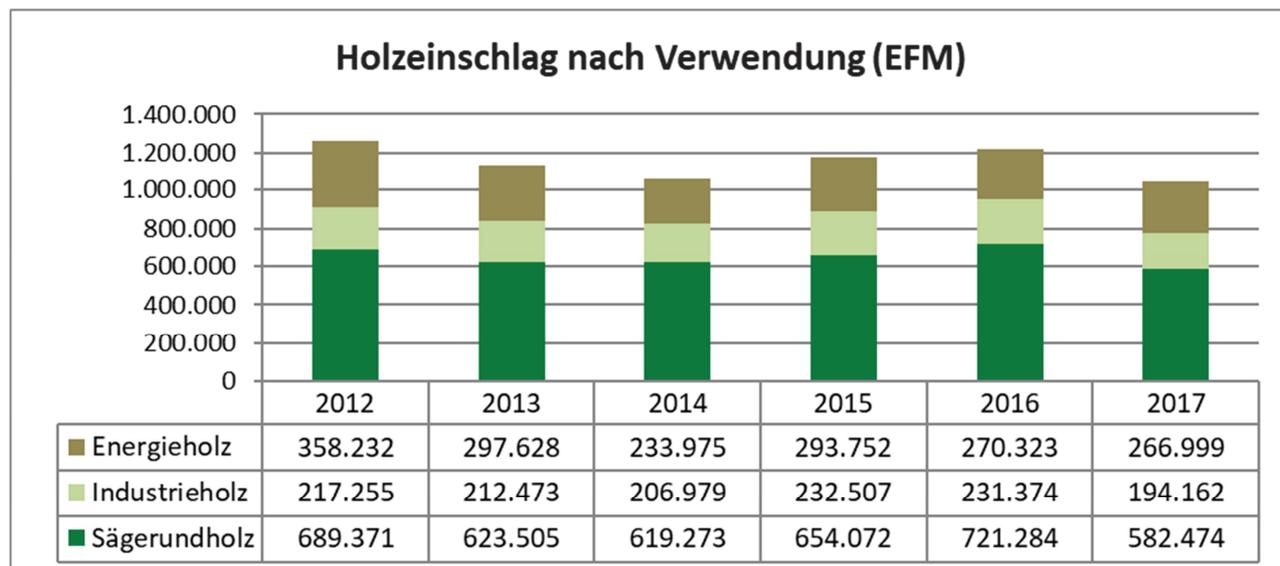
Nach dem kalamitätsbedingt starken Verfall des Nadelägerundholzpreises hat sich im 2. Halbjahr 2016 eine Erholung angezeigt. Nach einem Gewittersturm wurde zwar einiges an Holz, vor allem im Zentralraum des Pongaus sowie im nördlichen Flachgau, geworfen, diese Mengen waren aber zu unbedeutend, um einen größeren Einfluss auf den Holzmarkt zu haben. Die positive Entwicklung des Holzmarktes hat sich bis in das 1. Halbjahr 2017 fortgesetzt. Seit dem 2. Halbjahr 2017 ist im gesamten zentraleuropäischen Raum der Nadelägerundholzmarkt von großen Kalamitäten geprägt. Mehrere große Sturmereignisse haben zu großen zusätzlichen Holzmengen geführt. Die anschließenden Käferkalamitäten waren nicht nur diesen Stürmen zuzuordnen, sondern eine besondere Trockenheit nördlich der Alpen im Jahr 2018 hat bis weit in den deutschen und tschechischen Raum hinein große Mengen an Käferholz gebracht. Das letzte große Sturmergebnis hat Ende Oktober 2018 vor allem die Gebiete Südtirol, Trentino, Venezien, Osttirol und Kärnten betroffen.

Der hohe Holzanfall in allen Schadensgebieten zusammen hat dazu geführt, dass sich die Rundholzpreise vom Schnittholzmarkt entkoppelt haben. Trotz der großen Einschnittleistungen der Sägeindustrie hat der international hohe Schnittholzverbrauch die Märkte auf einem sehr guten Niveau gehalten. Einer besonders hohen Nachfrage haben sich weiterverarbeitete

Holzsortimente erfreut. Die Holzindustrie hat auch in diesen Bereichen in den letzten Jahren große Investitionen durchgeführt und im gesamten Zentraleuropäischen Raum Werke aufgebaut. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass auch die Sägeindustrie auf Grund der guten Ertragslage neuerdings sehr stark in die Errichtung und Modernisierung von Werken investiert.

Der Industrieholzmarkt war von 2016-2018 ebenso von großer Nachfrage geprägt. Sowohl der Faserzellstoff als auch die daraus gefertigten Produkte erfreuen sich international großer Nachfrage. Ebenso sehr gut ausgelastet ist die Plattenindustrie, die zwar begonnen hat, verstärkt Recyclingholz einzusetzen, aber auf Grund der hohen Fertigungskapazitäten auch Waldholz stark nachfragt. Großer Nachfrage und guter Marktlage erfreut sich auch die Verpackungsindustrie, die die großen Erfolge des Onlinehandels spürt. Die Preise in diesem Sektor haben sich im Jahr 2017 leicht erhöht und sodann stabilisiert.

Energieholz betreffend hat es in den Jahren 2016-2018 unterschiedliche Entwicklungen gegeben. Auf Grund der geringen Wertigkeit des eingesetzten Holzes müssen sich hier die Transportentfernungen in Grenzen halten. Dadurch ist der Markt je nach Holzanfall geteilt. Während in den Gebieten ohne Sturm- und Käferholzanfall die Preise stabil geblieben sind, sind sie in den Schadensgebieten zurückgegangen. Erste Auswirkungen auf die Preissituation zeigten Ende 2018 auch die fehlenden Nachfolgerarife für die Erzeugung von Strom aus Biomasse, weil bereits einige Werke abgeschaltet wurden und dadurch weniger Holz verbraucht wurde.



Quelle: Holzeinschlagsmeldungen der Jahre 2012 bis 2017

4.4.3 Waldzustand

Abiotische Schäden

Spätfrost

Ende April 2016 kam es im Bundesland Salzburg zu einem markanten Spätfrostereignis mit beträchtlichen Auswirkungen auf die Buche.



Da bei frisch ausgetriebenen Buchen ein Großteil der Blattmasse durch das Frostereignis zerstört wurde, bestand die Befürchtung von Folgeschäden. Mehrere Beobachtungsfelder im Pinzgau, Pongau, Tennengau und Flachgau wurden eingerichtet, um die weitere

Entwicklung des Schadverlaufes zu beobachten. Es stellte sich heraus, dass ein Absterben betroffener Bäume oder Baumteilen eine seltene Ausnahme war.

Windwurf, -bruch

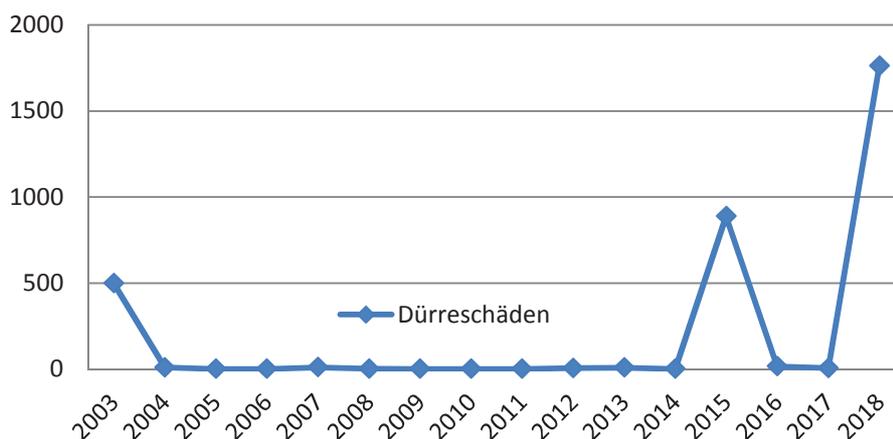
Im Berichtszeitraum verursachten heftige Stürme und Starkniederschlagsereignisse besonders in den Gebirgsgegenden schwere Windwurf- und Bruchschäden sowie Murenabgänge.

Insgesamt war der Schadholzanfall aus abiotischen Ereignissen im Berichtszeitraum überdurchschnittlich hoch.

Dürre- und Hitzeschäden

Die Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels sind hier am deutlichsten zu erkennen. Die trockenen Sommer verursachen immer mehr physiologische Beeinträchtigungen der Bäume. Besonders deutlich ist dies im Flachgau zu erkennen, wo zunehmend frühzeitige Laubfärbung und Nadelfall stattfindet.

Dürreschäden 2003-2018 in ha (reduzierte Fläche)



Biotische Schäden

Borkenkäfer

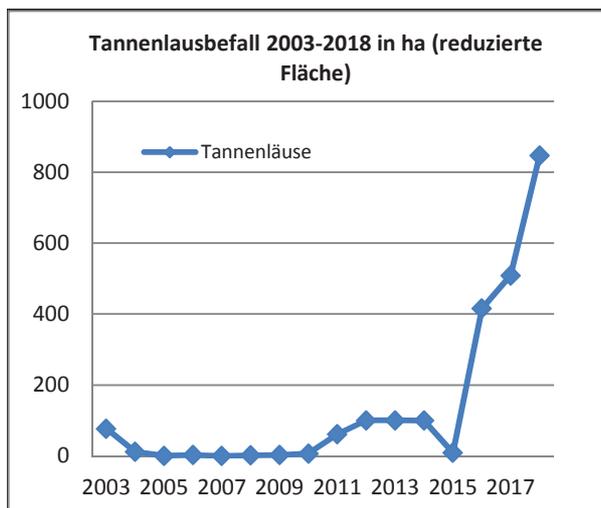
Insgesamt sind die Salzburger Wälder im Berichtszeitraum im Wesentlichen von stärkeren Borkenkäfer-Massenvermehrungen verschont geblieben. Durch hohe Aufarbeitungsdisziplin, behördliche Achtsamkeit und günstige Holzmarktlage konnten größere Borkenkäferkatastrophen verhindert werden. Die Gesamtsituation bleibt jedoch höchst angespannt, da sich die Rahmenbedingungen zu Gunsten der Borkenkäfer entwickeln.

Installation des Borkenkäfer- Frühwarnsystems PHENIPS

Aufbau eines landesweiten Systems zur regional differenzierten Einschätzung der aktuellen und potenziellen Entwicklungsbedingungen für den Buchdrucker sowie des daraus abzuleitenden Risikopotenzials für die Fichte, als Grundlage für die Entwicklung regionaler Waldschutz- und Waldbaustrategien. Basis dafür ist das in Zusammenarbeit mit der ZAMG und dem Forstschutzinstitut der BOKU aufgebaute PHENIPS System. Die Informationen sind täglich aktuell abrufbereit.

Tannenläuse

In den seit Jahren bekannten Befallsgebieten trat seit 2016 wieder teils starker Befall durch die Tannentrieblaus auf. Sowohl die etwa harmlosere europäische Stammlausform als auch die eingeschleppte Nadellausform kamen in den Schadgebieten vor. Die bayrischen Saalforste führen zusammen mit ihren bayrischen Kollegen Bekämpfungsversuche auf Sonnenblumenölbasis durch. Ergebnisse sind noch nicht bekannt.



Eschen(trieb)sterben

Das Eschentriebsterben tritt in Salzburg unvermindert stark auf. Mittlerweile hat sich der bedenkliche Zustand der Eschen wegen absterbender Bäume (Baumteile) zu einem massiven Verkehrssicherheitsproblem entwickelt. Da zunehmend auch der Wurzel- und Stammbasisbereich betroffen sind, können auch gesund erscheinende Eschen eine verminderte Standfestigkeit aufweisen. Besonders 2017 äußerte sich dies in

einem massiven Hallimaschbefall (= Holzersetzer). Eine Initiative von BFW und BOKU bemüht sich, eine widerstandsfähige Eschenpopulation aus noch gesunden Eschenindividuen aufzubauen.

Lärchenschäden

Die sehr auffallenden Schäden an den Lärchen in den letzten Jahren wurde als Komplexerscheinung mehrerer Faktoren identifiziert: hauptbeteiligt waren Spätfröste, Lärchenknospengallmücke, Lärchennadelknicklaus, Lärchenschütten, Lärchenkrebs und Lärchentriebsterben, oft ergänzt mit Lärchenminiermottenbefall.

Schrotschusskrankheit (*Stigmia carpophila*)

Zahlreiche Vogelkirschen zeigten im Flachgau deutliche Krankheitssymptome (Blatt- und Triebwelke, tlw. Krebsgeschwüre), welche mitunter auch zum Absterben der Pflanzen führten. Die Schrotschusskrankheit trat in Folge des kühlen und feuchten Aprilwetters 2017 vermehrt auf.

Rote-Bänder-Nadelbräune (*Dothistroma septosporum/ D. pini*) an Zirbe

An Zirben im Bereich von Obertauern wurden starke Nadelverfärbungen durch Nadelbräune festgestellt, welche sich in Europa zunehmend ausbreitet. Betroffen können nahezu alle Kiefern-Arten, dazu Fichte, Lärche und Douglasie sein. In Österreich ist die Nadelbräune seit den 50er Jahren bekannt, an der Zirbe wird sie seit 2007 (oberes Murtal) beobachtet. Dieser Pilz kann beim Absterben von Zirben beteiligt sein, denn der Befall geht mit dem Altern der Bäume nicht zurück und ist somit ein jahrelanger Schwächungsfaktor.

Bergahornkrebs (*Eutypella parasitica*)

Der Mikropilz wurde 2006 erstmals in Österreich als Erreger eines Stammkrebses von Bergahorn identifiziert. Die Art stammt aus Nordamerika, wo sie auf verschiedenen Ahornarten vorkommt.

In Salzburg wurde er 2017 im Bluntal (Golling) nachgewiesen und beeinträchtigt die Stabilität befallener Bäume.

Ahorn gallwespe (*Pediaspis aceris*) an Bergahorn im Tennengau

Im Frühjahr erfolgte ein starker Befall an Blättern und Blütenständen (manchmal auch an Wurzeln). Dieser sehr auffällige Schaden führt allerdings kaum zu dauerhaften Schäden.

„Zweigabsprünge“ im Winter

Der jüngste Nadeljahrgang wird von Fichtenkreuzschnäbeln an der Basis abgezwickelt und die Knospen ausgefressen. Eichhörnchen machen ähnliche Schäden, beißen lange Triebe oft in der Mitte ab. Zweigabsprünge kündigen meist eine starke Bildung männlicher Blühknospen an.

Fichtenzapfenrost (*Thekopsora areolata*/ *Pucciniastrum areolatum*) im Lungau

Bei Fichten Krümmung von Trieben des laufenden Jahrganges im Sommer und Herbst. Zuerst lokaler Nadelverlust, dann Zurücksterben und im Laufe des Folgejahres komplettes Absterben der entnadelten Triebe. Bei wiederholtem Befall Verzweigungsanomalien bzw. Verbuschung im Wipfelbereich.



Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*)
Diese wird seit 2005 in Österreich beobachtet und ist bisher forstlich unauffällig geblieben.

Möglicherweise ist sie ein Samenschädling. Die Wanzen suchen im Herbst oft massenweise Wohnungen als Überwinterungsquartier auf und werden dadurch lästig.

Schlehenspinner (*Orgyia antiqua*) an Birken in der Stadt Salzburg

Massenhaftes Auftreten beim Traklhaus. Die Haare der Larven können unangenehme Hautreizungen hervorrufen, ansonsten bisher nicht auffällig.

Kleiner Buchenborkenkäfer (*Taphrorhynchus bicolor*) im nördlichen Flachgau

Im Allgemeinen ohne nennenswerte forstliche Bedeutung; nach Trockenjahren häufig Stehendbefall an lebenden Buchen.

Blattbräunepilz der Buche (*Pseudodidymella fagi*)



Dieser Mikropilz wurde in Österreich erstmals beobachtet und verursacht Blattflecken, die denjenigen der Buchenblattbräune *Apiognomonina errabunda* ähneln. Die Krankheit trat 2016 schwerpunktmäßig im Bluntatal

bei Golling auf. Mögliche Folgen langfristigen Befalls sind noch nicht bekannt.

Bundeseinheitliches Wildeinflussmonitoring (WEM)

Wie bereits seit 2004 wurden auch in den Jahren 2016 bis 2018 in der mittlerweile fünften Periode die Aufnahmen zum „Wildeinflussmonitoring (WEM)“ durchgeführt. Mit Beginn der Periode wurde zwar das Erhebungs- und Auswertesystem verändert, in Salzburg wurden aber flächendeckend Vergleichserhebungen

durchgeführt. Je Bezirk werden mindestens 40 Stichprobenpunkte erhoben und der Wildeinfluss auf jedem Punkt einzeln beurteilt.

Insgesamt wurden in Salzburg ca. 380 Punkte erhoben, von denen ca. 280 als gültige Punkte in die Auswertung eingehen können. Derzeit liegt noch keine endgültige Auswertung vor. Im vorläufigen Vergleich mit vergangenen Perioden zeigt sich, dass der bereits sehr hohe Ausgangswert von landesweit über 50 % stark wildbeeinflussten Punkten im Verlauf der Erhebungsjahre auf einen neuen Maximalwert von fast 60 % zugenommen hat. Insgesamt ist festzustellen, dass bei einer Gesamtbelastung von über 50 % stark wildbeeinflussten Punkten die negativen Einflüsse auf alle Waldgesellschaften massiv sind und flächendeckend eine gravierende Entmischung zugunsten der Fichte (im Flachland auch Buche) stattfindet.

4.5 Biologische Landwirtschaft

29



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

In Salzburg haben im Jahr **2018** insgesamt **3.740** Betriebe von **7.740** Betrieben Bio beim MFA beantragt. Das sind **48,31%** der Salzburger Betriebe. Mit dem Herbstantrag 2018 haben weitere 42 Landwirte die ÖPUL- Förderung Bio beantragt. Bisher gab es in den vergangenen Jahren immer einen Anstieg in absoluten Zahlen und auch bei den Prozentanteilen der Biobetriebe. Von den **3.740** Salzburger Biobetrieben sind **1.599** Landwirte zusätzlich noch Mitglied bei BIO-Austria Salzburg. Das sind etwa **42,7%**. Der Anteil der Betriebe mit Bio Austria Mitgliedschaft ist in den letzten Jahren leicht abnehmend.

In Salzburg wurden 2018 laut den aktuellen Mehrfachanträgen **99.835** Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche (Grünland- und Ackerflächen) ohne Almen und Bergmähder bewirtschaftet, davon sind **55.062** Hektar Biofläche, dies entspricht **55,2%**.

Die laufende Beratung der Biobetriebe in den fachlichen und bürokratischen Fragen zum Biolandbau war wie bisher einer der wesentlichen Arbeitsschwerpunkte.

Ab dem Frühjahr 2015 begann das Kursangebot für die verpflichtenden 5 stündigen Bio-Kurse für das laufende ÖPUL-Programm. Unter der Leitung des LFI unter der Mitwirkung der SLK, Bio Austria und dem Bioreferat der Landwirtschaftskammer wurde bis Ende 2018 über **100 Kursveranstaltungen mit etwa 3.700 Teilnehmern abgehalten.**

Am 20. November 2017 wurde die neue EU-Bioverordnung mit qualifizierter Mehrheit beschlossen. Österreich stimmte dagegen. Die Verordnung tritt mit 01.01.2021 in Kraft.

4.6 Urlaub am Bauernhof



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

Im Salzburger Land gibt es 1.863 Betriebe mit dem Angebot „Urlaub am Bauernhof“. Insgesamt stehen auf landwirtschaftlichen Betrieben 15.466 Gästebetten bereit, das entspricht knapp 8 % des gesamten touristischen Bettenangebots im Bundesland. Der Verein „Urlaub am Bauernhof“ hat 305 Mitgliedsbetriebe mit insgesamt 4.418 Gästebetten und über 693.000 Nächtigungen. Im Durchschnitt vermietet jeder Betrieb 8 Betten an die Gäste, die etwa 5,6 Tage am Hof bleiben. Im Tourismusjahr 2016/2017 gab es 1,310.194 Nächtigungen auf Salzburgs Bauernhöfen (davon 433.043 Nächtigungen „privat am Bauernhof“ und 877.151 Nächtigungen in Ferienwohnungen am Bauernhof).

Das sind 4,6 % aller Nächtigungen, die im Salzburger Land erzielt werden.

Die repräsentative Mitgliederbefragung zur Sommersaison 2018 hat zusammenfassend ergeben, dass sich die Mitglieder im UaB-Landesverein erfolgreich behauptet haben.

- **Stammgästeanteil:** durchschnittlich 41%
- **Preis:** der Durchschnittspreis für eine Übernachtung mit Frühstück lag bei 38,40 Euro pro Person/Tag (+1,3 % gegenüber dem Vorjahr). Eine Ferienwohnung für 4 Personen kostete im Durchschnitt 91 Euro pro Tag (+ 5 % gegenüber dem Vorjahr)
- **Umsatz:** im Schnitt wurden ca. 38 % des Betriebseinkommens mit dem Bereich Urlaub am Bauernhof erzielt
- **Auslastung:** die Mitgliedsbetriebe sind im Schnitt zu 35,6 % ausgelastet und erreichen 124 Vollbelegtagen pro Jahr.

30

Teilnahme der Land- und Forstwirtschaft an der Tourismuswirtschaft:

In Salzburg ist der bäuerliche Tourismus stark verankert. Die Bezirke Pongau, Pinzgau und Lungau zählen österreichweit den führenden Regionen was Urlaub am Bauernhof betrifft. In diesen Gebieten vermieten mehr als 20 % aller Bauernhöfe auch Zimmer und Ferienwohnungen an Gäste. Im österreichweiten Durchschnitt bieten 5,7 % aller Bauernhöfe Gästebeherbergung an.

Woher kommen die-Urlaub-am-Bauernhof- Gäste?

- 56 % kommen aus Deutschland
- 24 % kommen aus Österreich
- 6 % kommen aus den Niederlanden

Weitere wichtige Herkunftsländer sind Italien (ca. 4 %), Tschechien, Ungarn und Polen (ca. 4 %). Regional gibt es dann noch Unterschiede bei der Häufung von bestimmten Herkunftsmärkten.

Die Urlaub-am-Bauernhof-Gäste werden aber immer internationaler. 2018 gab es Buchungen aus 56 verschiedenen Ländern.

4.7 Jagd-, Fischerei- und Bienenwirtschaft

31



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

Jagd

Die Salzburger Jägerschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts vertritt die Interessen der Jagd und Jagdwirtschaft und sorgt im Rahmen ihrer Selbstverwaltung für die Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes.

Aktuell weist die Salzburger Jägerschaft einen Mitgliederstand von 10.540 auf.

Jagdliche Hege- und Schutzmaßnahmen konzentrieren sich zusehends mehr auf die Erhaltung und Sicherung der Lebensräume des Wildes. In den letzten Jahren wurden deshalb vermehrt Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung für verschiedenste Wildarten vom Flachland bis ins Hochgebirge durchgeführt. Während in den Niederungen die Anpflanzung und Pflege von Hecken umgesetzt wurde, galt es im Subalpinen und Alpenen Raum Almflächen offen zu halten oder zu revitalisieren. Der Lebensraum der heimischen Wildtiere wird zusehends auch von anderen Naturnutzern in Anspruch genommen, weshalb mehr Bewusstsein für einen respektvollen Umgang mit Wald und Wildtieren notwendig ist. Im Rahmen der Initiative „Respektiere deine Grenzen“ wurden landesweit Wildruhegebiete ausgewiesen und in zahlreichen Projekten Besucherlenkungskonzepte ausgearbeitet.

Zur großräumigen Abstimmung wildökologischer Ziele und Maßnahmen ist die laufende Evaluierung der Wild- und Umweltsituation unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen der Wildökologischen Raumplanung von erheblicher Bedeutung.

Im Bundesland Salzburg gibt es derzeit 1.125 Eigenjagdgebiete und 278 Gemeinschaftsjagdgebiete. Da einige Eigenjagdgebiete und/oder Gemeinschaftsjagdgebiete als sogenannte Jagdbetriebsgemeinschaften zusammengefasst sind, werden im Jagdkataster 1.057 Jagdgebiete geführt bzw. für diese jährliche Abschusspläne erlassen.

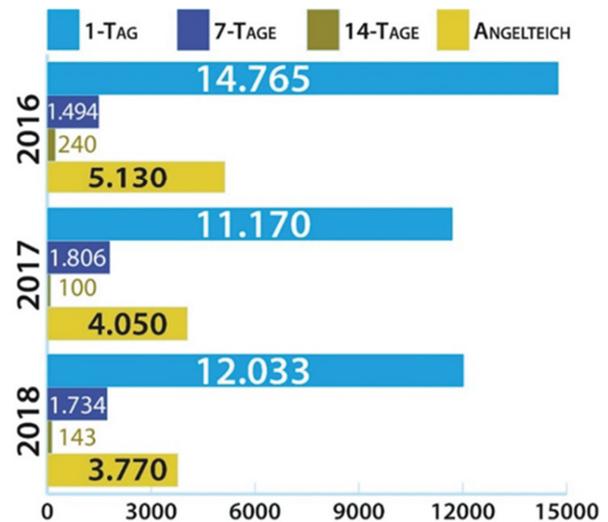
Die Zahl der Rotwildabschüsse lag in den letzten Jahren bei durchschnittlich 6.400 Stück, Rehwild bei 14.100 Stück und Gamswild bei 2.700 Stück. Die Zahlen haben sich zum vorherigen Berichtszeitraum (2013-2015) kaum verändert.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd im Bundesland Salzburg lässt sich mit einem Gesamtwert von etwa € 80 Mio. beziffern und setzt sich unter anderem aus den Pachtwerterlösen, dem Verkauf des Wildbrets, Abschussverkauf, Ankauf von Ausrüstung, Kosten für Wildfütterung und Personalkosten zusammen.

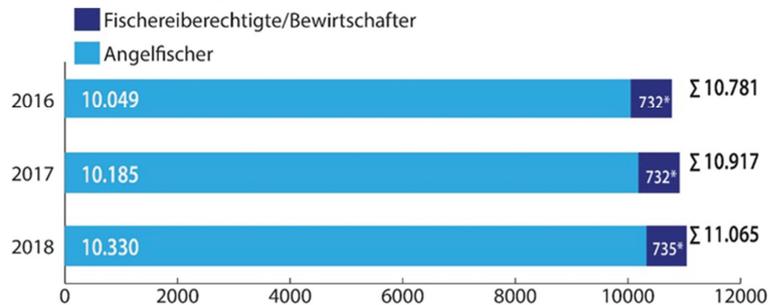
Fischereiwirtschaft

Der Landes-Fischereiverband als Körperschaft öffentlichen Rechts vertritt die Interessen der Eigentümer von Fischereirechten, der Bewirtschafter von Fischgewässern und der Angelfischer im Land Salzburg. Mitglieder sind sämtliche Inhaber einer gültigen Jahresfischerkarte für das Bundesland Salzburg sowie jene Personen, die in Salzburg ein Fischereirecht besitzen, pachten oder bewirtschaften. Die Bewirtschafter leisten sowohl eine Kammerumlage als auch Sozialversicherungsbeiträge im Bereich der Landwirtschaft. Berufsfischerei wird hauptberuflich weniger ausgeübt, der Großteil wird im Bereich der Nebenerwerbslandwirtschaft betrieben.

Gastfischerkarte	2016	2017	2018
Für 1 Tag	14.765	11.170	12.033
Für 7 Tage	1.494	1.806	1.734
Für 14 Tage	240	100	143
Für Angelteiche	5.130	4.050	3.770



Ausgegebenen Gastfischerkarten (GFK) im Bundesland Salzburg. Für die Fischerei mit einer GFK ist keine Fischerprüfung erforderlich, daher v.a. im Tourismus relevant. (Quelle: LFVS)



Mitgliederstatistik 2016- 2018: Angelfischer und Bewirtschafter (Quelle: LFVS)

Bienenwirtschaft

Im Bundesland Salzburg betreiben derzeit 2574 Personen Bienenzucht, sie machen laut Biene Österreich 9,3% der österreichischen Imker aus. Ein Salzburger Imker bewirtschaftet durchschnittlich 7,4 Bienenvölker. Im Zeitraum von 2016 bis 2018 erhöhte sich die Anzahl der Bienenvölker von 18.480 auf 19.024. Mit dieser Anzahl an Völkern kann eine flächendeckende Bestäubung gewährleistet werden.

Die Bienenzucht wird in Salzburg im Regelfall im Nebenerwerb betrieben. Es gibt zwei Imkerbetriebe mit 300 Bienenvölkern, acht Betriebe mit rund 100 bis 200 Bienenvölkern und zwölf mit 50 bis 100 Völkern. Die Mehrheit der Salzburger Imker ist jedoch im Besitz von fünf bis 50 Bienenvölkern.

Rund 15% der Mitglieder des Landesvereins für Imkerei und Bienenzucht in Salzburg sind Landwirte. Um mehr Landwirten die Bienenhaltung näher zu bringen, wurden Infoveranstaltungen durchgeführt, die jedoch keinen durchschlagenden Erfolg brachten.

Seit Juni 1997 können in der Europäischen Union Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugungs- und

Vermarktungsbedingungen von Honig und Bienenzuchterzeugnissen aus Mitteln der Gemeinschaft kofinanziert werden. Diese EU-Förderung wird von den Imkern gerne in Anspruch genommen, speziell für Investitionen in neue Gerätschaften und Fortbildungen zur Bekämpfung der Varroatose.

Die Probleme mit der Varroamilbe und die daraus resultierenden Folgekrankheiten stehen auch im Fokus des Programms „Zukunft Biene“ (Laufzeit: 2014-2018). Im Rahmen dieses Programms arbeiten 14 Imker und zwei beeidete Gesundheitswarte aus dem Land Salzburg mit. Die ersten Ergebnisse wurden am 8. November 2018 präsentiert. Sie zeigen, dass es noch viel Arbeit für die Salzburger Imker gibt, da nach wie vor, trotz Schulungen und Aufklärung, viele Imker selbst für die Ursachen der Völkerverluste verantwortlich sind, beziehungsweise aufgrund falschen Handlings diese fördern.

Probleme in der Imkerei sind nach wie vor der frühe erste Schnitt im Flach- und Tennengau, wodurch die ansässigen Bienen besonders auf den Wald angewiesen

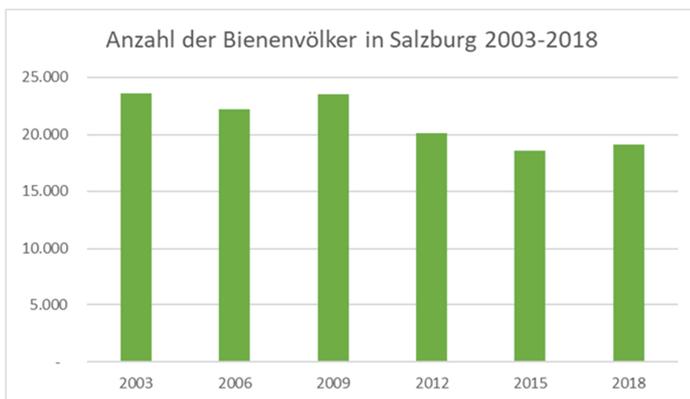
sind und die Varroa-Milbe: Trotz vieler Schulungen verabsäumen manche Imker noch immer die Realität anzuerkennen, das heißt auch die Völkerführung anzupassen und sich nicht nur auf die zugelassenen Tierarzneimittel zu verlassen. Im Durchschnitt fallen in Salzburg ca. 15% aller Völker Varroa zum Opfer, was laut Rückmeldungen auch in etwa den Verlusten aus den übrigen Bundesländern entspricht.

Die Salzburger Imker zeigten sich in den vergangenen Jahren investitionsfreundlich und investierten in die

Modernisierung ihrer Gerätschaften und baulichen Anlagen. Neue Schleuderräume mit Edelstahlausstattung sind hierbei sehr gefragt.

Im Berichtszeitraum 2016-2018 fand in Salzburg eine Ausbildung zum Facharbeiter mit 24 Teilnehmern statt und am 21.11.2018 begann im Bundesland ein Meisterausbildungskurs „Bienenwirtschaft“ mit 27 Personen. Auch die Kurse für Neueinsteiger in der Imkerei werden sehr gut angenommen, was auch die steigende Mitgliederzahl beim Landesverband unterstreicht.

	2016	2017	2018
Durchschnittsertrag/Volk	2 kg	40 kg	8 kg
Grund	Ungünstige Temperaturschwankungen im Frühjahr, wenige geeignete Tage zur Sammlung von Pollen und Nektar, kaum Honigtauerzeuger (sorgte für Nullerte bei Waldhonig)	Hoher Nektareintrag bereits im Frühjahr, Honigtauerzeuger auf fast allen Waldbäumen (gutes Waldhonig-Jahr)	Bereits im Frühjahr beginnende starke und anhaltende Trockenheit, starke Blüte der Fichte (tendenziell keine guten Waldtrachtjahre)



Grafiken: eigene Darstellungen

4.8 Preis-Kosten-Entwicklung



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

Die Preis-Kostenentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft wird aus den Veränderungen der Preise für die Bareinnahmen und Barausgaben von der Land- und Forstwirtschaftlichen Buchführungsgesellschaft ermittelt, indexmäßig gewichtet und im „Landwirtschaftlichen Paritätsspiegel“ veröffentlicht. Die Agrarpreisindizes (API) messen die Preisentwicklung auf der Einnahmenseite (Output) bzw. Ausgabenseite (Input) im Agrarbereich. Während die nach den Vorgaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) berechneten EU-Agrarpreisindizes vor allem für internationale Vergleiche genutzt werden, werden die nationalen Agrarpreisindizes u. a. für die Wertsicherung von land- und forstwirtschaftlichen Pacht- oder Betriebsübergabeverträgen herangezogen. Im Unterschied zu den EU-Agrarpreisindizes, welche ausschließlich auf landwirtschaftliche Erzeugnisse abstellen, werden bei der Berechnung der nationalen Agrarpreisindizes auch die Forstwirtschaft sowie die öffentlichen Gelder für die Land- und Forstwirtschaft berücksichtigt.

4.8.1 Indexentwicklung der Betriebseinnahmen

Im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 schwankten die Betriebseinnahmen (ohne öffentliche Gelder; 2015=100). Im Jahr 2016 sanken die Einnahmen (99,0), bevor sie 2017 deutlich anstiegen (105,8), um dann im Jahr 2018 wieder etwas abzuflachen (104,6). Der Index befindet sich jedoch noch deutlich über dem

Ausgangsniveau von 2015. Der Rückgang im Jahr 2018 ist hauptsächlich mit den Preisrückgängen für Agrarprodukte wie Mast Schweine, Erdäpfel, Obst und Eiweißpflanzen begründet.

4.8.2 Indexentwicklung der Betriebsausgaben

Der Preis-Index der Gesamtausgaben erreichte im Jahr 2018 mit 103,4 den Höchststand innerhalb des gegenständlichen Berichtszeitraumes. Zuvor lagen die Betriebsausgaben beinahe beim Ausgangsniveau von 2015 (2017- 100,1). Hauptsächlich verantwortlich dafür waren die niedrigeren Preise für Energie (vor allem für Heizstoffe) und für Futtermittel, welche im Jahr 2018 merklich angestiegen sind. Der Index der Investitionsausgaben ist im Berichtszeitraum kontinuierlich gestiegen, besonders stark im Jahr 2018, als die Investitionsausgaben für Baukosten mit einem Index von 108,4 ein Hoch erreichten.

Zusammenfassung

Der Index der Betriebseinnahmen stieg in den Jahren 2016 - 2018 insgesamt an. Bei den öffentlichen Geldern war derselbe Trend zu beobachten. Der Index der Betriebsausgaben ist im Berichtszeitraum auch gestiegen. Die Preisschere (die Differenz zwischen dem Index der Betriebseinnahmen und dem Index der Gesamtausgaben) schloss sich von 5,0 % im Jahr 2017 auf nunmehr 1,3 % im Jahr 2018.

5 Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft

35



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

In diesem Kapitel soll die wirtschaftliche Lage der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe dargestellt werden. Die Einkommensentwicklung ist aufgrund der Preisvolatilitäten besonderen Schwankungen unterworfen.

Im Berichtszeitraum sind die Einkommen von einem sehr niedrigen Niveau im vorherigen Berichtszeitraum in den Jahren 2016 und 2017 gestiegen. Im Jahr 2018 folgte wieder ein Rückgang.

Für die Ergebnisse 2018 lagen österreichweit die Buchführungsdaten von 1.936 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vor. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sanken im Vergleich zum Vorjahr um rund 10% und lagen im Durchschnitt bei € 28.035,-. Betrachtet man die Einkommenssituation auf den Arbeitseinsatz war ein Rückgang von 9,4% auf € 21.176,- je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) festzustellen. Für die Entwicklung des Einkommens waren folgende Faktoren ausschlaggebend:

Ertrag

Er betrug im Jahr 2018 im Durchschnitt € 119.044,- je Betrieb, was einem Anstieg zum Vorjahr von 0,1% entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2016 beträgt der Anstieg 6,7%. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die höheren Ertragsmengen und zum Teil die gestiegenen Preise für landwirtschaftliche Produkte gegenüber dem Berichtszeitraum 2013-2015. Die Forstbetriebe erzielten jeweils die geringsten Erträge (€ 70.197,- im Jahr 2018), die Veredelungsbetriebe jeweils die

höchsten (€ 248.135,- im Jahr 2017). Die ermittelten Erträge im Bundesland Salzburg schwankten im Berichtszeitraum zwischen € 94.244,- und € 108.000,- und waren damit im Vergleich zum Bundesschnitt unterdurchschnittlich.

Aufwand

Der Aufwand stieg dem langjährigen Trend nach kontinuierlich an und lag 2018 im Durchschnitt bei € 91.009,- pro Betrieb. Die höchsten Aufwendungen waren bei den Veredelungsbetrieben zu verzeichnen (€ 188.435,- im Jahr 2017), die geringsten bei den Forstbetrieben (€ 48.700,- im Jahr 2018). Die ermittelten Aufwände im Bundesland Salzburg schwankten im Berichtszeitraum zwischen € 72.864,- und € 86.921,- und waren damit, ebenso wie die Erträge, im Vergleich zum Bundesschnitt unterdurchschnittlich hoch. Der Anteil der Pachtflächen betrug im Durchschnitt aller Betriebe rund 33 % der LF und ist somit zum Vorberichtszeitraum leicht angestiegen (+4%).

5.1 Entwicklung des Einkommens

Für die Beurteilung der Einkommensentwicklung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft 2016 bis 2018 sind die nachfolgend erläuterten Einkommensergebnisse von großer Bedeutung. Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft stellen das Entgelt für die Arbeitsleistung der Bäuerin/des Bauern und der mit-helfenden, nicht entlohnten Familienangehörigen sowie für die unternehmerische Tätigkeit und den Einsatz des Eigenkapitals dar. Sie enthalten neben der ureigentlichen land- und forstwirtschaftlichen Produktion auch die von der öffentlichen Hand getragenen Zahlungen für betriebliche Leistungen und die Einkünfte aus selbständigen Nebentätigkeiten, wie z.B. die Gästebeherbergung.

Im Jahr 2018 betragen die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft im Mittel der buchführenden Testbetriebe je bAK (betrieblicher Arbeitskraft) € 21.176,- (im Vergleich zum Jahr 2016 ergibt das ein Plus von 2,6 %) bzw. je Betrieb € 28.035,- (ergibt ein Plus von 2,5 %). Entgegen des vorherigen Berichtszeitraums waren in den Jahren 2016 und 2017 Einkommenssteigerungen feststellbar. Erst im Jahr 2018 wurde diese positive Entwicklung gedämpft. Die Erträge stiegen im Bundesdurchschnitt jährlich an. Die Aufwände sind allerdings seit Jahren ebenfalls stark steigend. Die stärkere Steigerung der Aufwände im Jahr 2018 im Vergleich zu den Erträgen erklärt den Einkommensverlust 2018.

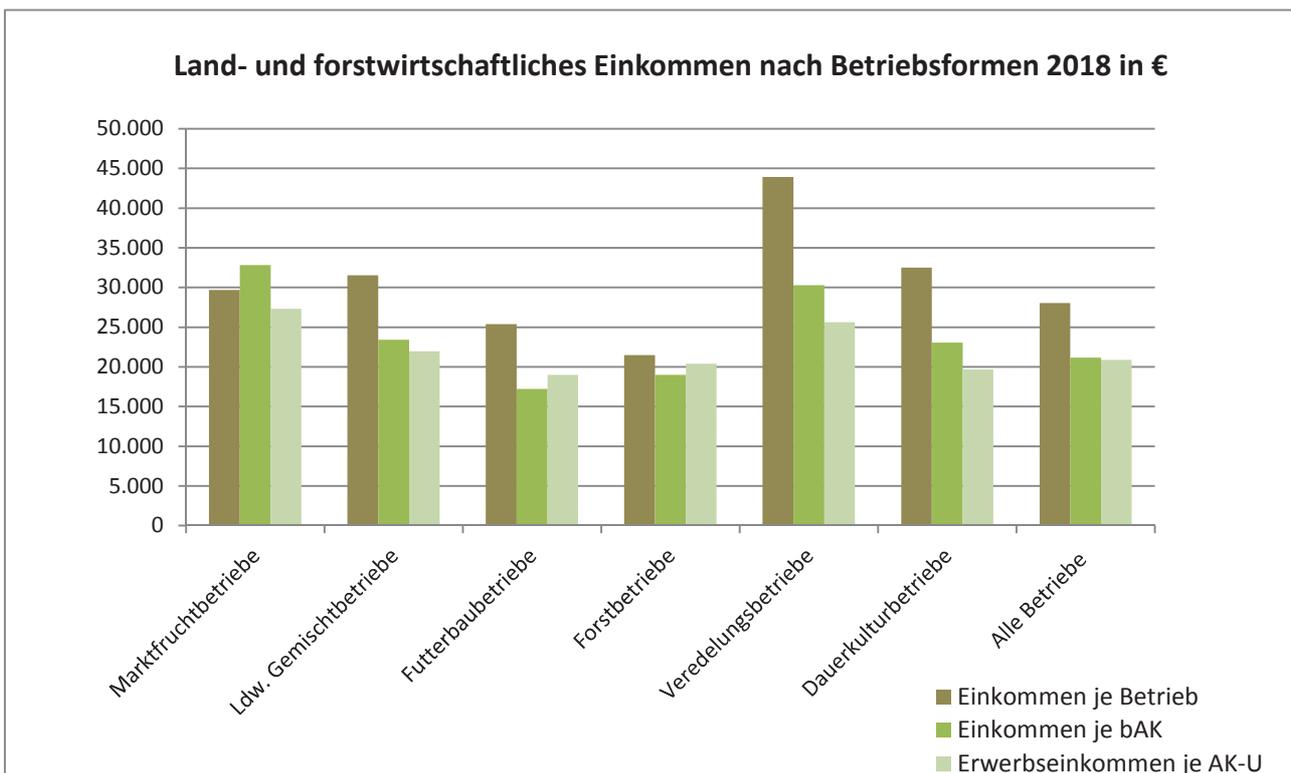
Für die schwankenden Einkünfte im Berichtszeitraum waren vor allem folgende Entwicklungen ausschlaggebend:

- Niedrigere witterungsbedingte Erntemengen, vor allem im Jahr 2018
- Stark schwankende Erzeugerpreise
- Produktionsausweitung in der Milchwirtschaft
- Leichter Rückgang der öffentlichen Gelder (in Salzburg war der Rückgang deutlich geringer als im Bundesdurchschnitt).
- Höhere Aufwendungen (Futtermittel, Düngemittel, Treibstoffe, Pachten und Mieten)

Entwicklung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft nach Betriebsformen

Den größten Anteil aller Betriebe stellen die Futterbaubetriebe mit 46 %. Sie bewirtschaften im Durchschnitt knapp 31 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Es sind vor allem Milchviehbetriebe und Mutterkuhhalter, die den Großteil dieser Gruppe ausmachen. Sie weisen mit 1,48 auch den höchsten Wert an nicht entlohnten Arbeitskräften (nAK) auf.

Betrachtet man die Einkommensentwicklung ist erkennbar, dass die Futterbaubetriebe die einzigen waren, die im Berichtszeitraum einen deutlichen Einkommenszuwachs von hatten. Die Marktfruchtbetriebe hatten hingegen einen deutlichen Einkommensverlust mit -16% zu verkraften. Innerhalb der verschiedenen Betriebsformen bestehen nach wie vor sehr große Einkommensunterschiede. Die genaue Entwicklung der Einkünfte je Betrieb und die Einkünfte je bAK bezogen auf die Betriebsformen ist im Tabellenteil nachzulesen.

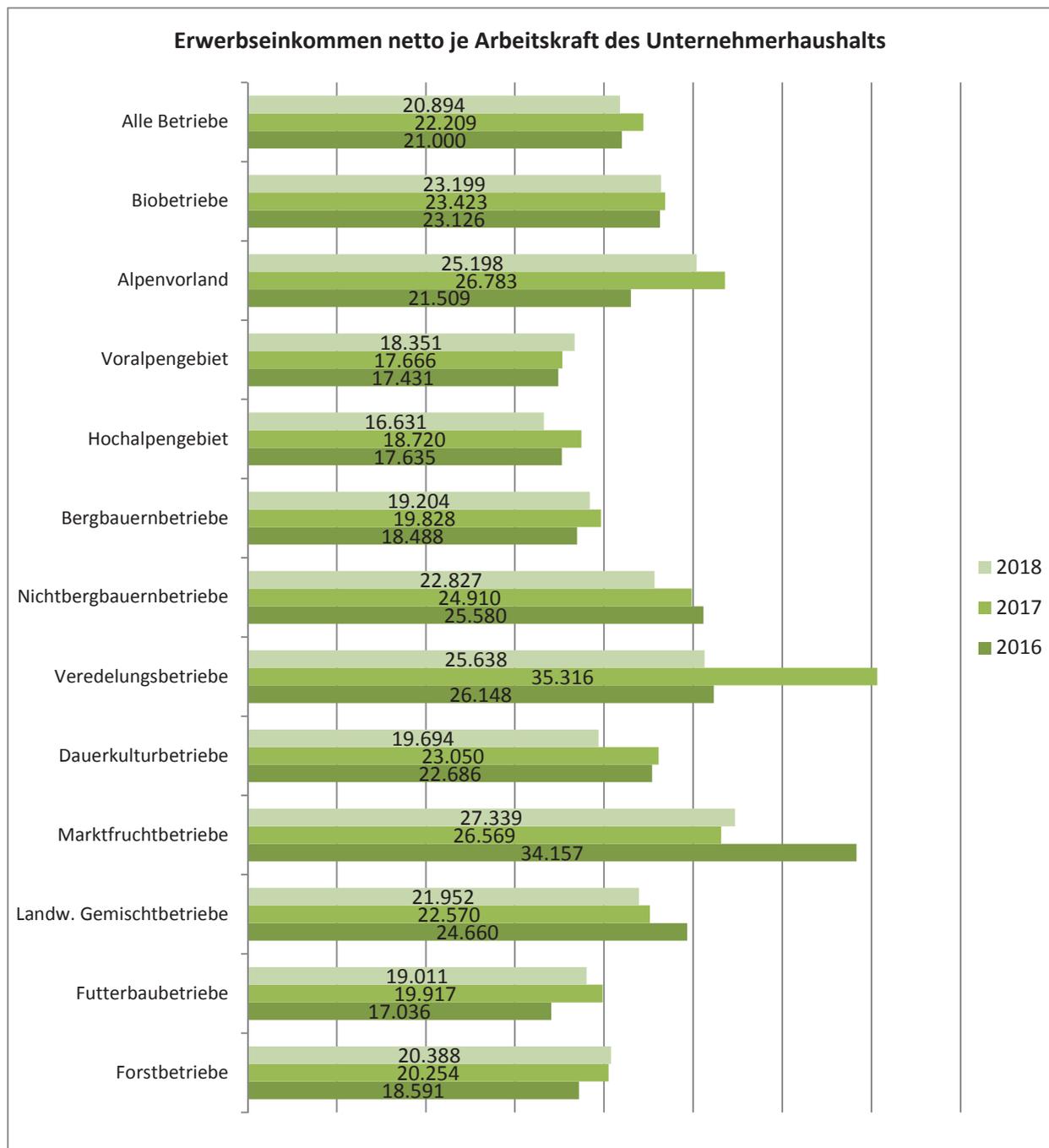


Die von den Betrieben bewirtschaftete Fläche blieb im Berichtszeitraum ziemlich konstant und betrug 2018 28,23 ha RLF (reduzierte ldw. genutzte Fläche). Auch die betrieblichen Arbeitskräfte blieben konstant (1,43 BAK im Jahr 2018). Die meisten dieser betrieblichen Arbeitskräfte sind nicht entlohnte Arbeitskräfte (NAK), nämlich 1,33.

Von großem Interesse ist auch das Erwerbseinkommen je Arbeitskraft des Unternehmerhaushalts (AK-U), welches neben den land- und forstwirtschaftlichen Einkünften auch die Einkünfte aus selbständiger oder unselbständiger sonstiger Erwerbstätigkeit enthält. Der Vergleich zu den landwirtschaftlichen Einkünften zeigt, dass häufig durch eine außerbetriebliche Er-

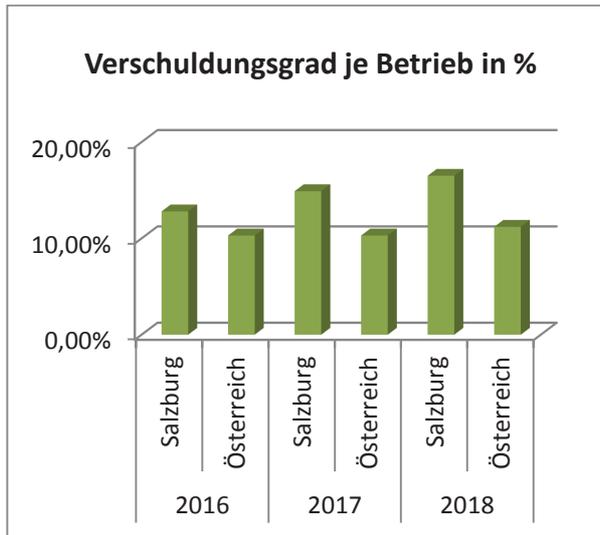
werbsquelle eine Verbesserung der Einkommenslage erzielt wurde.

Die im Land Salzburg vorherrschende Betriebsform des Futterbaubetriebes lag in den Jahren 2016 bis 2018 unter dem Bundesdurchschnitt. Die ebenfalls in Salzburg weit verbreitete Betriebsform des Forstbetriebes blieb ebenfalls deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Die Marktfruchtbetriebe und die Veredelungsbetriebe, welche in Salzburg kaum vertreten sind, erzielten jeweils die mit Abstand günstigsten Ergebnisse. Die Differenz der Erwerbseinkommen zwischen Nichtbergbauern- und Bergbauernbetrieben je AK-U hat sich deutlich verringert. Im Jahr 2016 hat die Differenz 28% betragen und war somit deutlich höher als im Jahr 2018 (16%).



Verschuldung

Der Verschuldungsgrad (Anteil der Schulden am Betriebsvermögen) stieg in Salzburg im Berichtszeitraum von 12,8 % auf 16,5 % und erhöhte sich damit deutlich zum vorherigen Berichtszeitraum. Im Bundesländervergleich weist das Bundesland Salzburg im Jahr 2018 den zweithöchsten Verschuldungsgrad auf und liegt daher auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt.



5.1.1 Einkommensentwicklung in den drei Hauptproduktionsgebieten des Landes Salzburg

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens je bAK in den einzelnen Produktionsgebieten dargestellt.

Alpenvorland

Das Alpenvorland erstreckt sich im Bundesland Salzburg im Tennengau auf das Gebiet westlich der Salzach und umfasst weiters die Stadt Salzburg sowie

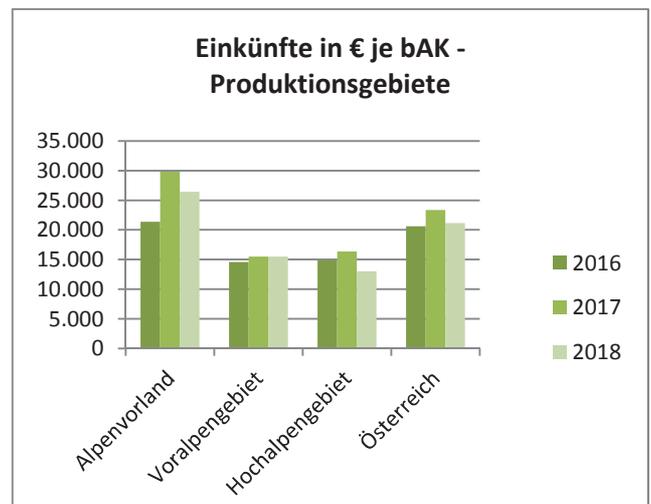
den westlichen und nordöstlichen Flachgau mit der Begrenzungslinie Heuberg - Kolomannsberg.

Voralpengebiet

Das Voralpengebiet erstreckt sich im Bundesland Salzburg auf den Tennengau östlich des Salzachtales und der Stadt Salzburg und wird im südöstlichen Flachgau von der Linie Heuberg - Kolomannsberg begrenzt.

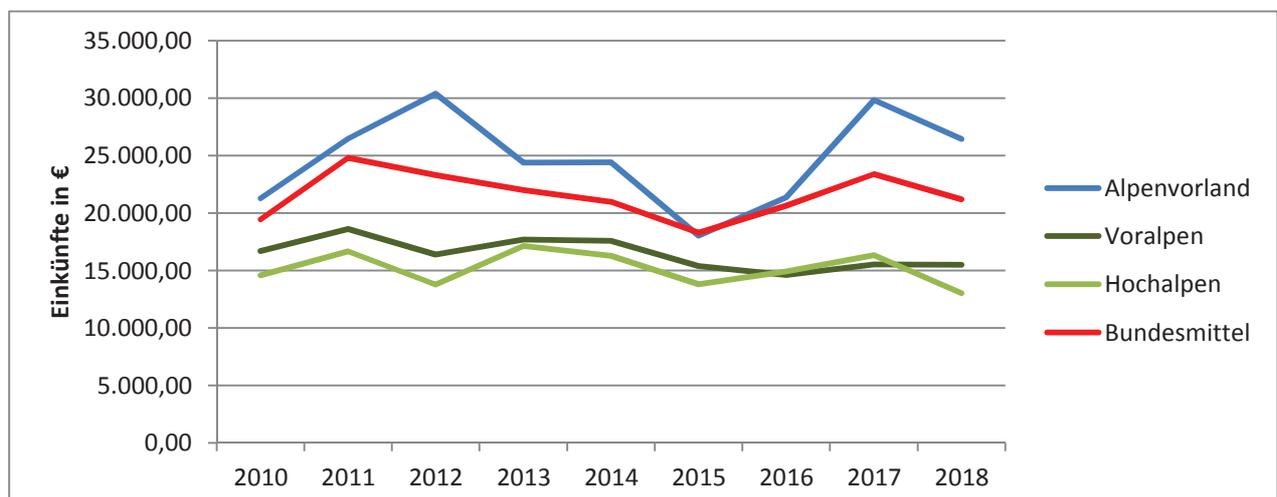
Hochalpengebiet

Das Hochalpengebiet erstreckt sich im Land Salzburg auf die Bezirke Zell am See, St. Johann/Pg. und Tamsweg.



Die langfristige Entwicklung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft in € je bAK in den Jahren 2000 bis 2018 zeigt nachfolgende Abbildung

Die Daten basieren bis inkl. dem Jahr 2009 auf dem alten System, Betriebsklassifizierung - Standarddeckungsbeiträge (SDB), ab 2010 Standardoutput.

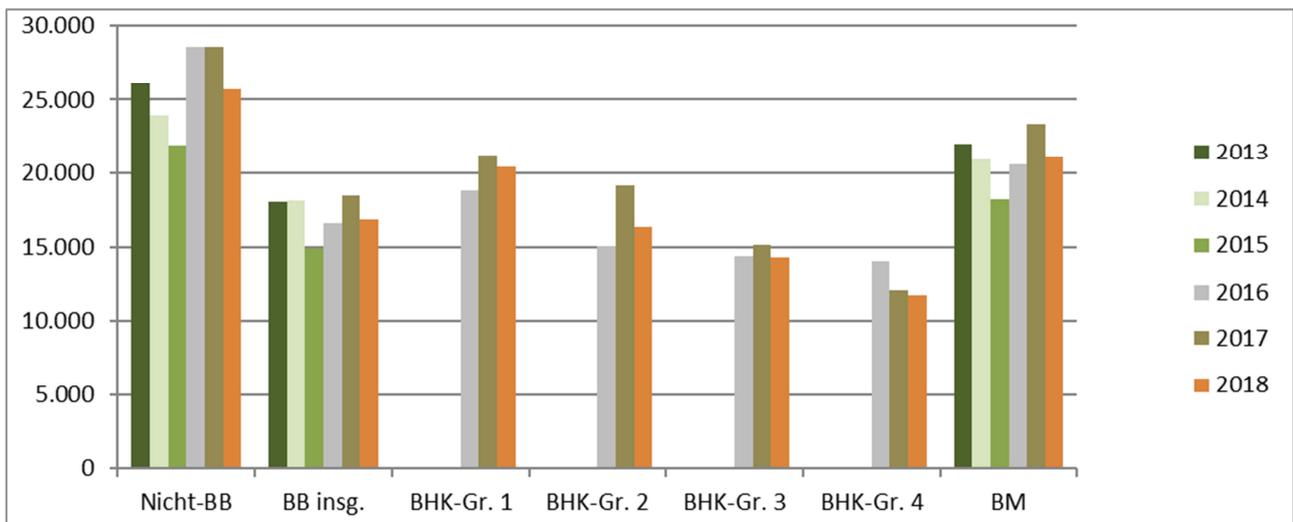


5.1.2 Ertragslage der Bergbauernbetriebe

Im letzten Jahr des Berichtszeitraumes hat sich die Schere zwischen den Einkommen der Bergbauernbetriebe und den Nichtbergbauernbetrieben verringert. Der Abstand zu den Nichtbergbauernbetrieben je bAK reduzierte sich ebenfalls und betrug 34% zu-gunsten der Nichtbergbauern. Eine Ursache dafür ist der höhere Arbeitseinsatz bei den Bergbauernbetrieben, hier waren 2018 durchschnittlich 1,45 bAK beschäftigt, um 3 % mehr als bei den Nichtbergbauernbetrieben (1,41 bAK).

*die Aufschlüsselung nach BHK-Gruppen war in den Jahren 2013-2015 aufgrund einer Systemumstellung nicht möglich.

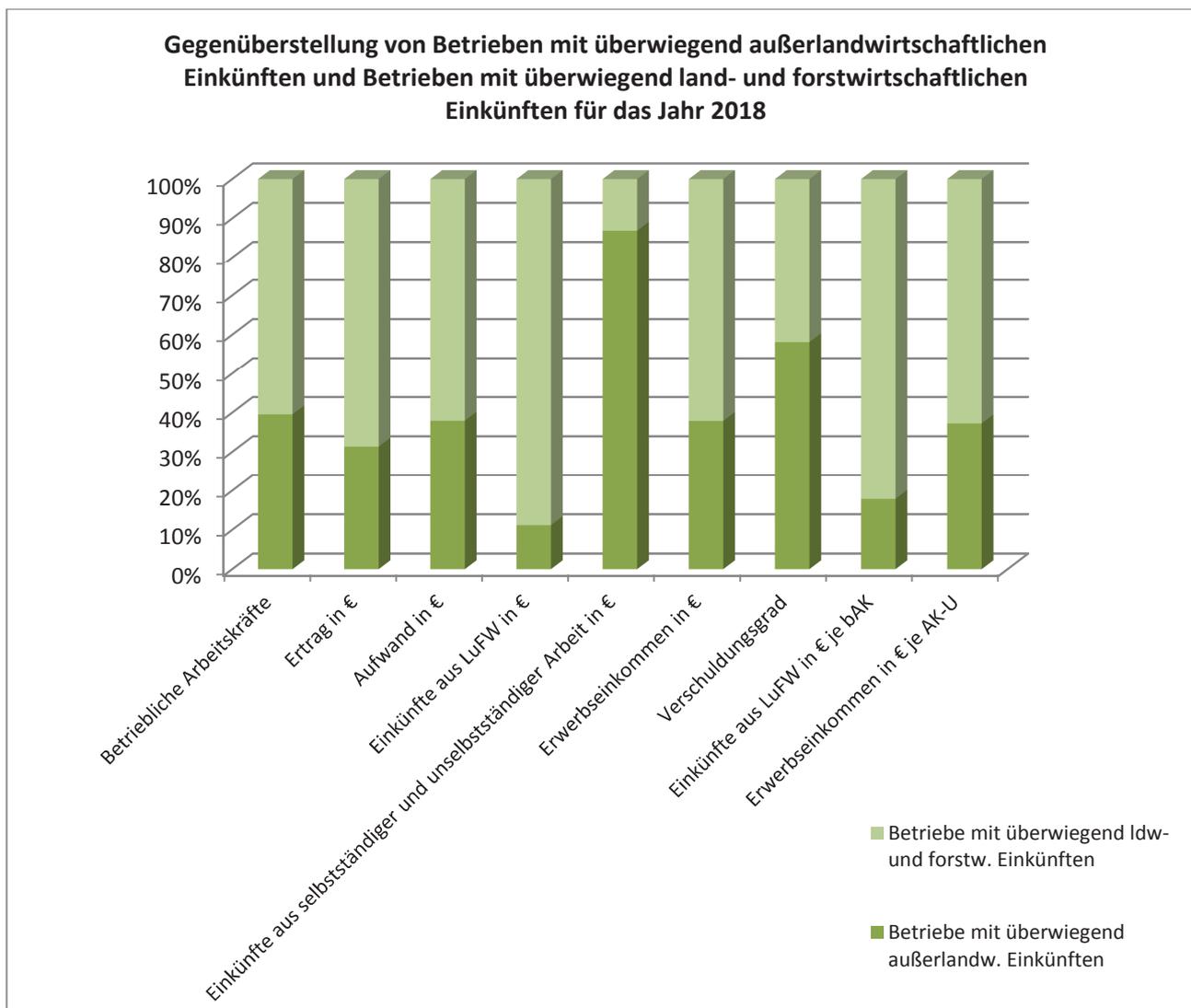
An öffentlichen Geldern erhielten die Bergbauernbetriebe € 19.806 je Betrieb. Der Anteil der öffentlichen Geldern am Ertrag ist mit 20,3% bei den Bergbauernbetrieben deutlich höher als bei den Nichtbergbauernbetrieben (12,8%). Insbesondere die Ausgleichszulage trug wesentlich zu den Einkünften bei, vor allem bei Bergbauernbetrieben der BHK-Gruppen 3 und 4 mit hoher und extremer Erschwernis. Die Entwicklung der Einkünfte der Land- und Forstwirtschaft im Alpengebiet von 2013 - 2018 zeigt nachfolgende Abbildung (€ je bAK):



Im Berichtszeitraum lag der Verschuldungsgrad der Bergbauernbetriebe immer unter jenem der Nichtbergbauern. Im Jahr 2017 reduzierte sich der Verschuldungsgrad bei den Bergbauernbetrieben leicht um 0,3 % auf 10,1 %. Im Jahr 2018 war eine Erhöhung auf 11 % zu verzeichnen.

5.1.3 Ertragslage der Nebenerwerbsbetriebe

Im Jahr 2018 bewirtschafteten die Betriebe mit überwiegend außerlandwirtschaftlichen Einkünften 22,26 ha RLF je Betrieb (Betriebe mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Einkünften 35,52 ha RLF je Betrieb). Der Viehbesatz betrug in Summe 16,86 GVE je Betrieb (Betriebe mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Einkünften 31,41 GVE). Auffallend ist, dass die RLF und die GVE sowohl bei den Nebenerwerbs- und Haupterwerbsbetrieben zum vorherigen Berichtszeitraum angestiegen sind. Der Anstieg war bei den Nebenerwerbsbetrieben deutlicher als bei den Haupterwerbsbetrieben.



5.1.4 Ertragslage der biologisch wirtschaftenden Betriebe

Die Auswahlkriterien für diese Auswertung wurden im Jahr 2018 von 661 Testbetrieben erfüllt. Diese repräsentieren bundesweit rund 23.464 Betriebe. Von den spezialisierten Milchviehbetrieben unter den Futterbaubetrieben wurden 2018 durchschnittlich 26,15 ha RLF bewirtschaftet. Der Viehbesatz dieser Testbetriebe belief sich auf 35,79 GVE je Betrieb. Der Arbeitskräftebesatz war mit 1,69 BAK höher als im Bundesmittel aller Betriebe (1,43 BAK). Pro Betrieb betrug der Tierbesatz 21,72 Milchkühe. Die produzierte Milchmenge belief sich pro Testbetrieb auf 158.436 kg.

5.2 Anteil öffentlicher Gelder am Unternehmensertrag

Die Zahlung von öffentlichen Geldern ist in den Jahren 2016 - 2018 ziemlich konstant geblieben. Im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum ist ein Anstieg festzustellen. Verantwortlich hierfür sind hauptsächlich die zusätzlichen Maßnahmen im ÖPUL und die Auszah-

lungen von Projektförderungen (Investitionsförderung etc.).

Die Gesamterträge sind aufgrund der Marktentwicklung und der Witterung sehr schwankend. Die Entwicklung des Anteiles der öffentlichen Gelder am gesamten Unternehmensertrag zeigt, wie wichtig die öffentlichen Mittel für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind. Die großen Preisvolatilitäten der letzten Jahre haben die Notwendigkeit von öffentlichen Mitteln eindeutig aufgezeigt. Sie sind für eine langfristig funktionierende Bewirtschaftung ein essentieller Faktor.

Salzburg Ergebnisse im Detail

Betrachtet man die Salzburger Buchführungsbetriebe (94 Betriebe im Jahr 2018) im Berichtszeitraum, sind von dem Datenmaterial folgende Entwicklungen abzulesen:

- Die reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (RLF) und die zugepachtete Fläche sind seit Jahren steigend. Eine Ausnahme stellt das Jahr

2017 auf 2018 dar. Die RLF hat von 2016 auf 2017 um sieben Prozent auf 26,14 ha. Im Jahr 2018 war eine Abnahme auf 23 ha festzustellen. Die zugepachtete Fläche stieg im Berichtszeitraum von 5,63 ha auf 7,39 ha, was einen Anstieg von + 38 % bedeutet.

- Die betrieblichen Arbeitskräfte sind entgegen dem langjährigen Trend leicht gestiegen.
- Der Viehbestand ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2018 ist ein Rückgang zum Jahr 2017 festzustellen (2017: 31,92 GVE, 2018: 28,92 GVE).
- Der Ertrag und die öffentlichen Gelder sind vom Jahr 2016 auf 2017 gestiegen. Vergleicht man das Jahr 2017 mit dem Jahr 2018 ist fast keine Veränderung festzustellen. Der Aufwand ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen.
- Die Einkünfte aus Land und Forstwirtschaft je Betrieb sind im Berichtszeitraum von 21.379 Euro auf 27.082 Euro im Jahr 2017 gestiegen. Im Jahr 2018 gab es einen Rückgang auf 20.917 Euro.
- Das Erwerbseinkommen netto stieg von 36.259 Euro im Jahr 2016 auf 39.937 Euro im Jahr 2017 und sank anschließend wieder auf 35.063 im Jahr 2018.

Vergleich man die Daten aus dem Bundesland Salzburg mit dem Bundesmittel, gibt es in den nachstehenden Bereichen Unterschiede (2018):

- Sowohl die RLF (19 %) als auch die zugepachtete Fläche (31 %) liegen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.
- Die betrieblichen Arbeitskräfte sind in Salzburg (1,63) deutlich höher als im Bundesmittel (1,43). Gründe hierfür sind die Agrarstruktur, die arbeitsintensiveren Bergbauernbetriebe und die in Salzburg vorwiegend vertretene Betriebsform der Futterbaubetriebe.
- Der Viehbestand (in GVE) ist im Bundesland Salzburg um knapp 24 % höher als im Bundesdurchschnitt. Aufgrund der Grünlandwirtschaft gibt es in Salzburg viele viehhaltende Betriebe, der Ackerbau spielt eine untergeordnete Rolle und wird nur in Gunstlagen betrieben.
- Erträge, Aufwände, Einkünfte sind unter dem Bundesmittel. Hauptgrund ist, dass die einkommensstärkeren Betriebsformen im Bundesland Salzburg nur vereinzelt vertreten sind.
- Die öffentlichen Gelder hingegen sind um rund 10 % höher als im Bundesdurchschnitt. Zurückzuführen ist das auf den hohen Anteil an Biobetrieben und Bergbauern im Bundesland.

6 Soziale Lage der Land- und Forstwirtschaft



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

6.1 Sozialversicherung der Bauern

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern stellt sich hiermit letztmalig als Allspartenträger der rein bäuerlichen Versicherten im Bereich Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung vor. Mit dem Sozialversicherungs-Organisationsgesetz (SV-OG), welches im Dezember 2018 beschlossen wurde, wird die Sozialversicherungsanstalt der Bauern und die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft zur Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen fusioniert, welche ab 2020 für die Durchführung der Kranken-,

Unfall- und Pensionsversicherung für alle Selbstständigen zuständig ist.

Die gravierendsten Änderungen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 ergaben sich auf dem Beitragssektor. Um die rückläufigen Einkommensentwicklungen der letzten Jahre auszugleichen wurde auf Vorschlag der Interessensvertretung eine Beitragsgutschrift eines Teiles der Beiträge für das 4. Quartal 2016 umgesetzt. Dies kommt allen bäuerlichen Betrieben, deren Betriebsführer vollversichert ist, zugute und zwar in Form einer Gutschrift in der Höhe von 53 %, der im 4. Quartal 2016 zu entrichtenden Beiträge. Diese Finanzmittel wurden in der Höhe von rund 90 Mio. Euro aus Rücklagen der Krankenversicherung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern getragen

Im Rahmen der Steuerreform 2015/2016 wurde eine teilweise Rückerstattung der Sozialversicherungsbeiträge für Betriebe mit einem Einheitswert von EUR 4.400.- bis EUR 60.000.- vorgesehen, deren land-/forstwirtschaftlicher Einheitswert wegen der neuen Haupteinheitswertfeststellung um mehr als 10 % steigt. Die tatsächliche Höhe der Gutschrift auf dem jeweiligen Beitragskonto richtet sich einerseits nach dem Ausmaß der Steigerung des betrieblichen Einheitswertes - hier ist eine Staffelung vom einfachen bis zum doppelten Betrag vorgesehen, andererseits hängt der Beitrag der Beitragsgutschrift von der Anzahl der Betriebe ab, welche von dieser Maßnahme profitieren. Mit 01.01.2017 waren noch nicht alle Einheitswerthauptfeststellungsbescheide zugesandt und es wäre aufgrund unterschiedlicher Wirksamkeitstermine zu Ungleichbehandlungen von Betrieben gekommen. Daher wurde die sozialversicherungsrechtliche Wirksamkeit der neuen Einheitswerthauptfeststellung auf 01.04.2018 verschoben.

Über die Gewerberechtsnovelle 2017 wurde die versicherungsrechtliche Lücke bezüglich des Einstellens von Reitpferden geschlossen. Das Einstellen von bis zu 25 Reitpferden gilt unter bestimmten Voraussetzungen als land- und forstwirtschaftliche Urproduktion.

Für Geburten ab 01.03.2017 gilt eine neue Rechtslage beim Kinderbetreuungsgeld. Das „flexible“ Kinderbetreuungskonto wird statt des pauschalen Kinderbetreuungsgeldes eingeführt, wie auch ein Partnerbonus.

Im Rahmen der Pensionsversicherung wurde ab 01.01.2017 ein besonderer Ausgleichszulageneinzelsatz von EUR 1.000.- für Personen mit mindestens 30 Beitragsjahren aufgrund einer Erwerbstätigkeit eingeführt. Auch wurden alle Ausgleichszulagenbezieher automatisch von der Rezeptgebühr befreit (bisher

war ein allfälliges Ausgedinge zu berücksichtigen). Im Zuge der Zeitenfeststellung ist es nunmehr ab 01.07.2017 möglich, Schwerarbeitszeiten 10 Jahre vor dem frühestmöglichen Pensionsbeginn feststellen zu lassen. Ab 01.01.2018 kann eine Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für die Zeiten der Pflege eines behinderten Kindes auch nachträglich (für einen Zeitraum ab 01.01.1988), für maximal 120 Monate beansprucht werden. Ab 01.07.2017 werden die Zeiten des Präsenz- und Zivildienstes im vollen Ausmaß auf die Langzeitversicherungspensionen angerechnet.

43

Im Bereich des Pflegegeldes wurde dieses in allen Stufen ab 01.01.2016, um 2 % erhöht. Im Gegenzug dazu wurde der Pflegebedarf der Stufe 1 von mehr als 60 Stunden auf mehr als 65 Stunden erhöht, in der Stufe 2 von mehr als 85 Stunden auf mehr als 95 Stunden erhöht. Mit 01.01.2018 erfolgte eine Abschaffung des Pflegeregresses, somit ist der Zugriff auf das Vermögen in stationären Pflegeeinrichtungen aufgenommenen Personen, deren Angehörigen, Erben und Geschenknemern im Rahmen der Sozialhilfe zur Abdeckung der Pflegekosten unzulässig.

6.2 Kollektivverträge der Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft

Die Entlohnung wurde u.a. bei den einzelnen Berufsgruppen in Kollektivverträgen festgelegt. Eine Übersicht über die Anzahl der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, der Lohnerhöhungen und der Kollektivverträge geben die Tabellen im Anhang.

6.3 Unfallsituation in der Land- und Forstwirtschaft

In den letzten Jahren hat sich herausgestellt, dass die von den Sozialversicherungsträgern zur Verfügung gestellten Unfallstatistiken aus verschiedenen Gründen teilweise nur bedingt vergleichbar sind. Aus der Sicht der Land- und Forstwirtschaftsinspektion können aber verschiedene statistische Daten genutzt werden, da diese über bestimmte "Trends" im Unfallgeschehen Auskunft geben. Die genauen Zahlen zur Unfallsituation sind im Tabellenteil abgebildet.

7 Leistungsabgeltung und Förderungen



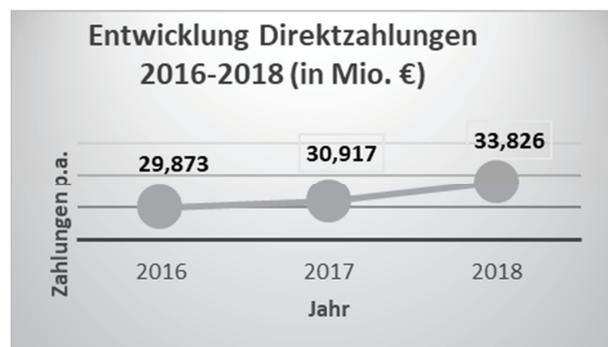
Bild: Privat/Salzbürger Bauer

Die Salzburger Landwirtschaft ist aufgrund umfassender Leistungen, die sie im Interesse der Gesellschaft erbringt, ein unverzichtbarer Teil der Gesamtwirtschaft und trägt wesentlich zur Erhaltung des ländlichen Raums bei. Durch eine flächendeckende umweltgerechte Landwirtschaft wird gewährleistet, dass der Erholungswert der ländlichen Gebiete auch in Zukunft gesichert ist. Ein wesentliches Ziel ist eine multifunktionale, nachhaltige und wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft in einem gesunden ländlichen Raum.

Nur durch entsprechende Leistungsabgeltungen und Ausgleichszahlungen kann ein teilweiser Ausgleich für geleistete Mehraufwände und damit verbundenen Produktionsnachteilen geschaffen werden. Durch zahlreiche Leistungen, welche Landwirtinnen und Landwirte erbringen, profitiert die Gesellschaft durch eine Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln, die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft sowie die Aufrechterhaltung der Besiedelung in Berggebieten. Zudem wird ein wesentlicher Mehrwert für Wirtschaftsbereiche wie beispielsweise dem Tourismus geschaffen.

7.1 Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union

Für die Direktzahlungen - 1. Säule der GAP - wurden im Jahr 2018 rund € 33,83 Mio. € des Agrarbudgets für 7.201 landwirtschaftliche Förderwerber in Salzburg aufgebracht, wobei ca. 62 % der Basisprämie zuzurechnen sind. Ein Plus von 3,95 Mio. € bzw. 13,2 % im Vergleich zum Jahr 2016. Die Reform der Marktordnungsprämien im Jahr 2015 (Schrittweise Umstellung vom historischen Modell auf das Regionalmodell und damit der österreichweiten Angleichung der Prämienhöhen pro Hektar) wirkte sich im Zeitverlauf mit einer höheren Auszahlungsquote positiv aus.



Quelle: Grüner Bericht des BMNT

7.2 Ländliche Entwicklung im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union

45



Bild: Erlebnisbauernhof Grödig

In der 2. Säule der GAP, dem österreichischen Programm zur ländlichen Entwicklung 2014-2020, wurden bis 31.12.2018 € 397,43 Mio. ausbezahlt. Dies bedeutet einen Auszahlungsstand von rund 62 % der Mittel, die dem Bundesland Salzburg für die gesamte Förderperiode 2014-2020 zur Verfügung stehen. Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt zu rund 50 % aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER), der restliche Teil wird von Bund und/oder Ländern bereitgestellt. Die bedeutendsten Maßnahmen für die Salzburger Landwirtschaft im Rahmen der Ländlichen Entwicklung sind das Agrarumweltprogramm (ÖPUL) und die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AZ).

7.2.1 Beschreibung wichtiger Maßnahmen/Vorhabensarten

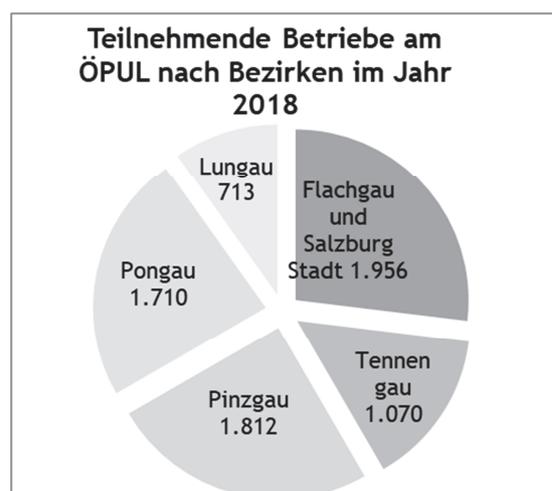
■ Agrarumweltprogramm ÖPUL

Mit dem Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL) wird die nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen unterstützt.

Kern des Programms ist der Schutz wertvoller Naturressourcen, wie Boden, Wasser, Klima, Biodiversität

und Kulturlandschaft. Das ÖPUL 2015 besteht aus 22 Untermaßnahmen.

Einen besonders hohen Stellenwert hat in Salzburg die biologische Wirtschaftsweise. Im Jahr 2018 nahmen 3.698 Betriebe (51% aller ÖPUL-Betriebe und ein Plus von 10% im Vergleich zum Jahr 2015) an dieser Maßnahme teil und bewirtschafteten 51.732 ha. Mit diesem hohen Anteil liegt Salzburg im weltweiten Spitzenfeld.



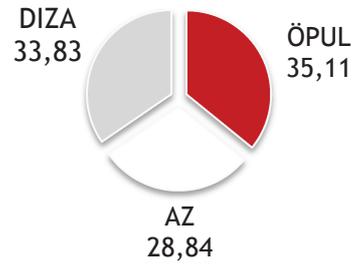
In Salzburg nahmen in den Jahren 2016-2018 durchschnittlich rund 7.286 Betriebe mit einer durchschnittlichen Fläche von 101.019 ha am ÖPUL teil, wobei sich im Berichtszeitraum die Anzahl der Betriebe lediglich geringfügig reduzierte.

■ Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten

Da ca. 90% der Salzburger Betriebe in Berg- und benachteiligten Gebieten liegen, kommt dieser Maßnahme in Salzburg große Bedeutung zu.

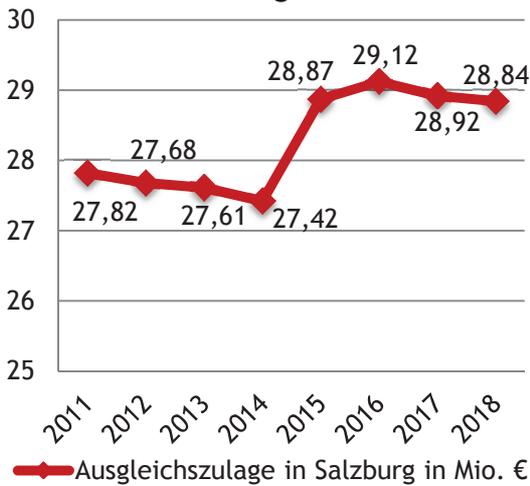
Durch die Ausgleichszulage soll eine landwirtschaftliche Nutzung im benachteiligten Gebiet auch in Zukunft ermöglicht werden. Ebenfalls soll ein Beitrag zur Erhaltung des ländlichen Kulturerbes und der Besiedelung dieser Gebiete geleistet werden. Zusätzlich wird dadurch die nachhaltige Pflege der Kulturlandschaft durch die Landwirte sichergestellt und damit Erosion, Verwaldung und der Verlust der Artenvielfalt verhindert.

Verteilungsschlüssel ÖPUL, AZ, Direktzahlungen in Mio. €

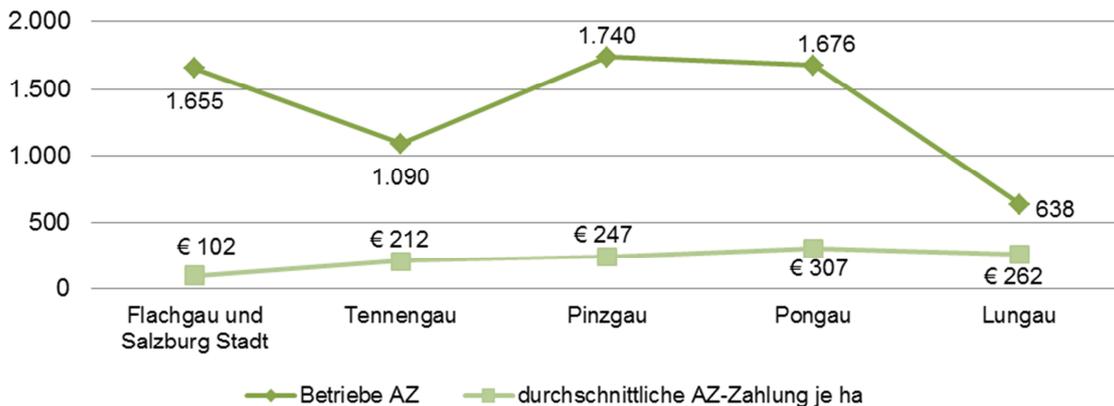


Im Rahmen der Ländlichen Entwicklung stellt die Ausgleichszulage neben dem Agrarumweltprogramm ÖPUL das zweite grundlegende Standbein der Agrarpolitik dar. Die Ausgleichszulage trägt vor allem bei Bergbauern mit hoher und extremer Erschwernis wesentlich zum Einkommen bei. Im Rahmen der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete wurden für das Jahr 2018 € 28,84 Mio. Euro für 6.794 Betriebe aufgewendet.

Ausgleichszulage in Salzburg im Zeitvergleich



**Ausgleichszulage im Jahr 2018
Anzahl der Betriebe und AZ pro ha je Bezirk**



■ Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

Durch die Förderung von Investitionen der Maßnahme 4.1.1 soll die nachhaltige und wettbewerbsfähige Lebensmittelproduktion auf den landwirtschaftlichen Betrieben unterstützt und verbessert werden.

Die im Berichtszeitraum ausbezahlten Zuschüsse von € 26,8 Mio. tragen zur Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Produktionsbedingungen und damit zur Erhaltung der Arbeitsplätze im ländlichen Raum bei. Weitere Ziele in der Vorhabensart 4.1.1 sind die Verbesserung der Qualitätsbedingungen, der Lebensmittelsicherheit und der Nutztierschutzstandards. Bei den in der Programmperiode LE 14 - 20 geförderten Vorhaben handelt es sich vorrangig um Investitionen in Stall- und Wirtschaftsgebäude einschließlich der funktionell notwendigen technischen Anlagen, in Düngersammelanlagen sowie um Investitionen in die Almwirtschaft. Förderbar sind zudem Investitionen in die Direktvermarktung, den Obst-, Garten- und Gemüsebau.

■ Forstaufschließung

In den letzten 3 Jahren wurde bei einem Bauvolumen von 2,91 Mio. Euro und 1,18 Mio. Euro Fördermittel rd. 61 km LKW befahrbare Forststraßen errichtet sowie bestehende Wege auf den Stand der Technik gebracht. Damit werden über 1.500 ha Waldflächen erschlossen und es kann jährlich eine Menge von 7.500 fm Holz auf den Markt geliefert werden. In Salzburg liegt der Erschließungsgrad für LKW befahrbare Forstwege im Schnitt bei 35 - 40 lfm/ha. In den Gebirgsbezirken gibt es immer noch völlig unerschlossene, vor allem schwer zugängliche Schutzwälder, die im Rahmen von Gemeinschaftsprojekten in den nächsten Jahren noch aufgeschlossen werden sollten.

■ Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte

Diese Förderung soll jungen Landwirten, unter besonderer Berücksichtigung der Qualifikation, die erstmalige Aufnahme einer landwirtschaftlichen Betriebsführung erleichtern. Die Förderwerber müssen zur Darstellung der Betriebsentwicklung ein Betriebskonzept erstellen und drei Jahre nach Gewährung der Prämie einen Bericht über die Umsetzung der im Betriebskonzept genannten Ziele und spezifischen Meilensteine (Erreichung gesetzlicher Mindeststandards, Bildungsmaßnahmen und wirtschaftliche Umstände) vorlegen.

■ Waldbaumaßnahmen

Im aktuellen EU Förderungsprogramm ländliche Entwicklung ist der Förderschwerpunkt in Salzburg eine maßvolle Erschließung des Schutzwaldes als Vorausset-

zung für nachfolgende Waldpflege- und Endnutzungsmaßnahmen in kleinflächiger Form zur Einleitung und Förderung der Naturverjüngung. Aktuell sind in Salzburg auf einer Waldfläche von etwa 20.000 ha Schutzwaldverbesserungsmaßnahmen erforderlich. Mit deren Durchführung wurde 2015 begonnen und dafür sind bisher EU- Bundes- und Landesmittel im Ausmaß von 2,58 Mio. Euro eingesetzt worden.

■ Europäischer Meeres- und Fischereifonds 2014-2020

Im Sinne einer gemeinsamen Fischereipolitik der Europäischen Union stehen Österreich Mittel aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds 2014-2020 (EMFF) zur Verfügung, um Maßnahmen zur Förderung der Binnenfischerei, der Aquakultur und der Verarbeitung und Vermarktung zu unterstützen, wobei Salzburg in dieser Periode ein überdurchschnittlich hohes Kontingent von € 900.000,- aus EU-, Bundes- und Landesmitteln beanspruchen konnte.

Bisher wurden Fördermittel in der Höhe von insgesamt € 462.099,- ausbezahlt, wobei Gesamtinvestitionen in Höhe von € 1,75 Mio. € durch die Fischereibetriebe getätigt wurden.

Die Finanzierung der Projekte erfolgt zu 50% aus Mitteln der Europäischen Union, 30% aus Bundesmitteln und die restlichen 20% werden vom Land Salzburg aufgebracht.

Oberstes Ziel der Fischereipolitik in Österreich ist die Steigerung der Produktionskapazität und die Erhöhung des Selbstversorgungsgrades mit heimischen Fischen.

Der Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF) ist ein eigenständiger Fonds, der nichts mit dem ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) zu tun hat.

7.3 Land- und forstwirtschaftliche Förderungen des Landes Salzburg



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

7.3.1 Erhaltung der ländlichen Verkehrsinfrastruktur und Neubau von Güterwegen

Eine zeitgemäße ländliche Verkehrsinfrastruktur ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und zum Ausbau der landwirtschaftlichen Betriebe sowie der Handwerks-, Gewerbe- und Tourismusbetriebe in der ländlichen Region. Um den Berufs-, Wirtschafts-, Pendler-, und Freizeitverkehr während des gesamten Jahres sicher abwickeln zu können, ist eine ständige Betreuung, Erhaltung und Erneuerung der ländlichen Straßen, Wege und Brücken unerlässlich.

Ländlicher Straßenerhaltungsfonds (FELS)

sichert den Bestand und gewährleistet die laufende Sanierung und Erhaltung der ländlichen Straßen und Brücken im Bundesland Salzburg.

- Wegenetz im Ländlichen Straßenerhaltungsfonds: 3094 km mit insgesamt 1040 Brücken
- 2016 bis 2018: Investitionen von insgesamt € 40,7 Mio. in das ländliche Straßennetz (samt Interessentenbeiträgen). Davon € 40 Mio. für Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen und € 0,7 Mio. an die Straßenerhalter als Beitrag zur Schneeräumung.

Der Ländliche Straßenerhaltungsfonds wird zu 50 % vom Land Salzburg und zu je 25 % durch den Gemeindeausgleichsfonds (GAF) und den Gemeinden des Landes Salzburg finanziert. Im Zeitraum 2016-18 wurden damit vom Land Salzburg € 14,4 Mio und vom GAF und den Gemeinden je € 7,2 Mio zur ländlichen Straßenerhaltung beigetragen.

48

Förderprogramm des Landes Salzburg zur zeitgemäßen Erschließung von Höfen (Neubau, Umbau und Ausbau von Güterwegen) und Almen (Almwege)

- 2016 bis 2018: ca. 320 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 11 Mio, das Land Salzburg leistete dazu einen Beitrag von rd. € 6,45 Mio.
- Hauptaugenmerk: Der zeitgemäße Ausbau entsprechend den heutigen Verkehrslasten, den Sicherheitsanforderungen, angemessene Steigungsverhältnissen, ordnungsgemäßen Wasserableitungen und Fahrbahnbefestigungen.

Unterstützung zur Sanierung von Alm- und Wirtschaftswegen

- 2016 bis 2018: Vielzahl von Projekten mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 1,4 Mio., das Land Salzburg leistet dazu einen Beitrag in der Höhe von € 0,6 Mio.
- Hauptaugenmerk: Sanierung von Schotterfahrbahnen, Ergänzung fehlender Entwässerungseinrichtungen, Erneuerung von Böschungssicherungen und Befestigungen mit Betonspuren.

7.3.2 Agrarstrukturverbesserungen

Grundzusammenlegungen und Flurbereinigungsmaßnahmen stellen wichtige Instrumente dar, um landwirtschaftlichen Betrieben zeitgemäße und ökonomisch günstige Besitzstrukturen zu verschaffen. Auch öffentliche Interessen von Infrastruktur oder Hochwasserschutz können im Rahmen von agrarischen Operationen optimal unterstützt werden.

Im Berichtszeitraum 2016 - 2018 wurden folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur bearbeitet:

- 10 Grundzusammenlegungen mit 1.592 ha und 661 Parteien
- 78 Flurbereinigungen mit 1.677 ha und 676 Parteien
- 2 Teilungen mit 32 ha und 8 Parteien
- 1 Ablösung in Grund und Boden mit 4 ha und 2 Parteien
- 277 Flurbereinigungsverträge zwecks Anerkennung als Bodenreformmaßnahme

abgeschlossen wurden dabei folgende Maßnahmen:

- 7 Grundzusammenlegungen mit 637 ha und 177 Parteien
- 33 Flurbereinigungen mit 451 ha und 221 Parteien
- 1 Teilungen mit 6 ha und 3 Parteien
- 1 Ablösung in Grund und Boden mit 4 ha und 2 Parteien
- 260 Flurbereinigungsverträge zwecks Anerkennung als Bodenreformmaßnahme

7.3.3 Maßnahmen zum Schutz des Bodens

Bodenschutzgesetz

Dem Boden und seinem Schutz wurde als drittes wichtiges Umweltmedium neben dem Wasser und der Luft, durch die Verabschiedung des Salzburger Bodenschutzgesetzes (LGBL. 80/2001) besonders Rechnung getragen. Ziel ist die Erhaltung des natürlichen Bodens als Grundlage für die Produktion ausreichender und gesunder Nahrungsmittel und darüber hinaus einer intakten Umwelt, sowie die Schaffung der rechtlichen Basis für die Umsetzung der EU-Klärschlammrichtlinie.

Klärschlamm-Bodenschutzverordnung

In der Klärschlamm-Bodenschutzverordnung (LGBL 85/2002) ist ein generelles Verbot der Klärschlammverwendung auf allen Böden verankert. Dieses Verbot wurde im Sinne der langfristigen Sicherung der Böden als Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion von der Landesregierung beschlossen. Eine Verwendung von Klärschlamm ist nur über eine Weiterverarbeitung zu Kompost (Qualitätsklasse A der Kompostverordnung des Bundes) und eingeschränkt auf Böden, die weder indirekt noch direkt der Nahrungsmittelproduktion dienen, möglich. Der Klärschlammkompost kann demnach im Landschaftsbau, bei der Rekultivierung (Bergbau) bzw. sehr eingeschränkt im landwirtschaftlichen Bereich (Christbaumkulturen, Energiepflanzenanbau etc.) eingesetzt werden.

Im Jahr 2016 wurde mit dem LGBL Nr 74/2016 die Klärschlamm-Bodenschutzverordnung dahingehend geändert, dass zukünftig nur mehr Anlagen mit einer

Ausbaugröße von mehr als 30 kg BSB5 pro Tag der Landesregierung jeweils bis zum 31. März jeden Jahres die Klärschlammaufzeichnungen für das vorangegangene Jahr schriftlich bekannt zu geben haben.

Sachgerechte Bodenrekultivierung/Bundesabfallwirtschaftsplan

Die „Richtlinien für die sachgerechte Bodenrekultivierung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen, 2. Auflage, 2012“ haben sich mittlerweile gut etabliert und werden als Stand der Wissenschaft und Technik angesehen. Gemäß Bundesabfallwirtschaftsplan 2017 sind die Richtlinien bei der Durchführung von Bodenrekultivierungen verpflichtend anzuwenden.

Am 12.6.2018 wurde federführend vom Referat 4/07 eine Fachtagung zum Thema Bodenaushub im Heffterhof mit 130 Teilnehmern veranstaltet. Die Tagung verschaffte einen aktuellen Überblick über die rechtlichen und fachlichen Grundlagen und sollte Entscheidungshilfen hinsichtlich Verwertung oder Deponierung von Bodenaushub liefern. Mit der Tagung konnte ein wesentlicher Beitrag zum besseren Verständnis und der Zufriedenheit aller Beteiligten geleistet werden.

Bodenuntersuchungen

2016 wurde im Bundesland Salzburg das Projekt „Organische Schadstoffe in Grünland- und Waldböden“ durchgeführt. Das Projekt wurde aufgrund des geringen Kenntnisstandes im Bundesland Salzburg und der Erfahrungen aus Bayern initiiert.

Es wurden auf 50 Grünland- und Waldstandorten Bodenproben entnommen und auf POPs (Persistente organische Schadstoffe, Persistent Organic Pollutants) untersucht. Die Untersuchungsergebnisse wurden mit bayrischen Hintergrundwerten und weiteren Untersuchungen im Alpenraum verglichen und so eine Einordnung der vorgefundenen Schadstoffgehalte vorgenommen. Im Wesentlichen zeigte sich, dass die Schadstoffgehalte im Bereich von Hintergrundwerten lagen. Einige Schadstoffe konnten an fast allen Standorten nachgewiesen werden. Der Vergleich der Ergebnisse zeigt, dass sich die Gehalte der aktuell analysierten Bodenproben gut in ein Gesamtbild mit bayrischen Werten und Messungen aus dem Alpenraum einordnen lassen. Mit den vorliegenden Ergebnissen ist nun ein grundlegender Datenbestand für die untersuchten persistenten organischen Schadstoffe im Bundesland Salzburg vorhanden.

Bodenschutzberatung und Bodenschutzförderung

Um den Bodenschutz stärker in der Öffentlichkeit zu verankern, wurde im November 2003 die Salzburger Bodenschutzberatung als ein unabhängiger Beratungsdienst für die Landwirte in der Landwirtschaftskammer

eingrichtet. In den Jahren 2016 bis 2018 wurden unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Beratung und Information von Landwirten zu spezifischen Bodenschutz-themen
- Ackerbauabende und Feldbegehungen
- Vorträge über Bodenuntersuchung und Wirtschaftsdüngung im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme Gewässerschonende Grünlanddüngung
- Bodenschutz-Vorträge und Workshops in Schulen
- Lehrerfortbildungen der LandwirtschaftslehrerInnen 2017 und der Pädagogischen Hochschulen 2018
- Inhaltliche Mitwirkung am ersten Salzburger Bodenlehrpfad „Boden-Kultur-Weg“ in Mariapfarr mit Eröffnung 2017

Zur Verwirklichung von Bodenschutzmaßnahmen wurden im Berichtszeitraum € 92.082,55 aufgewendet.

Ausgewählte nationale und internationale Aktivitäten zum Bodenschutz mit Salzburger Beteiligung

- EU Soil-Expertgroup: Im Rahmen des 7. Umweltaktionsprogrammes ist die Europäische Kommission bemüht, Fragen des Bodenschutzes und deren Umsetzung auf europäischer Ebene unter Beiziehung von Experten aus den Mitgliedsstaaten voranzutreiben.
- DIN: Eine Norm zum „Bodenschutz bei Planung und Durchführung von Bauvorhaben“ (DIN 19639) befindet sich kurz vor ihrer Fertigstellung
- Fachbeirat für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz beim BMNT: Im Zusammenhang mit der Flächeninanspruchnahme durch Kompensationsmaßnahmen wurden Vorschläge für einen Interessensausgleich zwischen Naturschutz und Landwirtschaft mit dem Ziel der Reduzierung des „Bodenverbrauchs“ erarbeitet.

7.3.4 Energie aus Biomasse

In den Jahren 2016 bis 2018 wurden die Anstrengungen des Landes in den vergangenen Jahren, die Nutzung heimischer Biomasse in Nah- und Fernwärmeanlagen zu fördern, fortgeführt. Seit 2003 wurden für Biomasse Nahwärme-Anlagen 272 Mio. Euro investiert. Damit wurde eine direkte Wertschöpfung von rund 300 Mio. Euro generiert, die zu 2/3 im Bundesland Salzburg verblieb. Die derzeit 151 Salzburger Biomasse Nah- und Fernwärmeanlagen ersetzen über 91 Millionen Liter Heizöl pro Jahr durch den erneuerbaren, heimischen Energieträger Holz (etwa 440.000 fm/a) und reduzieren die CO₂ Emissionen im Raumwärmebereich um etwa 230.500 t/a.

7.3.5 Maschinenringe

Im Zeitraum 2016 bis 2018 hielt der Aufwärtstrend in der Tätigkeit der Maschinenringe an. Mit Ende 2018 waren 4.897 landwirtschaftliche Betriebe Mitglied beim Maschinenring in Salzburg.

Der Gesamtverrechnungswert der fünf Salzburger Maschinenringe betrug im Jahr 2018 € 4,79 Mio. Die Vermittlung von Betriebs- und Haushaltshilfeinsätzen im Rahmen der sozialen Betriebs- u. Haushaltshilfe lag im Jahr 2018 bei 23.051 Stunden und stieg somit dem Vorjahr gegenüber um 4% an. Österreichweit wurden 2018 1.416 Einsätze der sozialen Betriebshilfe abgewickelt, in Salzburg waren es 85.

7.3.6 Agrarisches Marketing und Innovationsförderung

Seit 1997 werden seitens des Landes Salzburg Mittel für agrarisches Marketing zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln werden durch den Verein „Salzburger Agrar Marketing“ vorrangig folgende Ziele verfolgt:

- Eine Brücke zwischen der Landwirtschaft, den Verarbeitungsbetrieben und der Bevölkerung im Bundesland Salzburg herzustellen
- Landwirte als Produzenten erstklassiger Lebensmittel zu positionieren
- Bedeutung der Landwirtschaft gilt es noch fester im Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten zu verankern.
- Um die genannten Ziele zu erreichen, hat das Salzburger Agrar Marketing auch im Berichtszeitraum 2016 - 2018 verschiedenste Marketingprojekte entwickelt und unterstützt.

7.3.7 Verbesserung der Qualitätsproduktion

Trinkwasseruntersuchung

Für alle Lebensmittel produzierenden Betriebe in der Landwirtschaft mit Wasser-Eigenversorgungsanlagen ist es vorgeschrieben, entsprechende Trinkwasseruntersuchungen durchzuführen.

In den Jahren 2016 - 2018 wurden insgesamt 2.444 Wasserproben von qualifizierten Trinkwasserinspektoren über den Landeskontrollverband Salzburg (Maishofen) entnommen.

Bäuerliche Verarbeitungsbetriebe

Jene Betriebe, die Milchprodukte am Hof erzeugen sind darauf spezialisiert und weisen einen hohen Standard an Qualität und auch in der notwendigen Ausstattung der Verarbeitungsräume auf. Produktuntersuchungen werden mit Mitteln des Landes Salzburg un-

terstützt. In Zusammenarbeit mit der Landesveterinärdirektion wurde im Jahr 2018 begonnen mit einem externen Berater die Milchverarbeitenden Betriebe zu unterstützen und zu begleiten. Dieses Beratungsangebot hilft den Betrieben, dass sie im Bereich Hygiene und Verarbeitung Unterstützung bekommen.

Ernährung und Konsumentinnen- und Konsumenteninformation

Aktionstage

Seit zehn Jahren veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Bäuerinnen rund um den Welternährungstag und dem Weltlandfrauentag am 16. Oktober Aktionstage in den Schulen.

Im Mittelpunkt stehen dabei immer Lebensmittel. Salzburger Bäuerinnen informierten in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Agrar Marketing und dem ORF Salzburg im ORF-Fernsehgarten über „Lebensmittel bewusst einkaufen – Qualität hat einen Namen!“, oder nutzten diesen Tag dazu, um im Landtag auf den Ursprung gesunder Lebensmittel aufmerksam zu machen. Unter dem Motto „Qualität hat einen Namen“ verteilten sie Joghurts und klärten über die Lebensmittelkennzeichnung auf.

Seit 2015 besuchen Salzburger Bäuerinnen die ersten Klassen der Volksschulen mit einer Schultüte, gefüllt mit einer regionalen Jause. Die Bäuerinnen erzählen über die Landwirtschaft und die Produktion von Lebensmitteln. 10.000 Schülerinnen und Schüler kamen in den Genuss einer Unterrichtsstunde mit einer Bäuerin.

Schule am Bauernhof

Die Leistungen der landwirtschaftlichen Betriebe stecken hinter jedem Schluck Milch, in jedem Bissen Brot oder Fleisch. Das wissen leider viele junge Konsumentinnen und Konsumenten nicht mehr und ist auch vielen Erwachsenen nicht immer bewusst. Daher

öffnen speziell ausgebildete Bäuerinnen und Bauern für Schulkinder ihre Höfe. Viele Kinder kennen die Erzeugung von Lebensmitteln nur aus der Werbung. Auch Tiere werden nur mehr als Streicheltiere und nicht als Nutztiere gesehen. Zu vermitteln, wie auf unseren Bauernhöfen gearbeitet wird ist das Ziel von Schule am Bauernhof. Zu wissen, wie die Milch gemolken wird, wie viel eine Kuh frisst, wie viel Wasser sie braucht, aber auch das Kosten und Schmecken der Produkte direkt am Hof sind Inhalte der Lehrausgänge. So wird der Bauernhof zur Genuss- und Erlebniswelt für Kinder. Jährlich kommen über 10.000 Schülerinnen und Schüler zu einem Lehrausgang auf unsere Bauernhöfe.

Milchlehrpfad

Bäuerinnen fühlen sich verantwortlich, auf den gesundheitlichen Wert, die ausgezeichnete Qualität, den guten Geschmack und die Regionalität der Lebensmittel hinzuweisen. Daher hat sich die Bäuerinnenorganisation zum Ziel gesetzt, das Lebensmittel Milch in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu gibt es verschiedene Angebote. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Umsetzung des Milchlehrpfades in den Volksschulen. Von diesem Angebot wird fleißig Gebrauch gemacht.

Von der Einsteigerin zur Insiderin

Ein sehr beliebtes Weiterbildungsangebot für junge Frauen, die meist nicht aus der Landwirtschaft kommen und dann Bäuerin werden, ist die Kursreihe „Von der Einsteigerin zur Insiderin“. Jährlich besuchen ca. 80 angehende Bäuerinnen dieses Seminar und holen sich das Rüstzeug um das (Zusammen)Leben am Hof gut zu organisieren und erfolgreich mit Ihrem Partner den landwirtschaftlichen Betrieb gemeinsam zu führen – weil man Bäuerin sein lernen kann!

Green Care - wo Menschen aufblühen

Unter Green Care versteht man eine Interaktion zwischen Mensch, Tier und Natur auf einem aktiven landwirtschaftlichen Betrieb. Green Care Angebote sind eine soziale Innovation für die Land- und Forstwirtschaft und ein Potenzial für einen lebenswerten ländlichen Raum. Auch in Salzburg bieten bereits einige Bauernhöfe soziale Dienstleistungen als zertifizierte Green Care Betriebe bzw. Green Care Auszeitthöfe an. Der Bedarf nach Dienstleistungen auf einem Bauernhof steigt und bietet gute Möglichkeiten für alle Beteiligten.

7.3.8 Bildungs- und Beratungswesen, landwirtschaftliches Schulwesen

Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist die gesetzlich zuständige Landesbehörde für die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung im Bundesland Salzburg. Aufgrund unseres Qualitätsmanagements definieren wir folgende für uns wichtige Zielgruppen:

- Lehrlinge
- Zukünftige BetriebsübernehmerInnen
- Landwirtschaftliche Interessierte/QuereinsteigerInnen
- Arbeiter im land- und forstwirtschaftlichen Bereich
- MeisterInnen
- Lehrbetriebe/Lehrberechtigte/Ausbilder
- Landwirtschaftliche FachschülerInnen
- Personen in der Integrativen Berufsausbildung

Bildung bringt's

Das Ländliche Fortbildungsinstitut Salzburg (LFI) ist das Bildungsunternehmen der Landwirtschaftskammer. Neun Mitarbeiter/innen organisieren jährlich über 600 Weiterbildungsveranstaltung für alle bewusst lebenden, interessierten Menschen. Neben Tages- oder Halbtageskursen in den Bereichen Gesundheit & Ernährung, Persönlichkeit & Kreativität, Natur & Garten, Landwirtschaft & Umwelt bietet das LFI auch eine breite Palette an Online Schulungen an. Word, Excel, Power Point können genauso wie Hygieneschulung und Allergeninformation bequem von zu Hause aus absolviert werden. In den Jahren 2016 bis 2018 wurden vom LFI Salzburg 1.938 Kurse mit 43.901 Teilnehmer und Teilnehmerinnen organisiert und durchgeführt. Die Kurse finden in allen Salzburger Gauen statt. Die Bereitschaft, Onlinekurse zu buchen, hat sich 2018 mehr als verdoppelt.

Salzburger Seminarbäuerinnen

Die Salzburger Seminarbäuerinnen als Botschafterinnen bäuerlicher Produkte stehen für die vielfältigen, köstlichen bäuerlichen Produkte und die bäuerliche Lebensweise. Von und mit der Natur zu leben und nachhaltig zu wirtschaften sollte das Motto einer jeden Seminarbäuerin sein. Die Bäuerinnen und Bauern in unserem Land garantieren für qualitativ hochwertige Lebensmittel und bäuerliche Produkte - eine Tatsache, die Seminarbäuerinnen den Konsumenten weitervermitteln sollen.

2015 und 2017 fanden Zertifikatslehrgänge zur Ausbildung zur Seminarbäuerin mit einmal 14 und einmal 13 Teilnehmerinnen statt. Von 2016 bis 2018 wurden insgesamt 284 Kochkurse mit 3.327 Teilnehmer/innen durchgeführt - Tendenz steigend.

Landwirtschaftliche Berufsschulen

Im Bundesland Salzburg wird eine landwirtschaftliche Berufsschule in der Fachrichtung Gartenbau am Schulstandort Kleßheim geführt.

Die Schülerzahlen der Gartenbauberufsschule an der landwirtschaftlichen Fachschule Kleßheim sind bei ca. 45 SchülerInnen je Schuljahr konstant, wobei der Anteil der Lehrlinge mit Teilqualifikation und verlängerter Lehrlinge konstant bei 20 % liegt.

Landwirtschaftliche Fachschulen

Salzburger Landwirtschaftliches Schulgesetz 2018

Mit dem neuen Salzburger Landwirtschaftlichen Schulgesetz 2018 wurde die Voraussetzung geschaffen, an den landwirtschaftlichen Fachschulen Abschlussprüfungen durchzuführen. Das neue Schulgesetz wurde völlig neu geordnet und den aktuellen Anforderungen entsprechend angepasst. So wurden viele Entscheidungen an die Schulleitungen delegiert und die Schulpart-

nerschaft gestärkt. Der Schulerhalter muss nun auch an jedem Standort Lehrbetriebe als unverrückbaren Bestandteil einer landwirtschaftlichen Fachschule führen.

Auf Grundlage des neuen Schulgesetzes wurde auch die Leistungsbeurteilung und Zeugnisgestaltung neu geregelt.

Landwirtschaftliche Lehrpläneverordnung

Als erstes Bundesland in Österreich wurden mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 die Lehrpläne kompetenzorientiert formuliert eingeführt. Mit Ende des Schuljahres 2017/18 haben die ersten AbsolventInnen des neuen Lehrplanes ihre Schule abgeschlossen.

Abschlussprüfungen

Eine wesentliche Neuerung des neuen Schulgesetzes war die Einführung von Abschlussprüfungen, die 2018 erstmals durchgeführt wurden. Die Prüfungen bestehen aus der Verfassung und Präsentation einer Abschlussarbeit, einer Klausurprüfung in Deutsch, einer praktischen Klausurprüfung in einem Fachgegenstand und einer mündlichen Prüfung ebenfalls in einem Fachgegenstand oder in Englisch. Erfreulich sind in diesem Zusammenhang die sehr guten Ergebnisse, welche auch darauf zurückgeführt werden können, dass die KandidatInnen ihre Prüfungsgebiete selber wählen können.

Schülerzahlenentwicklung

Die Schülerzahlen sind trotz sinkender Jahrgangszahlen der Pflichtschulabgänger gleichbleibend, so konnte der Anteil der 14-Jährigen von 5,8 % im Jahr 2003 auf 6,9 % im Jahr 2018 angehoben werden.

Die Aufstiegsquote konnte ebenfalls erheblich gesteigert werden und erreicht im Schuljahr 2018/2019 nahezu 82%.

Bestätigungen für gutes Arbeiten an den Landwirtschaftlichen Fachschulen

Viele Auszeichnungen auf unterschiedlichen Ebenen bestätigen die gute Arbeit an den landwirtschaftlichen Fachschulen.

Drei der vier Standorte sind mit dem Umweltzeichen zertifiziert, die LFS Bruck zusätzlich mit dem Umweltzeichen für Gemeinschaftsverpflegung. Die LFS Winklhof wurde mit mehreren Genusskronen ausgezeichnet und bekam 2017 die Genusskrone als beste Schule Österreichs überreicht. Die LFS Tamsweg wurde mit der „Brennnessel“ und dem Umweltblatt Salzburg ausgezeichnet.

Baumaßnahmen

Das Land Salzburg investierte im Berichtszeitraum rd. € 10,25 Mio. in den Ausbau der landwirtschaftlichen Schulen. Dabei wurde auch weiterhin auf Nachhaltigkeit im Holzbau, Energieeffizienz und schonenden

Ressourceneinsatz großer Wert gelegt. Folgende Bau-
maßnahmen wurden umgesetzt:

- **LFS Bruck:**
 - Errichtung einer Werkstätte für Landtech-
nik und Erweiterung der Metallbearbei-
tungswerkstatt
 - Neubau der Lehrküchen und Errichtung ei-
ner Turnhalle (Fertigstellung 2019)
- **LFS Kleßheim:**
 - Erweiterung des Schülerheimes mit Unter-
führung und Neuanlage der Kleßheimer-
straße
- **LFS Tamsweg:**
 - Sanierung des Hauptgebäudes mit Neuer-
richtung einer Verbindungsspanne zwischen
Schülerheim und Verwaltung
- **LFS Winklhof:**
 - Errichtung einer zweiten Lehrküche in der
Fachrichtung BHM

53

Besonders erfreulich ist die Auszeichnung mit dem
Holzbaupreis Salzburg für das Schülerheim der LFS
Winklhof.



7.3.9 Betriebs- und Haushaltshilfe

Betriebe können bei Ausfall des Betriebsführers/der Betriebsführerin oder des Ehepartners/der Ehepartne-
rin durch Unfall, schwere Erkrankung, Anstaltspflege,
Tod oder bei Kuraufenthalten einen Betriebsshelfer
oder eine Betriebsshelferin in Anspruch nehmen, wenn
am Betrieb keine geeignete Ersatzarbeitskraft zur
Verrichtung der Arbeiten zur Verfügung steht. Gleiches
gilt für den Einsatz in der Haushaltshilfe und ist damit
gesamt gesehen eine sehr wichtige Einrichtung, damit
unvorhergesehene Ausfälle überbrückt und die Erledi-
gung der unbedingt notwendigen Arbeiten sicherge-
stellt werden können. Um die finanzielle Belastung bei
geleisteten Einsätzen zu mindern, werden von der
Sozialversicherungsanstalt der Bauern sowie vom Land
Salzburg im Rahmen der geltenden Förderungsrichtli-
nie Kostenzuschüsse gewährt. Die Eigenleistung der
Betriebe beträgt 20 % der Gesamtkosten.

Die Landwirtschaftskammer Salzburg ist auch mit der
Betreuung der Zivildienen in der Land- und Forstwirt-
schaft betraut. Zwischen 2016 - 2018 sind 35 Zivildie-
ner auf 17 verschiedenen Landwirtschaftlichen Betrie-
ben zum Einsatz gekommen.

7.3.10 Lebensqualität Bauernhof

Die 2002 in Salzburg eingerichtete Initiative Lebens-
qualität Bauernhof berät und begleitet bäuerliche
Familien, Paare und Einzelpersonen in schwierigen
Lebenssituationen. Auch engagiert sich das 2-köpfige
Team durch Öffentlichkeits-, Pressearbeit und Vor-
tragstätigkeit in der Prävention und Enttabuisierung
von sozialen bzw. psychischen Problemen und Erkran-
kungen. Die Beratungen werden je nach Wunsch und
Mobilität der Klienten direkt auf den Höfen oder in
den jeweiligen Bezirksstellen der Landwirtschafts-
kammer durchgeführt. Für eine umfassende Problem-
analyse und zur Erfassung der Gesamtsituation ist
mindestens eine vor Ort Beratung (am Hof) sinnvoll.
Die Erstkontaktaufnahme für eine Beratung/Begleitung
in bzw. aus Konfliktsituationen erfolgt zu 2/3 durch
Frauen, meist im Alter zwischen 50 - 59 Jahren (40%
der weiblichen Erstkontakte). In den Beratungsgesprä-
chen selbst ist jedoch der Anteil Männer - Frauen an-
nähernd gleich und auch die Altersverteilung ist in den
Beratungsgesprächen homogen. Neben Generationen-
konflikten und schwierigen Hofübergaben/-
übernahmen werden seit einigen Jahren auch vermehrt
Partnerschaftsprobleme, Ehekonflikte, sowie
eine mögliche Trennung bzw. Scheidung thematisiert.

7.3.11 Nutztierschutz und Besitzfestigung

L-INVEST - Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

Im Jänner 2017 wurde eine Landesrichtlinie zur Förderung von landwirtschaftlichen Investitionen aus reinen Landesmitteln erlassen. Mit dieser Maßnahme können kleine bis mittlere Investitionen bis € 60.000,- (netto) anrechenbarer Kosten pro Betrieb in einem vereinfachten Verfahren unterstützt werden. Gefördert werden Stallbauten inkl. der notwendigen Technik, Investitionen in Düngersammelanlagen, in die Almwirtschaft, in die Direktvermarktung sowie in den Obst-, Garten- und Gemüsebau. Die Zugangsvoraussetzungen sind im Wesentlichen mit jenen in der VHA 4.1.1 ident. Ausgenommen sind, zur Verbesserung der Tierhaltungsstandards, Investitionen in die Anbindehaltung. Ziel dieses nationalen Programmes ist eine einfache und unbürokratische Abwicklung von Kleinprojekten, die vor allem den Landwirten, aber auch der Verwaltung zu Gute kommt.

Hubschraubertransporte

Mit dieser Maßnahme werden Betriebe unterstützt, deren Almen nicht über einen befahrbaren Weg erschlossen sind und dadurch beim Materialtransport für den Zaunbau oder etwaige Baumaßnahmen auf den Transport mittels Hubschrauber angewiesen sind. In den Jahren 2016 - 2018 wurden im Rahmen dieser Maßnahme 33 Anträge mit Kosten in der Höhe von € 75.084,39 gestellt und ein Gesamtzuschuss von € 52.559,00 gewährt.

7.3.12 Förderung von Dienstnehmern in der Land- und Forstwirtschaft

Im Vordergrund der Förderungstätigkeit der Landarbeiterkammer stand auch in den Berichtsjahren der sog. "Landarbeiter-Eigenheimbau".

7.3.13 Förderungen nach dem Salzburger Naturschutzgesetz

Im Jahre 1992 wurde von der Salzburger Landesregierung ein umfangreiches Vertragsnaturschutzprämiensystem eingeführt. Zur Inanspruchnahme von durch die EU geförderten Leistungen wird ein wesentlicher Teil der Landesförderungen seit 1995 im Agrarumweltprogramm ÖPUL unter der Maßnahme Naturschutz angeboten. Das Landesprogramm wurde in weiterer Folge in Abstimmung mit dem Agrarumweltprogramm periodisch inhaltlich überarbeitet.

Das Landesvertragsnaturschutzprogramm ergänzt das Förderangebot des Agrarumweltprogramms hinsichtlich spezieller Pflęgetypen. Weiters steht das Landesprogramm Personen zur Verfügung, die aufgrund ihrer

Betriebsstruktur nicht die Fördervoraussetzungen des Agrarumweltprogramms erfüllen und damit keine Ausgleichszahlungen des Programms ländliche Entwicklung in Anspruch nehmen können.

7.3.14 Forstliche Maßnahmen

Maßnahmen im Schutzwald im Rahmen der Flächenwirtschaftlichen Schutzwaldprojekte (national kofinanziertes Förderprogramm) und Landesmittelförderungen

Nach der Österreichischen Waldinventur sind nur zwischen rd. 50 % und 62 % der Schutzwaldfläche als „stabil“ zu bewerten. Im Rest der Schutzwaldflächen sind Pflege und Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung der Schutzfunktion mehr oder weniger dringend erforderlich.

Mit den von Bund und Land geförderten flächenwirtschaftlichen Projekten deren Projektgebiete vorwiegend in Einzugsbereichen von Wildbächen situiert sind, werden zum Schutz vor Naturgefahren auf ca.10.000 ha Objektschutzwaldflächen laufend waldbauliche Maßnahmen wie Aufforstungen, Pflegeeingriffe und kleinflächige Endnutzungen zur Einleitung der Naturverjüngung gesetzt. Die Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum mit rd. 1,9 Mio. Euro Bundes- und Landesmitteln, aufgeteilt auf 20 Projekte, gefördert.

Zur Unterstützung von Kleinmaßnahmen wurde 2016 aus rationellen Gründen ein Landesmittelförderprogramm gestartet, das zum Ziel hat, Waldpflegeeingriffe im Schutzwald zu forcieren, um die Forstschutzprobleme im ungepflegten überdichten Wald besser in den Griff zu bekommen. Mit Landesmitteln werden auch Wiederaufforstungen nach Katastrophen vor allem im Schutzwald bezuschusst. Jährlich stehen dafür rd. 300.000 € zur Verfügung.

7.3.15 Sonstige Förderungen des Landes Salzburg

- Förderung von Dacheindeckungen und Wandverkleidungen mittels Holzschindeln bzw. -brettern:

Jahr	Anzahl der Förderfälle	Ausbezahlte Fördermittel
2016	47	€ 76.457,00
2017	33	€ 52.403,00
2018	51	€ 79.859,00

- Förderung der tiergestützten Therapie am Bauernhof:

Jahr	Anzahl der Förderfälle	Ausbezahlte Fördermittel
2016	3	€ 24.640,00
2017	7	€ 58.687,50
2018	5	€ 46.225,00

- Transportkostenzuschuss zur Milchlieferung im Berggebiet:

Jahr	Anzahl der Förderfälle	Ausbezahlte Fördermittel
2016	3	€ 734.675,83
2017	3	€ 716.112,12
2018	3	€ 746.855,09

8 Sonderkapitel



Bild: Privat/Salzbürger Bauer

56

8.1 Bäuerliche Direktvermarktung

Landwirtschaftliche **Direktvermarktung** bezeichnet als Maßnahme des Agrarmarketings den direkten Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten, insbesondere Lebensmittel, vom Erzeuger an den Endverbraucher. Die Direktvermarktung spielt eine immer größere Rolle in der Landwirtschaft. War es früher üblich, seine Nahrungsmittel direkt vom benachbarten Bauern zu beziehen, so ist dies für viele zur Seltenheit geworden. Da jedoch die Konsumenten zunehmend Wert auf Qualität und Regionalität legen und die Landwirte den Vorteil haben, ihre Preise selbst zu definieren, erlebt die Direktvermarktung einen Aufschwung. Besonders in der kleinstrukturierten und oft spezialisierten Salzburger Landwirtschaft eignet sich die Direktvermarktung, die Produkte gewinnbringend zu verkaufen. Aus diesem Grund produzieren in Salzburg 600 Bauern Lebensmittel und verkaufen sie ab Hof oder auf verschiedenen Märkten. Österreichweit sind es ca. 27 % aller Landwirte, die einen Teil ihrer Erzeugnisse selbst vermarkten. Nach eigenen Angaben erwirtschaften diese Betriebe im Durchschnitt einen Anteil von 34 % ihres landwirtschaftlichen Einkommens mit der Direktvermarktung.

Es gibt einige Argumente, die für und gegen die Bäuerliche Direktvermarktung sprechen:

Vorteile

- Handelsspanne verbleibt im Betrieb
- kurzer, überschaubarer Weg der Erzeugnisse zum Endverbraucher
- keine Qualitätsminderung empfindlicher Produkte durch Transport und Lagerung

- der Informationsfluss zwischen Produzent und Konsument ist gewährleistet
- Veränderungen der Produktqualität können im Gespräch mit dem Verbraucher persönlich erklärt werden
- Vertrauensbasis, Fachkompetenz und eigene Überzeugungskraft können zur direkten Verkaufsförderung beitragen
- starke Kundenbindung und geringe Austauschbarkeit der Produkte

Nachteile

- sehr arbeitsintensiv
- ständige Kundenpräsenz kann eine Belastung darstellen
- Verbraucher erwarten oft niedrigere Preise als im Handel
- die Nähe des Betriebes zu Ballungsgebieten ist oft nicht gegeben
- es ist viel Engagement und Verkaufstalent notwendig
- der Hof muss ständig sauber und einladend präsentiert werden
- manche Kunden wollen auch außerhalb der Verkaufszeiten bedient werden
- hoher Werbeaufwand
- schwierige Neukundenwerbung
- sich verändernde (bauliche) Anforderungen

Landesverein der Salzburger Direktvermarkter
Der Landesverein der Salzburger Direktvermarkter zählt derzeit etwa 180 Mitglieder und wurde bereits 2005 von Salzburger Bauern gegründet. Der Verein betreut die Betriebe umfassend und bietet unter anderem Fortbildungsangebote in Kooperation mit dem LFI Salzburg, Verbraucheraufklärung, Darstellung der Betriebe auf App und Homepage (wenn gewünscht), Interessensvertretung, Erfahrungsaustausch und Absatzförderung durch Vermittlung an Gastronomie und Handel an.

SalzburgerLand Herkunfts-Zertifikat

Die gemeinsame Strategie für mehr Wertschöpfung verbindet Bauern, Produzenten, Metzger, Tourismus, Gastronomie, Einzel- und Großhandel sowie Konsumenten. Ab 1. Juni 2019 erkennt man die Lebensmittel aus der Region in den Regalen des Lebensmittelhandels anhand der bekannten „SalzburgerLand“-Marke.



Mögliche Absatzwege

Direktvermarktung im engeren Sinne (Erzeuger direkt zu Endverbraucher)

- Ab-Hof-Verkauf: auf Vorbestellung oder aus Geschäft (Hofladen)
- Bauernmarkt/Wochenmarkt
- Eigener Verkaufsraum außerhalb des Bauernhofes
- Verkauf am Feld oder Straßenrand
- Verkauf an Selbstpflücker
- Haustür-Verkauf
- „Neue“ Absatzwege: z.B. Internetbestellung und anschließender Produktversand
- Zustellung an private Haushalte

Direktvermarktung im weiteren Sinne

- Zustellung an Großverbraucher (Kantinen, Restaurants, ...)
- Absatz an einzelne Handelsfilialen, Naturkostläden, Feinkostgeschäfte, Bauernläden
- ErzeugerInnengemeinschaften
- VerbraucherInnen-ErzeugerInnen-Gemeinschaften (Food Coops, Community Supported Agriculture (CSA), etc.)

8.2 Außerlandwirtschaftliche Tätigkeiten

Außerlandwirtschaftliche Diversifikation gewinnt in Hinblick auf die Entwicklung des ländlichen Raums zunehmend an Bedeutung. Der Mangel an Vollzeitbeschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft verursacht einen hohen Druck auf die Haushalte. Der außerlandwirtschaftliche Sektor ist von entscheidender Bedeutung, um eine adäquate Einkommensverteilung zu gewährleisten. Da in Salzburg bereits mehr als die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe im Nebenerwerb geführt werden, sind die außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten besonders wichtig.

■ **Landwirtschaftlicher Tourismus und Aktivitäten der Freizeitwirtschaft sowie Bewirtung**

In Salzburg ist hier besonders die bäuerliche Gästezimmervermietung von Bedeutung, wie im Kapitel 4.6 des gegenständlichen Berichtes zu lesen ist.

■ **Be- und Verarbeitung und Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen**

■ **Aktivitäten in kommunalen, sozialen und sonstigen Bereichen**

- *Bereich der Pflege und Betreuung, Pädagogik, Therapie sowie Soziale Arbeit*
Green Care, Schule am Bauernhof, Kindergärten auf Bauernhöfen, verschiedene Angebote im Bereich der tiergestützten Therapie und Intervention, sowie verschiedenste weitere pädagogische Angebote am Bauernhof werden im Bundesland Salzburg immer wichtiger. Das LFI bietet viele Kurse und Zertifikatslehrgänge in diesem Bereich an und fördert somit die Diversifizierung in diese Richtung.

- *Erbringung von kommunalen Dienstleistungen*

Als Landwirtin oder Landwirt kann an über den Maschinenring selbständig tätig sein, beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe und im bäuerlichen Nebengewerbe als Betriebshelfer, im Winterdienst oder der Grünraumpflege. Aber auch für die Gemeinden ist die Erbringung solcher Dienstleistungen möglich. Für viele Nebenerwerbslandwirte rechnen sich Maschinenkäufe nur, wenn diese zusätzlich auch im Bereich der kommunalen Dienstleistung genutzt werden.

- *sonstige Dienstleistungen*

■ Traditionelle Handwerkstätigkeiten

Ausübung von traditionellem Handwerk und Verkauf der Produkte- hierbei reicht die Spanne von der Gerbung von Leder über die Erzeugung von Knöpfen, Wollstoffen, Holzschindeln bis zum Korb- und Möbelflechter. Besonders in den Salzburger Gebirgsgauen ist die Fertigung traditioneller Holzschindeln von Bedeutung.

Allgemein lässt sich sagen, dass im Bereich der außerlandwirtschaftlichen Diversifizierung beinahe alles möglich ist, für sämtliche Interessen und Betriebsformen lässt sich die nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit finden. Der Kreativität sind praktisch keine Grenzen gesetzt.

Der Beginn mit außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten wird unter anderem über die Maßnahme „Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten (Vorhabensart 6.4.1)“ des Österreichischen Programms für Ländliche Entwicklung 2014-2020 gefördert.

Im Berichtszeitraum wurden 1,29 Mio. Euro ausbezahlt und 53 verschiedene Projekte gefördert

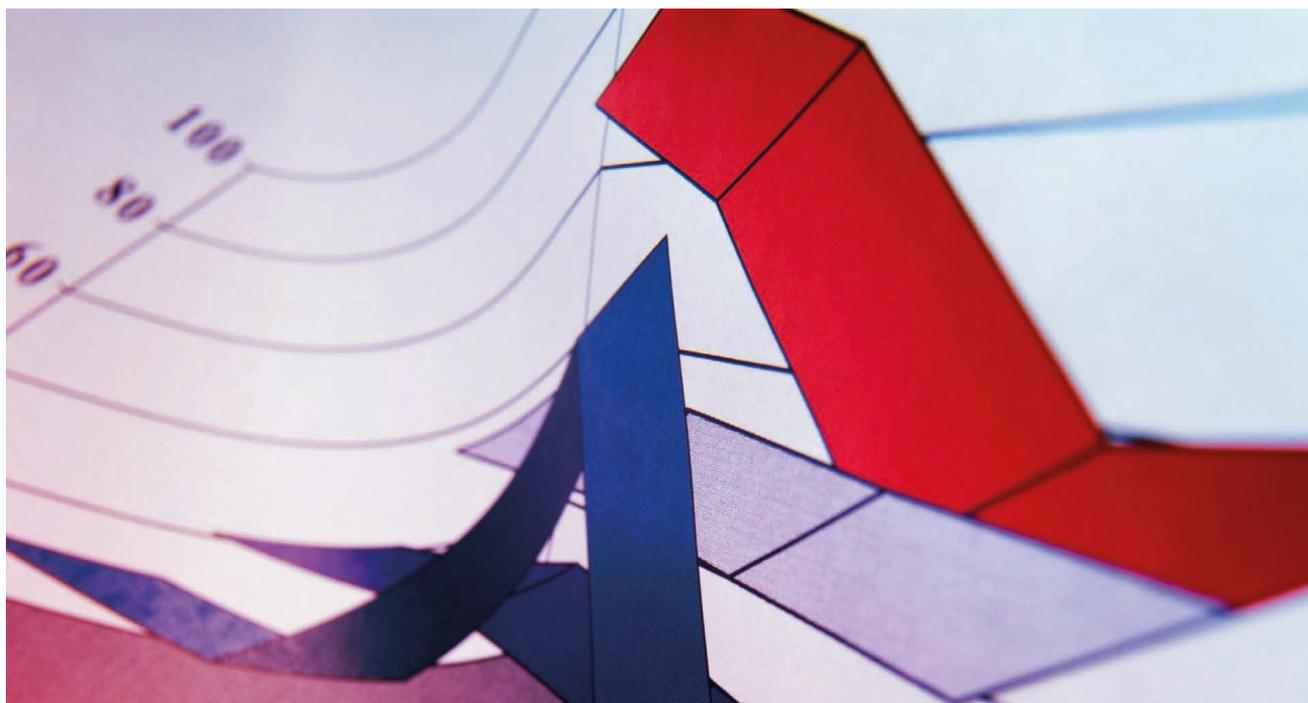
9 Feststellungen und Empfehlungen

Gemäß § 17 Salzburger Landwirtschaftsförderungsgesetz, LGBl. Nr. 16/1975 idgF, hat der Bericht auch Empfehlungen für Maßnahmen zu enthalten:

59

- Der Anteil der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung wird stetig geringer. Dadurch haben immer weniger Menschen einen Einblick in die tägliche Arbeit und Praxis in der Landwirtschaft. Das Wissen über die Landwirtschaft insbesondere an die Konsumenten zu vermitteln, ist eine wesentliche Herausforderung und Aufgabe für die Zukunft.
- Regionalität und Qualität sind Trends, die sich beim Konsumenten zusehends verstärken. Wichtig für den Kunden ist dabei, die Produkte aus der Region auch schnell und einfach zu erkennen. Das SalzburgerLand-Herkunftszertifikat ist hierzu das geeignete Mittel und sollte deswegen fortgeführt und weiter gestärkt werden.
- Die Rückkehr des Wolfes wird die Landwirtschaft noch länger beschäftigen. Die Bestrebungen, praxistaugliche Lösungen zu finden, welche auch die landwirtschaftlichen Erfordernisse berücksichtigen, müssen fortgesetzt werden. Insbesondere die Sicherung der Almwirtschaft ist dabei wesentlich und unbedingt notwendig.
- Auch die starke Vermehrung des Fischotters ist eine Herausforderung, der weiterhin hohe Aufmerksamkeit einzuräumen ist.
- Eine zentrale Herausforderung für die Forstwirtschaft ist die Anpassung der Waldbestände an den Klimawandel. Die Bestrebungen hierzu sollten weiter im Fokus bleiben, um die Forstwirtschaft in Salzburg nachhaltig abzusichern.
- Basis für eine positive Zukunft der Landwirtschaft in Salzburg sind gut ausgebildete Jungübernehmerinnen und Jungübernehmer. Das landwirtschaftliche Schulsystem bietet hierzu eine maßgeschneiderte Ausbildung und soll in seiner flexiblen Struktur fortgeführt werden. Auch die infrastrukturellen Anpassungen an den Schulstandorten sind weiterhin notwendig, um zeitgemäße Rahmenbedingungen bieten zu können.
- Wesentliche Herausforderung für die Bienenwirtschaft ist die Bekämpfung von Krankheiten wie Faulbrut und Varroa. Hier gilt es insbesondere die Ausbildung für Hobbyimker zu intensivieren, um die Übertragung der Krankheiten einzudämmen.
- Der Breitbandausbau im ländlichen Raum bietet viele neue Möglichkeiten. Diesen weiter zu forcieren ist daher notwendig, wobei der Fokus dabei insbesondere auf dem kabelgebundenen Ausbau liegen sollte. Nur mit dem Ausbau des Breitbandnetzes kann der ländliche Raum die vielen neuen Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen. Breitband ist eine grundlegende Infrastruktur für Schulen, Landwirtschaft, Wirtschaft und alle Haushalte in den ländlichen Regionen.
- Der Erhalt und der zeitgemäße Ausbau der ländlichen Straßeninfrastruktur sind weiterhin eine Grundvoraussetzung, um wirtschaften zu können. Eine Anpassung des Budgets, welches die Kostensteigerungen abdeckt, wird empfohlen.
- Die Ausfinanzierung des laufenden EU-Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums, einschließlich zu erwartender Verlängerungsjahre, ist sicherzustellen.
- Dem Erhalt des Bodens als Produktionsgrundlage und Grundlage für die Nahrungsmittelversorgung soll eine hohe Aufmerksamkeit auf allen Ebenen zukommen. Den Flächenverbrauch deutlich zu reduzieren muss das Ziel sein.
- Eine diversifizierte und spezialisierte Landwirtschaft mit Fokus auf Qualitätsprodukten war bereits bisher ein erfolgreicher Weg für die Salzburger Landwirtschaft. Dieser soll weiterhin fortgeführt werden.
- Die Unterstützung der Betriebs- und Haushaltshilfe und der Initiative „Lebensqualität Bauernhof“ ist auch für die Zukunft abzusichern.

Tabellenverzeichnis



Inhalt Tabellenverzeichnis

Agrarstruktur in Salzburg	63
Arbeitskräfteerhebung 1999-2016	63
Betriebe nach Erwerbsform 1999-2016.....	63
Bodennutzungsformen in Salzburg 1983-2016, Angaben in ha	63
Entwicklung der Tierbestände in Salzburg 1999-2016.....	63
Langfristiger Vergleich Tierhalter/Tierbestand in Salzburg 1930-2016.....	64
Entwicklung des Rinderbestandes 1953-2016.....	65
Holzvorrat in Österreich und Salzburg	65
Holzzuwachs in Österreich und Salzburg.....	65
Anzahl der Betriebe in Salzburg nach Erwerbsarten (Vergleich 1999-2016)	65
Produktionsleistung der Salzburger Land- und Forstwirtschaft	66
Produktionswert ausgewählter Kategorien der Land- und Forstwirtschaft in Salzburg von 2012-2017 (Werte zu Herstellungspreisen in Mio. €)	66
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen im Jahr 2018 (in Mio. €, zu laufenden Preisen)	66
Anbau auf dem Ackerland in Hektar 1970-2018.....	67
Dauerwiesenproduktion in Salzburg 2013-2018	67
Gemüsebau in Salzburg 2016-2018.....	67
Obsternte aus Erwerbsobstanlagen in Salzburg in Tonnen 2016-2018	67
Rinderzählung zum 1. Dezember 2018 nach Bezirken.....	67
Übersicht über die Gesamtverkaufsergebnisse von Zuchtrindern, einschließlich der Ab-Hofverkäufe in Salzburg 2016-2018	69
Ergebnisse des Nutz- und Schlachtviehabsatzes der Salzburger Rind GmbH 2016-2018.....	69
Ergebnisse der Rinderklassifizierung der SLK in drei Salzburger Schlachtbetrieben 2016-2018	69
Auswertung des Landeskontrollverbandes Salzburg 1995-2018	69
Ergebnisse der Milchleistungskontrolle gegliedert nach Bezirken im Jahr 2018.....	69
Anzahl der schweinehaltenden Betriebe und Schweinebestand in Salzburg 2016-2018	69
Ergebnisse der Schweineklassifizierung der SLK in 3 Salzburger Schlachtbetrieben 2016-2018	70

Entwicklung des Pferdezuchtbestandes in Salzburg 2016-2018	70
Entwicklung der Mitgliederstruktur des Salzburger Landesverbands für Schafe und Ziegen 2016-2018	70
Durchschnittliche Rundholzpreise netto ab LKW-befahrbarer Straße in €/fm 2016-2018	70
Schadholzeinschlag nach Eigentumsarten in den vergangenen drei Jahren (Angaben in Efm o.R.)	70
Fischereiwirtschaft in Salzburg 2016-2018.....	70
Fischereirechte in Salzburg (laut Eintragungen im Fischereibuch), Stand März 2019	71
Agrarpreisindizes Output und Input nach nationaler Definition (2015 = 100) - Detailergebnisse	71
Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft.....	72
Einteilung der Betriebsformen in Österreich	72
Entwicklung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft nach Betriebsformen in Österreich 2016-2018 in € je Betrieb (bzw. je nAK) und Jahr	72
Entwicklung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft in den Produktionsgebieten in Österreich in € 2016-2018.....	72
Österreichweite Entwicklung des Erwerbseinkommens (€ je AK-U) bei den einzelnen Betriebstypen, Bergbauern- bzw. Nicht-Bergbauernbetrieben und den im Land Salzburg vorherrschenden Produktionsgebieten 2016-2018	72
Verschuldungsgrad je Betrieb für die Jahre 2016-2018 für Salzburg in %	73
Entwicklung des Einkommens in € je nAK in den drei Hauptproduktionsgebieten des Landes Salzburg 2016-2018	73
Einkommen der bergbäuerlichen Betriebe in € je nAK in Österreich in den Jahren 2016-2018.....	73
Verschuldungsgrad der Bergbauernbetriebe (BB) im Gegensatz zu den Nichtbergbauernbetrieben (NBB) in Österreich 2016-2018	73
Wichtige Kenndaten der Milchwirtschaft - Spezialbetriebe (2018) in Österreich.....	73
Gegenüberstellung von Betrieben mit überwiegend außerlandwirtschaftlichen Einkünften und Betrieben mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Einkünften in Österreich aus dem Jahr 2018	73
Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft in € je nAK in Österreich 2016-2018	73
Entwicklung des Erwerbseinkommens in € je AK-U 2016-2018.....	73
Entwicklung der öffentlichen Gelder in Österreich in € und deren Verteilung auf die einzelnen Maßnahmen 2016-2018	74
Entwicklung der öffentlichen Gelder in Österreich in € aufgeschlüsselt nach Betriebsformen und die für Salzburg relevanten Produktionsgebiete 2016-2018	74
Entwicklung der gesamten Unternehmenserträge in Österreich in € im Zeitraum von 2016-2018.....	74
Entwicklung des Anteils der öffentlichen Gelder am gesamten Unternehmensertrag in Österreich in Prozent 2016-2018	74
Ergebnisse der Salzburger Buchführungsbetriebe im Detail 2016-2018.....	74
Vergleich der Ergebnisse der Salzburger- bzw. der österreichischen Buchführungsbetriebe im Jahr 2018	74
Soziale Lage in der Land- und Forstwirtschaft	75
Darstellung des Anstieges des Versichertenstandes in der Krankenversicherung 2016-2018	75
Ø SVB-Pensionen im Dezember in € 2016-2018.....	75
Darstellung des Rückganges des Versichertenstandes in der Pensionsversicherung 2016-2018	75
Darstellung des Rückganges des Versichertenstandes in der Unfallversicherung 2016-2018.....	75
Zahl der Pensionempfänger in Salzburg 2016-2018.....	75
Beschäftigte Personen als Dienstnehmer in der Salzburger Land- und Forstwirtschaft im Juli der Jahre 2016-2018.....	75
Leistungen der Krankenversicherung in € 2016-2018.....	75
Lohnerhöhungen in den Berichtsjahren in % (Basis Bruttolohn) 2016-2018	75
Bruttolohn laut Kollektivvertrag in € 2016-2018	76
Leistungsabgeltung und Förderung	77
Entwicklung der wichtigsten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg	77

Übersicht über bisher ausbezahlte Fördermittel (Stand 31.12.2018).....	82
Übersicht über die Direktzahlungen in Salzburg im Jahr 2018.....	82
Anzahl der untersuchten Proben im Rahmen der Kontrolle	83
Übersicht über die Produktuntersuchungen bei bäuerlichen Verarbeitungsbetrieben und die dafür gewährten Förderungen des Landes Salzburg 2016-2018	83
Entwicklung der Betriebe in Salzburg, die einen Mehrfachantrag Flächen abgeben (1995-2019).....	83
Umsetzung der Betriebs- und Haushaltshilfe 2016-2018	83
Umsetzung der Initiative „Lebensqualität Bauernhof“ 2016-2018.....	83
Auszahlungen 6.1.1- Existenzgründungsbeihilfe 2016-2018 in €.....	84
Gewährte Förderungen im Zusammenhang mit Hubschraubertransporten für Baumaßnahmen auf unerschlossene Almen 2016-2018 in €.....	84
„L-Invest“- Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung im Zeitraum 2016-2018 in €.....	84
Zinsenzuschüsse zu Agrarinvestitionskrediten der LE-Maßnahme 4.1.1 2016-2018 in €.....	84
Gewährte Darlehen der Landarbeiterkammer im Rahmen des sog. “Landarbeiter-Eigenheimbau” 2016-2018 in €	84
Gewährte sonstige Förderungen der Landarbeiterkammer aus Bundes-, Landes- und Kammermitteln 2016-2018 in €	84

Agrarstruktur in Salzburg

Arbeitskräfteerhebung 1999-2016

Arbeitskräfte	1999	2005	2007	2010	2013	2016
Betriebsleiter	10.751	10.023	10.028	9.095	8.779	8.934
Familieneigene Arbeitskräfte	29.023	25.370	24.586	22.101	22.074	22.494
Familienfremde Arbeitskräfte	2.221	2.766	2.568	2.536	2.493	2.814
regelmäßig beschäftigt	1.700	1.512	1.533	1.684	1.757	2.120
unregelmäßig beschäftigt	521	1.254	1.035	852	736	694
Gesamt	31.244	28.136	27.154	24.637	24.567	25.308

Quelle: Agrarstrukturerhebungen

Betriebe nach Erwerbsform 1999-2016

63

	1999 (%-Anteil)	2005 (%-Anteil)	2007 (%-Anteil)	2010 (%-Anteil)	2013 (%-Anteil)	2016 (%-Anteil)	Veränderung in % zu 1999
Haupterwerbsbetriebe	4.467 (41,6)	4.408 (44,0)	4.196 (41,8)	4.358 (44,5)	4.116 (43,3)	4.137 (43,3)	-7,4
Nebenerwerbsbetriebe	5.673 (52,8)	5.011 (50,0)	5.114 (51,0)	4.685 (47,9)	4.599 (48,3)	4.537 (47,6)	-20,0
Betriebe jur. Personen	611 (5,7)	603 (6,0)	717 (7,2)	742 (7,6)	800 (8,4)	871 (9,1)	+42,6
Gesamt	10.751 (100)	10.023 (100)	10.028 (100)	9.785 (100)	9.514 (100)	9.545 (100)	-11,2
Österreich	217.508	189.591	187.034	173.317	166.317	162.018	-25,51

Quelle: Agrarstrukturerhebungen

Bodennutzungsformen in Salzburg 1983-2016, Angaben in ha

	1983	1990	1999	2005	2007	2010	2013	2016
Ackerland	13.012	7.746	6.869	6.638	6.327	6.236	5.983	5.534
Obst- Gartenbau	831	823	269	158	174	179	206	193
Einschnittwiesen	14.877	11.598	6.799	3.908	3.324	1.804	1.701	1.966
Mehrschnittwiesen	74.469	80.946	83.349	83.278	84.234	82.864	81.475	83.293
Dauerweiden (Kulturweiden)	772	720	1.633	6.200	2.675	3.157	3.357	4.568
Hutweiden	22.584	23.750	18.536	18.294	15.010	14.540	13.486	12.031
Streuwiesen	1.932	1.507	1.270	1.129	1.206	1.058	981	820
Almen, Bergmähder	177.432	172.830	183.251	147.356	123.541	85.296	71.217	70.647
LN ges. genutzte Fläche	305.909	299.920	301.976	267.103	236.551	195.154	178.404	179.103

Quelle: Agrarstrukturerhebungen

Entwicklung der Tierbestände in Salzburg 1999-2016

Kategorie/ Tierhalter	1999	2005	2007	2010	2013	2016	Veränderung in % zu 1999
Einhufer	6.745	7.847	7.628	8.472	8.790	11.259	+66,92
Halter	1.946	2.024	2.011	2.043	2.122	2.122	+8,53
Einhufer/Halter	3,5	3,9	3,8	4,1	4,1	5,3	+51,43
Rinder	167.472	163.499	161.766	167.636	164.074	167.405	-0,04
Davon Kühe	82.777	79.255	77.299	79.858	78.054	80.700	-2,51
Davon Milchkühe	70.409	57.077	56.041	58.686	57.774	66.645	-5,35
Rinderhalter	7.822	7.147	6.826	6.663	6.493	6.173	-21,08
Rinder/Halter	21,4	22,9	23,7	25,2	25,3	27,1	+26,64
Schweine	18.927	12.179	12.044	10.260	9.756	89.704	-54,01
Schweinehalter	3.124	2.128	1.731	1.664	1.437	1.565	-49,90
Schweine/Halter	6,1	5,7	7,0	6,2	6,8	5,56	-8,85
Schafe	29.247	25.593	27.657	29.533	25.015	35.946	+22,90
Schafhalter	1.507	1.262	1.402	1.338	1.195	1.568	+4,05
Schafe/Halter	19,4	20,3	19,7	22,1	20,9	22,9	+18,04
Ziegen	4.016	3.920	4.316	5.731	6.373	7.167	+78,46
Ziegenhalter	1.088	954	1.043	1.057	1.117	980	-9,93
Ziegen/Halter	3,7	4,1	4,1	5,4	5,7	7,3	+97,30
Hühner insgesamt	134.964	119.555	119.864	150.483	178.889	212.145	+57,19
Hühnerhalter	4.551	3.648	3.617	3.517	3.587	3.846	-15,49
Hühner/Halter	29,7	32,8	33,1	42,8	49,9	55,2	+85,86

Quelle: Agrarstrukturerhebungen

Langfristiger Vergleich Tierhalter/Tierbestand in Salzburg 1930-2016

Anzahl der Halter	1930	1974	1979	1981	1983	1985	1987	1989	1991	1993	1995	1999	2003	2005	2007	2010	2013	2016
Rindern	12.738	10.530	9.965	9.719	9.663	9.521	9.292	9.128	8.923	8.649	8.358	7.855	7.412	7.147	6.826	6.663	6.493	6.173
Kühe	12.669	10.330	9.682	9.421	9.365	9.242	9.014	8.807	8.597	8.319	8.041	7.519	6.915	6.920	6.511	6.372	6.136	5.771
Schweinen	10.475	8.696	7.199	6.767	6.397	5.975	5.653	5.129	4.754	4.689	4.149	3.124	2.555	2.128	1.731	1.664	1.437	1.365
Legehennen (1/2 Jahr und älter)	12.337	10.355	8.538	7.908	7.470	7.001	6.465	6.026	5.506	5.355	5.090	4.371	3.995	-	3.474	3.454	3.587	3.783
Bestand in Stück	1930	1974	1979	1981	1983	1985	1987	1989	1991	1993	1995	1999	2003	2005	2007	2010	2013	2016
Rinder	124.000	168.152	170.573	168.098	178.131	181.499	178.452	180.254	180.672	171.497	175.052	167.520	170.019	163.499	161.766	167.636	164.074	167.405
Kühe	67.971	81.448	81.887	82.611	86.837	86.872	85.681	85.739	85.080	83.490	85.684	82.807	79.592	79.255	77.299	79.858	78.054	80.700
Schweine	27.769	61.862	54.566	49.463	45.458	40.533	38.840	34.846	31.689	32.598	26.700	18.927	15.793	12.179	12.044	10.260	9.756	8.704
Legehennen (1/2 Jahr und älter)	132.433	254.780	231.628	230.856	214.969	195.707	189.194	168.894	153.989	150.052	139.416	107.605	-	-	90.999	98.624	178.889	139.482
Bestand/Halter	1930	1974	1979	1981	1983	1985	1987	1989	1991	1993	1995	1999	2003	2005	2007	2010	2013	2016
Rinder	9,7	16,0	17,1	17,3	18,4	19,1	19,2	19,7	20,2	19,8	20,9	21,3	22,9	22,9	23,7	25,2	25,3	27,1
Kühe	5,4	7,9	8,5	8,8	9,3	9,4	9,5	9,7	9,9	10,0	10,7	11,0	11,5	11,5	11,9	12,5	12,7	13,9
Schweine	2,7	7,1	7,6	7,3	7,1	6,8	6,9	6,8	6,7	7,0	6,4	6,1	6,2	5,7	7,0	6,2	6,8	5,56
Legehennen (1/2 Jahr und älter)	0,0	7,0	7,6	7,3	7,1	6,8	6,9	6,8	6,7	7,0	6,4	6,0	-	-	26,2	28,6	49,9	36,8

Quelle: Agrarstrukturerhebungen

Entwicklung des Rinderbestandes 1953-2016

Jahr	Salzburg			Österreich		
	Rinder	Halter	Æ-Bestand	Rinder	Halter	Æ-Bestand
1953	136.902	13.636	10,0	2.299.838	346.165	6,6
1985	181.499	9.521	19,1	2.650.574	160.021	16,6
1987	178.452	9.292	19,2	2.589.509	151.353	17,1
1989	180.254	9.128	19,8	2.562.393	143.495	17,9
1991	180.672	8.923	20,2	2.534.088	135.026	18,8
1993	172.497	8.649	19,8	2.333.887	124.736	18,7
1997	167.753	8.043	20,9	2.196.754	107.634	20,4
1999	167.472	7.822	21,4	2.151.429	100.722	21,4
2003	170.019	7.253	23,4	2.052.437	88.545	23,2
2005	163.499	7.147	22,9	2.003.479	82.112	24,4
2007	161.766	6.826	23,7	1.973.421	76.743	25,7
2010	167.636	6.663	25,2	2.023.648	72.015	28,1
2013	164.074	6.493	25,3	1.952.473	66.252	29,5
2016	167.405	6.173	27,1	1.954.391	60.559	32,27
1991-2016	168.564	8.255	21,3	2.234.166	122.527	21,5

Quelle: Agrarstrukturerhebungen

65

Holzvorrat in Österreich und Salzburg

	Österreich			Salzburg		
	Vorrat (1.000 Vfm)	Anteil	Vorrat je ha (Vfm)	Vorrat (1.000 Vfm)	Anteil	Vorrat je ha (Vfm)
Kleinwald < 200 ha	672.140	60,0%	359	47.752	50,2%	370
Betriebe > 200 ha	309.202	27,6%	321	9.853	10,4%	318
ÖBf AG	139.063	12,4%	317	37.578	39,5%	330
Gesamt	1.120.405	100,0%	342	95.183	100,0%	347

Quelle: Österreichische Waldinventur

Holzzuwachs in Österreich und Salzburg

	Österreich			Salzburg		
	Zuwachs (1.000 Vfm)	Anteil	Zuwachs je ha (Vfm)	Zuwachs (1.000 Vfm)	Anteil	Zuwachs je ha (Vfm)
Kleinwald < 200 ha	19.351	63,7%	10,1	1.364	53,8%	10,5
Betriebe > 200 ha	7.821	25,8%	7,7	273	10,8%	8,2
ÖBf AG	3.199	10,5%	7,2	897	35,4%	7,7
Gesamt	30.371	100,0%	9,0	2.533	100,0%	9,1

Quelle: Österreichische Waldinventur

Anzahl der Betriebe in Salzburg nach Erwerbsarten (Vergleich 1999-2016)

Bezeichnung	Anzahl der Betriebe						
	1999	2003	2005	2007	2010	2013	2016
Erwerbsarten							
Haupterwerbsbetrieb	4.467	4.935	4.408	4.196	4.358	4.116	4.137
Nebenerwerbsbetrieb	5.673	4.515	5.011	5.114	4.685	4.599	4.537
Betriebe juristischer Personen/Pers. Gem.	611	562	603	717	742	799	871
Gesamt	10.751	10.012	10.022	10.027	9.785	9.514	9.545

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Produktionsleistung der Salzburger Land- und Forstwirtschaft

Produktionswert ausgewählter Kategorien der Land- und Forstwirtschaft in Salzburg von 2012-2017
(Werte zu Herstellungspreisen in Mio. €)

Bezeichnung	Anzahl der Betriebe						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Feldfrüchte, Futterpflanzen	48,6	43,4	50,3	46,3	50,8	46,1	42,9
Feldgemüse und Gartenbau	18,4	17,9	18,5	19,0	15,0	16,6	15,5
Obst	1,3	1,4	1,2	1,5	0,9	1,4	2,1
Pflanzliche Erzeugung	68,8	63,2	70,3	47,2	67,9	65,6	62,1
Rinder	72,1	70,3	68,0	65,0	65,8	68,7	64,8
Schweine	3,1	4,6	4,1	3,5	3,4	3,6	4,3
Geflügel und Eier	3,5	3,9	3,9	3,9	4,2	4,4	5,2
Milch	112,0	120,5	132,0	125,8	109,8	134,5	146,6
Sonstiges	6,8	6,9	6,1	8,2	8,4	9,3	6,6
Tierische Erzeugung	197,5	206,2	214,1	206,4	191,6	220,5	227,5
Erzeugung Landwirtschaft	303,2	309,4	321,1	307,7	291,7	338,2	346,4
Erzeugung Forstwirtschaft	110,0	101,8	96,8	101,6	105,97	91,05	82,1
Produktionswert Land- und Forstwirtschaft	413,2	411,2	417,9	409,3	397,67	429,25	428,5

Quelle: Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen im Jahr 2018
(in Mio. €, zu laufenden Preisen)

Erzeugnis	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Österreich
Getreide	88,4	34,8	354,6	198,3	1,2	95,0	0,6	0,2	1,9	775,0
Ölsaaten u. -früchte, Eiweißpflanzen	40,6	4,5	122,8	46,4	0,1	30,9	0,0	0,0	0,6	246,1
Futterpflanzen	9,4	49,9	105,8	119,1	42,9	97,1	38,8	16,5	0,1	479,7
Erzeugnisse des Gemüse-/Gartenbaus	54,5	15,1	211,5	119,3	15,5	145,8	34,9	16,5	68,0	681,0
Kartoffeln	4,3	1,6	63,2	4,9	0,4	2,9	1,5	0,2	0,3	79,5
Obst	22,6	9,6	77,4	40,5	2,1	129,0	6,5	2,7	1,7	292,1
Wein	180,2	0,3	367,5	0,4	0,0	66,7	0,1	0,1	8,8	624,2
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	2,2	0,1	0,4	1,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	3,7
Pflanzliche Erzeugung	402,3	115,9	1.303,2	530,0	62,1	567,5	82,5	36,3	81,5	3.181,3
Tiere	39,6	143,9	476,0	586,9	74,8	409,7	86,1	33,6	0,2	1.850,8
Rinder	10,7	74,6	203,1	250,9	64,6	151,6	71,6	28,9	0,1	856,0
Schweine	12,2	26,8	196,7	274,7	4,3	200,9	3,6	1,7	0,0	721,1
Einhüfer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Schafe und Ziegen	0,5	3,3	5,4	6,0	2,6	4,8	5,9	1,0	0,0	29,5
Geflügel	15,2	36,2	65,5	50,7	1,3	48,3	0,5	1,1	0,0	218,7
Jagd	1,1	3,0	5,2	4,6	2,0	4,0	4,4	0,9	0,1	25,3
Tierische Erzeugnisse	27,4	105,3	349,7	469,4	152,4	319,2	169,8	78,0	0,8	1.672,0
Milch	10,3	82,8	263,9	417,4	146,6	214,1	161,9	71,7	0,1	1=368,8
Eier	15,9	19,0	81,6	43,8	3,9	99,5	4,1	5,3	0,0	273,1
Sonstige tierische Erzeugnisse	1,2	3,5	4,2	8,2	2,0	5,6	3,7	1,0	0,6	30,1
Tierische Erzeugung	67,0	249,1	825,7	1.056,4	227,2	728,9	255,8	111,6	1,0	3.522,7
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	469,2	365,0	2.128,9	1.586,3	289,4	1.296,5	338,4	147,9	82,5	6.704,1
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	22,6	12,5	101,9	68,9	5,9	46,5	6,6	5,3	0,9	271,1
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	4,2	37,4	162,5	27,6	51,2	73,0	50,1	30,9	1,9	438,8
Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches	496,1	414,9	2.393,3	1.682,8	346,4	1.416,0	395,1	184,2	85,3	7.414,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Anbau auf dem Ackerland in Hektar 1970-2018

	Anbau auf Ackerland in ha					
	1970	1995	2010	2014	2015	2018
Weizen	1.757	582	218	225	256	260
Roggen	1.340	103	25	30	47	34
Wintergerste	174	253	175	196	218	288
Sommergerste	1.425	884	339	313	276	264
Triticale	-	197	211	220	204	247
Hafer	2=026	587	165	134	249	175
Silomais	164	452	601	636	703	770
Kartoffel	1.357	258	106	104	103	102
Gesamt	8.243	3.316	1.840	1.858	2.056	2.140

Quelle: Grüner Bericht des Bundes

67

Dauerwiesenproduktion in Salzburg 2013-2018

	einmähdige Wiesen			zweimähdige Wiesen			drei- oder mehrmähdige Wiesen			Streuwiesen			Dauerwiesen insgesamt		
	Fläche in ha	Ernte insges. in t*	Ertrag in t/ha*	Fläche in ha	Ernte insges. in t*	Ertrag in t/ha*	Fläche in ha	Ernte insges. in t*	Ertrag in t/ha*	Fläche in ha	Ernte insges. in t*	Ertrag in t/ha*	Fläche in ha	Ernte insges. in t*	Ertrag in t/ha*
2013	1.804	6.601	3,66	21.987	129.966	5,91	60.877	484.551	7,96	1.058	3.743	3,54	85.726	624.861	7,29
2014	1.701	6.497	3,82	21.590	142.219	6,59	59.885	600.648	10,03	981	3.183	3,24	84.157	752.547	8,94
2015	1.970	7.927	4,03	18.177	134.958	7,42	64.231	558.174	8,69	990	3.015	3,05	85.368	704.075	8,25
2016	2.021	8.697	4,30	17.997	127.900	7,11	64.492	684.186	10,61	1.023	3.521	3,44	85.534	824.305	9,64
2017	1.966	7.982	4,06	18.058	125.785	69,7	65.235	572.097	8,77	820	2.310	2,82	86.080	708.173	8,23
2018	1.966	7.491	3,81	18.058	104.623	5,79	65.235	512.661	7,86	820	2.254	2,75	86.080	627.029	7,28

Quelle: Agrarstrukturerhebungen

* Alle Schnitte zusammen, Ertrag in t/ha in Heuäquivalent; Fläche in ha - unterschiedliche Quellen: Agrarstrukturerhebungen, AMA, iFarm

Gemüsebau in Salzburg 2016-2018

	2016	2017	2018
Gemüseanbaufläche insgesamt	143 ha	144 ha	144 ha
Gemüseanbau	4.212 t	4.249 t	4.188 t

Quelle: Statistik Austria

Obsternte aus Erwerbsobstanlagen in Salzburg in Tonnen 2016-2018

	2016	2017	2018
Baumobst	-	16	1
Beerenernte	2	3	2
Aronia	-	-	49

Quelle: Statistik Austria

Rinderzählung zum 1. Dezember 2018 nach Bezirken

	Sbg.-Stadt	Hallein	Sbg.-Umgeb.	St. Johann	Tamsweg	Zell am See	Salzburg	Österreich
Jungvieh bis unter 1/2 Jahr								
Tiere	255	2.110	7.819	5.488	2.431	7.993	26.096	340.286
Halter	36	627	1.331	1.068	471	1.263	4.796	46.425
davon Kälber weiblich								
Tiere	152	1.326	4.987	3.574	1.643	5.208	16.926	174.602
Halter	27	523	1.169	925	429	1.142	4.215	39.342
davon Kälber männlich								
Tiere	103	748	2.832	1.914	788	2.785	9.170	165.684
Halter	26	384	1.001	759	336	907	3.413	36.593
Jungvieh 1/2 bis unter 1 Jahr								
Tiere	172	1.072	5.336	2.579	1.412	3.777	14.348	277.932
Halter	32	425	1.135	879	426	1.015	3.912	43.836
davon Kälber weiblich								
Tiere	100	845	3.820	2.186	1.152	3.252	11.355	144.533
Halter	24	376	1.029	795	397	957	3.578	37.546
davon Kälber männlich								
Tiere	72	227	1.516	393	260	525	2.993	133.399
Halter	21	129	332	241	129	250	1.102	20.921
Jungvieh 1 bis 2 Jahre								
Tiere	285	2.136	9.418	5.284	2.598	7.786	27.507	428.383
Halter	40	581	1.335	1.044	463	1.243	4.706	48.398
davon weiblich								
Tiere	175	1.846	7.555	4.796	2.325	7.240	23.937	265.323
Halter	28	522	1.223	979	436	1.193	4.381	42.910
davon Kalbinnen								
Tiere	175	1.841	7.528	4.787	2.322	7.231	23.884	264.345
Halter	28	519	1.216	978	435	1.191	4.367	42.784
davon männlich								
Tiere	110	290	1.863	488	273	546	3.570	163.060
Halter	26	171	436	245	123	272	1.273	20.803
Rinder 2 Jahre und älter								
Tiere	918	9.125	35.904	16.369	8.111	24.398	94.825	866.207
Halter	46	831	1.564	1.345	557	1.446	5.789	52.401
davon weiblich								
Tiere	890	8.988	35.526	16.049	7.962	23.994	93.409	846.335
Halter	42	827	1.541	1.331	552	1.440	5.733	51.483
davon Kalbinnen								
Tiere	111	1.335	3.778	3.768	1.710	5.567	16.269	112.987
Halter	26	471	1.046	936	426	1.108	4.010	33.120
davon Kühe								
Tiere	779	7.653	31.748	12.281	6.252	18.427	77.140	733.348
Halter	38	775	1.456	1.264	534	1.385	5.452	48.849
davon Mutterkühe								
Tiere	105	1.960	3.237	4.699	1.934	5.975	17.910	200.475
Halter	19	473	666	775	294	690	2.917	27.176
Milchkühe								
Tiere	674	5.693	28.511	7.582	4.318	12.452	59.230	532.873
Halter	27	565	1.024	679	356	838	3.689	29.199
davon männlich								
Tiere	28	137	378	320	149	404	1.416	19.872
Halter	14	92	201	196	93	257	853	10.057
Rinder insgesamt								
Tiere	1.630	14.443	58.477	29.720	14.552	43.954	162.776	1.912.808
Halter	54	849	1.644	1.359	565	1.470	5.941	57.853

Ergebnisse des Nutz- und Schlachtviehabsatzes der Salzburger Rind GmbH 2016-2018

Übersicht über die Gesamtverkaufsergebnisse von Zuchtrindern, einschließlich der Ab-Hofverkäufe in Salzburg 2016-2018

	Stück			Durchschnittspreise in € netto		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Zuchtrinder ab Versteigerung	3.103	2.857	2.806	1.698,-	1.805,-	1.800,-
Zuchtrinder ab Hof	552	533	1.003	1.416,-	1.419,-	1.416,-
Zuchtkälber	561	510	483	499,-	486,-	471,-
Zuchtvieh Gesamt	4.216	3.900	4.292	1.511,-	1.590,-	1.561,-
Nutz- und Schlachtrinder	35.343	36.123	37.896	548,-	552,-	506,-

Quelle: LK Salzburg

	Stück		
	2016	2017	2018
Schlachtrinder	10.978	11.119	10.568
Lebendrinder	24.365	25.004	27.328
Gesamt	35.343	36.123	37.896

Quelle: LK Salzburg

69

Ergebnisse der Rinderklassifizierung der SLK in drei Salzburger Schlachtbetrieben 2016-2018

Jahr	Klassen					Gesamt
	E	U	R	O	P	
2016	2.180 2,42%	26.524 29,41%	30.868 34,23%	19.025 21,10%	11.268 12,50%	89.865 100,00%
2017	1.420 1,58%	26.042 28,96%	30.415 33,83%	19.466 21,65%	12.239 13,61%	89.582 100,00%
2018	1.016 1,10%	27.183 29,51%	30.393 32,99%	21.032 22,83%	12.156 13,20%	91.780 100,00%

Quelle: LK Salzburg

Auswertung des Landeskontrollverbandes Salzburg 1995-2018

	1995	2000	2005	2010	2015	2018
Anzahl Betriebe	2.675	2.633	2.368	2.182	2.085	2.083
Anzahl MLP-Kühe	31.053	34.484	33.451	34.470	37.584	38.745
Herdengröße	11,6	13,1	14,1	15,8	18,0	19,1
Milchkühe gesamt	69.861	64.681	57.916	57.821	58.308	57.868
Kontrolldichte	44,4%	53,3%	57,8%	59,6%	64,7	67,3%

Quelle: Landeskontrollverband Salzburg

Ergebnisse der Milchleistungskontrolle gegliedert nach Bezirken im Jahr 2018

	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Herdengröße	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+Eiweiß kg
Salzburg-Stadt	15	485	30,5	7.592	4,11	3,43	572
Flachgau	506	15.507	30,4	7.578	4,07	3,42	567
Tennengau	210	2.727	12,7	7.180	3,99	3,28	522
Lungau	213	3.197	14,7	7.518	4,10	3,29	556
Pongau	430	6.021	13,7	6.970	3,96	3,27	504
Pinzgau	664	11.008	16,3	6.973	3,95	3,29	505
Gesamt	2.038	38.945	19,1	7.105	3,98	3,31	518

Quelle: Landeskontrollverband Salzburg

Anzahl der schweinehaltenden Betriebe und Schweinebestand in Salzburg 2016-2018

Jahr	Betriebe	Anzahl der Schweine
2016	1.017	7.915
2017	973	8.028
2018	916	7.450

Quelle: LK Salzburg

Ergebnisse der Schweineklassifizierung der SLK in 3 Salzburger Schlachtbetrieben 2016-2018

Jahr	Klassen						Gesamt
	S	E	U	R	O	P	
2016	18.583 73,47%	6.502 25,71%	208 0,82%	1 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	25.294 100,00%
2017	19.592 75,89%	6.000 23,24%	215 0,83%	10 0,04%	0 0,00%	0 0,00%	25.817 100,00%
2018	19.794 74,97%	6.329 23,97%	260 0,98%	15 0,06%	6 0,02%	0 0,00%	26.404 100%

Quelle: LK Salzburg

Entwicklung des Pferdezuchtbestandes in Salzburg 2016-2018

	2016	2017	2018
Noriker			
Mitglieder	1.006	1.010	1.005
eingetragene Stuten	1.379	1.341	1.324
Deckhengste	53	54	54
Belegungen	997	944	924
Stutbuchaufnahmen	118	136	128
registrierte Fohlen	556	561	534
Haflinger			
Mitglieder	269	263	265
eingetragene Stuten	261	266	272
Deckhengste	7	7	7
Belegungen	138	121	113
Stutbuchaufnahmen	27	28	25
registrierte Fohlen	70	81	80

Quelle: LK Salzburg

Entwicklung der Mitgliederstruktur des Salzburger Landesverbands für Schafe und Ziegen 2016-2018

Jahr	Anzahl der Mitglieder
2016	893
2017	905
2018	927

Quelle: LK Salzburg

Durchschnittliche Rundholzpreise netto ab LKW-befahrbarer Straße in €/fm 2016-2018

		2016	2017	2018
Langholz	Fi B Media 2b FMO	95,06	96,38	94,18
	Fi B 1b FMO	70,08	71,26	70,20
Blochholz	Fi B 2b FMO	88,98	89,56	85,58
	Fi B 3a FMO	90,21	91,06	86,70
Faserholz	Fi FMO	33,05	33,00	33,00
	Buche, lang FMO	46,16	46,19	47,73
Brennholz	weich RMM	41,88	41,93	42,25
	hart RMM	62,19	62,30	62,69

Quelle: Statistik Austria

FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen
RMM = Raummeter mit Rinde, mit Rinde gemessen

Schadholzeinschlag nach Eigentumsarten in den vergangenen drei Jahren (Angaben in Efm o.R.)

Schadholzeinschlag	2015	2016	2017
Kleinwald unter 200 ha	169.605	165.356	171.646
Betriebe über 200 ha	114.869	57.726	53.745
ÖBF-AG	356.108	244.905	192.464
Summe	640.582	467.987	417.855

	2016	2017	2018
Warmblut			
Mitglieder	124	117	126
eingetragene Stuten	139	168	173
Deckhengste	2	1	1
Belegungen (*Besamungen nicht vollständig)	19	20	20
Stutbuchaufnahmen	17	17	21
registrierte Fohlen	38	50	38
Gesamt			
Mitglieder	1.399	1.390	1.396
eingetragene Stuten	1.779	1.775	1.769
Deckhengste	62	62	62
Belegungen	1.154	1.085	1.057
Stutbuchaufnahmen	162	181	174
registrierte Fohlen	664	692	652

Vornutzungen nach Eigentumsarten in den vergangenen drei Jahren (Angaben in Efm o.R.)

Energieholzeinschlag	2015	2016	2017
Kleinwald unter 200 ha	64.179	111.093	105.358
Betriebe über 200 ha	45.641	59.698	43.286
ÖBF-AG	250.881	149.272	135.450
Summe	360.701	320.063	284.094

Quelle: Holzzeinschlagsmeldungen

Fischereiwirtschaft in Salzburg 2016-2018

Ausgang (in kg)	2016	2017	2018
Fließgewässer	26.257	23.183	14.138
Seen	58.625	61.155	39.431
Teiche	211.959	226.520	177.933
Summe	296.841	310.858	231.502
Ausgang Wert/Ertrag (in €)			
Fließgewässer	266.984	232.684	138.748
Seen	716.623	754.326	472.263
Teiche	2.458.128	2.678.905	2.075.387
Summe	3.441.735	3.665.915	2.686.397
Besatzfische (in kg)			
Fließgewässer	42.741	50.763	26.490
Seen	56.841	31.054	28.490
Teiche	189.291	197.833	179.754
Summe	288.873	279.650	234.735
Ausgaben für Besatzfische (in €)			
Fließgewässer	289.209	303.374	185.283
Seen	241.618	226.086	145.869
Teiche	998.563	600.433	206.795
Summe	1.529.390	1.129.893	537.947

Quelle: Landesfischereiverband

Fischereirechte in Salzburg (laut Eintragungen im Fischereibuch), Stand März 2019

Bezirk	Fließgewässer (km)	Teiche (ha)	Seen (ha)
Salzburg-Stadt	129,0	21,0	6,5
Salzburg-Umgebung	810,3	93,9	3.199,3
Tennengau	443,8	10,9	125,6
Pongau	823,4	11,7	123,9
Pinzgau	1=288,8	23,8	904,9
Lungau	426,9	10,3	146
Summe	3.922,2	171,6	4.506,2

Quelle: Landesfischereiverband

Agrarpreisindizes Output und Input nach nationaler Definition (2015 = 100) - Detailergebnisse

71

Beschreibung	2017	2018	Änderung in %
Landwirtschaftliche Erzeugnisse pflanzlich	104,4	105,2	0,8%
Getreide (einschließlich Saatgut)	99,9	104,2	4,3%
Weichweizen und Spelz	101,0	106,3	5,3%
Hartweizen	71,6	71,7	0,1%
Gerste	103,5	115,4	11,5%
Körnermais	96,2	96,1	-0,1%
Handelsgewächse	89,3	85,4	-4,4%
Ölsaaten und Ölfrüchte	86,9	86,4	-0,6%
Eiweißpflanzen	99,1	93,0	-6,2%
Zuckerrüben	91,0	80,0	-12,1%
Gemüse- und Gartenbau	102,8	106,9	4,0%
Frischgemüse	104,0	111,6	7,3%
Pflanzen und Blumen	101,7	102,8	1,1%
Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln)	112,7	110,7	-1,8%
Obstbau	121,1	114,1	-5,8%
Weinbau	110,7	108,7	-1,8%
Landwirtschaftliche Erzeugnisse tierisch	108,3	105,7	-2,4%
Tiere	107,8	102,9	-4,6%
Rinder	103,0	102,7	-0,3%
Schweine	115,3	104,2	-9,6%
Schafe und Ziegen	102,3	101,6	-0,7%
Geflügel	99,4	98,7	-0,7%
Tierische Erzeugnisse	109,0	109,1	0,1%
Milch	110,2	109,2	-0,9%
Eier	103,6	108,4	4,6%
Landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt ¹⁾	106,8	105,5	-1,2%
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	99,0	97,6	-1,4%
Blochholz, Fi/Ta	98,3	95,6	-2,8%
Blochholz, Kiefer	95,5	90,3	-5,5%
Blochholz, Buche	97,5	103,8	6,5%
Faserholz, Buche	98,4	101,7	3,4%

Beschreibung	2017	2018	Änderung in %
Faser-/Schleifholz - Mischpreis	98,2	98,4	0,2%
Brennholz, weich	100,9	101,7	0,8%
Brennholz, hart	100,8	101,4	0,6%
Land- und forstwirtschaftliche Produkte insgesamt	105,8	104,6	-1,1%
Öffentliche Gelder	103,9	106,0	2,0%
Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder („Agrarpreisindex“)	105,4	104,8	-0,6%
Betriebsausgaben ²⁾	98,5	102,4	4,0%
Saat- und Pflanzgut	97,1	98,5	1,4%
Energie und Schmierstoffe	98,1	106,1	8,2%
darunter: Diesel	98,9	109,3	10,5%
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	79,6	84,1	5,7%
Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	93,0	93,2	0,2%
Tierarzt und Medikamente	107,1	108,5	1,3%
Futtermittel	94,5	99,7	5,5%
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	104,3	108,0	3,6%
Instandhaltung von Bauten	102,9	104,8	1,9%
Sonstige Waren und Dienstleistungen	104,5	106,6	2,0%
Investitionsausgaben ³⁾	102,8	105,1	2,2%
Material (Maschinen)	101,8	103,1	1,3%
darunter: Zugmaschinen	103,0	104,4	1,4%
Bauten	104,6	108,4	3,6%
Sonstige	100,0	99,8	-0,2%
Gesamtausgaben ⁴⁾	100,1	103,4	3,3%
Preisschere ⁵⁾	5,0	1,3	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA. Erstellt am 22.08.2019. *) Endgültige Ergebnisse bei Einnahmen bzw. vorläufige Ergebnisse bei Ausgaben. ¹⁾ lt. EU-Bezeichnung: Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte (einschließlich Obst und Gemüse) (Output). ²⁾ lt. EU-Bezeichnung: Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs (Input 1). ³⁾ lt. EU-Bezeichnung: Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen (Input 2). ⁴⁾ Gesamtausgaben = Betriebsausgaben + Investitionsausgaben (lt. EU-Bezeichnung: Gesamtinput = Input 1 + Input 2). ⁵⁾ Preisschere = Indextendifferenz (= Outputindex - Gesamtinputindex) in % vom Outputindex.

Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft

Einteilung der Betriebsformen in Österreich

	Anteil an der Grundgesamt-heit in %	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha	nAK je Betrieb
Marktfruchtbetriebe	17,7	50,61	0,88
Dauerkulturbetriebe	8	13,51	1,41
Futterbaubetriebe	46,2	30,88	1,48
Veredelungsbetriebe	8,7	30,74	1,44
Landw. Gemischtbetriebe	11,4	37,30	1,34
Forstbetriebe	8	29,11	1,14
Gesamt	100	32,83	1,33

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Entwicklung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft nach Betriebsformen in Österreich 2016-2018 in € je Betrieb (bzw. je nAK) und Jahr

	2016	2017	2018	2016/18 in %
Marktfruchtbetriebe	35.567 (38.198)	29.916 (32.636)	29.708 (32.813)	- 16% (- 14%)
Dauerkulturbetriebe	35.176 (24.290)	37.154 (25.518)	32.509 (23.059)	- 8% (- 5%)
Futterbaubetriebe	21.766 (14.761)	28.349 (19.212)	25.409 (17.237)	+ 17% (+ 17%)
Veredelungsbetriebe	43.834 (31.030)	59.700 (42.209)	43.943 (30.304)	+ 0% (- 2%)
Landw. Gemischtbetriebe	32.843 (25.341)	33.245 (25.078)	31.546 (23.410)	- 4% (- 8%)
Forstbetriebe	20.677 (17.854)	21.865 (18.907)	21.497 (18.983)	+ 4% (+ 6%)
Bundesmittel	27.361 (20.639)	31.133 (23.371)	28.035 (21.176)	+ 2% (+ 3%)

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

72

Entwicklung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft in den Produktionsgebieten in Österreich in € 2016-2018

	2016	2017	2018	16/17 in %	17/18 in %
Nordöstliches Flach- und Hügelland	45.363	36.636	34.434	- 19%	- 6%
Südöstliches Flach- und Hügelland	26.647	30.048	25.448	+ 13%	- 15%
Alpenvorland	27.285	39.703	33.286	+ 46%	- 16%
Kärntner Becken	26.925	29.670	24.264	+ 10%	- 18%
Wald- und Mühlviertel	29.003	35.753	36.290	+ 23%	+ 2%
Alpenostrand	23.511	26.745	25.142	+ 14%	- 6%
Voralpengebiet	20.161	21.200	21.479	+ 5%	+ 1%
Hochalpengebiet	20.973	23.282	18.670	+ 11%	- 20%
Bundesmittel	27.361	31.133	28.035	+ 14%	- 10%

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Österreichweite Entwicklung des Erwerbseinkommens (€ je AK-U) bei den einzelnen Betriebstypen, Bergbauern- bzw. Nicht-Bergbauernbetrieben und den im Land Salzburg vorherrschenden Produktionsgebieten 2016-2018

	2016	2017	2018	16/17 in %	17/18 in %
Forstbetriebe	18.591	20.254	20.388	+ 9%	+ 0,7%
Futterbaubetriebe	17.036	19.917	19.011	+ 16,9%	- 4,6%
Landw. Gemischtbetriebe	24.660	22.570	21.952	- 8,5%	- 2,7%
Marktfruchtbetriebe	34.157	26.569	27.339	- 22,2%	+ 2,9%
Dauerkulturbetriebe	22.686	23.050	19.694	+ 1,6%	- 14,6%
Veredelungsbetriebe	26.148	35.316	25.638	+ 35,6%	- 27,4%
Nichtbergbauernbetriebe	25.580	24.910	22.827	- 2,6%	- 8,4%
Bergbauernbetriebe	18.488	19.828	19.204	+ 7,3%	- 3,2%
Hochalpengebiet	17.635	18.720	16.631	+ 6,2%	- 11,2%
Voralpengebiet	17.431	17.666	18.351	+ 1,4%	+ 3,9%
Alpenvorland	21.509	26.783	25.198	+ 24,5%	- 5,9%
Biobetriebe	23.126	23.423	23.199	+ 1,3%	- 1,0%
Alle Betriebe	21.000	22.209	20.894	+ 5,8%	- 5,9%

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Verschuldungsgrad je Betrieb für die Jahre 2016-2018 für Salzburg in %

	Salzburg	Österreich
2016	12,8%	10,3%
2017	14,9%	10,3%
2018	16,5%	11,2%

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Entwicklung des Einkommens in € je nAK in den drei Hauptproduktionsgebieten des Landes Salzburg 2016-2018

2016		2017		2018	
Alpenvorland	Österreich	Alpenvorland	Österreich	Alpenvorland	Österreich
21.357	20.639	29.816	23.371	26.437	21.176
Voralpengebiet	Österreich	Voralpengebiet	Österreich	Voralpengebiet	Österreich
14.594	20.639	15.522	23.371	15.498	21.176
Hochalpengebiet	Österreich	Hochalpengebiet	Österreich	Hochalpengebiet	Österreich
14.902	20.639	16.334	23.371	13.012	21.176

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Einkommen der bergbäuerlichen Betriebe in € je nAK in Österreich in den Jahren 2016-2018

	2016	2017	2018
Nichtbergbauernbetriebe	28.548	28.536	25.710
Bergbauernbetriebe	16.698	18.490	16.927
in % der Nichtbergbauernbetriebe	58	65	66
Bundesdurchschnitt	20.639	23.371	21.176
in % vom Bundesdurchschnitt	81	79	80

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Gegenüberstellung von Betrieben mit überwiegend außerlandwirtschaftlichen Einkünften und Betrieben mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Einkünften in Österreich aus dem Jahr 2018

	Betriebe mit überwiegend außerlandw. Einkünften	Betriebe mit überwiegend ldw- und forstw. Einkünften
Betriebliche Arbeitskräfte	1,16	1,77
Ertrag in €	77.547	169.699
Aufwand in €	70.754	115.733
Einkünfte aus LuFW in €	6.793	53.965
Einkünfte aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit in €	27.365	4.133
Erwerbseinkommen in €	26.426	46.465
Verschuldungsgrad	13,2	9,5
Einkünfte aus LuFW in € je nAK	7.060	32.453
Verfügbares Haushaltseinkommen in €	34.223	50.786

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Verschuldungsgrad der Bergbauernbetriebe (BB) im Gegensatz zu den Nichtbergbauernbetrieben (NBB) in Österreich 2016-2018

	2016		2017		2018	
	BB	NBB	BB	NBB	BB	NBB
Verschuldungsgrad je Betrieb	10,4	10,5	10,1	10,5	11,0	11,4

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Wichtige Kennzahlen der Milchwirtschaft - Spezialbetriebe (2018) in Österreich

Kennzahlen	Alle Futterbaubetriebe	Davon Spezialisierte Milchviehbetriebe
Milchkühe je Betrieb	13,7	21,7
Milchleistung je Kuh	6.693	6.704
Ø Milchpreis in €/kg	0,3849	0,3849
Milcherzeugung in kg	99.964	158.436
Milchverkauf in kg	91.689	145.461

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft in € je nAK in Österreich 2016-2018

	2016	2017	Diff. zu 2016 in %	2018	Diff. zu 2017 in %
Spezialisierte Milchviehbetriebe	15.847	22.827	+44	19.975	-12
Spezialisierte Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	9.839	9.676	-2	9.655	0
Rindviehbetriebe: Milcherzeugung, Aufzucht u. Mastkombination	17.297	17.875	+3	19.038	+7
Weidviehbetriebe: Schafe, Ziegen und andere	13.192	10.718	-19	11.607	+8

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Entwicklung des Erwerbseinkommens in € je AK-U 2016-2018

	2016	2017	Diff. zu 2016 in %	2018	Diff. zu 2017 in %
Spezialisierte Milchviehbetriebe	16.719	21.931	+31	19.843	-10
Spezialisierte Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	17.742	16.590	-6	17.484	+5
Rindviehbetriebe: Milcherzeugung, Aufzucht u. Mastkombination	18.799	18.758	0	20.093	+7
Weidviehbetriebe: Schafe, Ziegen und andere	16.387	11.925	-27	15.422	+29

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Entwicklung der öffentlichen Gelder in Österreich in € und deren Verteilung auf die einzelnen Maßnahmen 2016-2018

	2016	2017	2018
Öffentliche Gelder des Ertrages	18.454	19.032	18.932
Öffentliche Gelder insgesamt	20.483	20.488	20.593
Anteil am Gesamtertrag	17	16	16
Anteil Direktzahlungen	42	41	41
Anteil ÖPUL	27	29	29
Anteil Ausgleichszahlungen	15	15	15
Rest (Investitionsförderung udgl.)	16	15	15

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Entwicklung der öffentlichen Gelder in Österreich in € aufgeschlüsselt nach Betriebsformen und die für Salzburg relevanten Produktionsgebiete 2016-2018

	2016	2017	2018	16/18 in %
Marktfruchtbetriebe	26.189	25.481	25.427	-3%
Dauerkulturbetriebe	12.362	13.955	10.571	-14%
Futterbaubetriebe	20.719	21.111	21.379	+3%
Veredelungsbetriebe	15.133	15.472	15.125	0%
Landw. Gemischtbetriebe	21.233	20.181	21.379	+1%
Forstbetriebe	19.884	17.039	17.676	-11%
Hochalpengebiet	20.287	21.645	22.625	+12%
Voralpengebiet	21.232	21.713	22.572	+6%
Alpenvorland	18.443	18.757	18.408	0%
Nichtbergbauernbetriebe	19.488	19.909	19.432	0%
Bergbauernbetriebe	21.075	21.054	21.711	+3%
Alle Betriebe	20.483	20.488	20.593	+1%

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Entwicklung der gesamten Unternehmenserträge in Österreich in € im Zeitraum von 2016-2018

	2016	2017	2018	16/18 in %
Marktfruchtbetriebe	124.093	115.462	116.503	-6%
Dauerkulturbetriebe	124.941	128.231	129.147	+3%
Futterbaubetriebe	91.704	105.782	107.461	+17%
Veredelungsbetriebe	215.350	248.135	228.872	+6%
Landw. Gemischtbetriebe	148.516	149.401	153.662	+3%
Forstbetriebe	75.761	71.640	70.197	-7%
Hochalpengebiet	80.814	88.508	86.957	+8%
Voralpengebiet	84.206	94.350	101.166	+20%
Alpenvorland	134.276	156.280	149.594	+11%
Nichtbergbauernbetriebe	143.861	142.351	141.334	-2%
Bergbauernbetriebe	92.307	96.006	97.589	+6%
Alle Betriebe	111.546	118.911	119.044	+7%

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Entwicklung des Anteils der öffentlichen Gelder am gesamten Unternehmensertrag in Österreich in Prozent 2016-2018

	2016	2017	2018	16/18 in %
Marktfruchtbetriebe	21	22	22	+5%
Dauerkulturbetriebe	8	10	7	-13%
Futterbaubetriebe	20	18	18	-10%
Veredelungsbetriebe	6	6	6	0%
Landw. Gemischtbetriebe	13	13	13	0%
Forstbetriebe	22	24	24	+9%
Hochalpengebiet	24	23	23	-4%
Voralpengebiet	22	21	21	-5%
Alpenvorland	12	11	11	-8%
Nichtbergbauernbetrieb	13	13	13	0%
Bergbauernbetriebe	20	20	20	0%
Alle Betriebe	16	16	16	0%

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich; Werte gerundet

Ergebnisse der Salzburger Buchführungsbetriebe im Detail 2016-2018

	2016	2017	2018	16/18 in %
RLF	24,46	26,14	23,00	-6%
Zugepachtete Fläche	5,36	7,40	7,39	+38%
Betriebliche Arbeitskräfte	1,56	1,64	1,63	+4%
darunter nAK	1,51	1,60	1,58	+5%
Viehbestand in GVE	26,77	31,92	28,92	+8%
Ertrag	94.244	108.000	107.838	+14%
öffentliche Gelder	20.168	21.453	20.898	+4%
Aufwand	72.864	80.919	86.921	+19%
Einkünfte L+F, € je Betrieb	21.379	27.082	20.917	-2%
Einkünfte L+F, je nAK	15.919	20.363	14.072	-12%
Erwerbseinkommen je AK-U	36.259	39.937	35.063	-3%

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Vergleich der Ergebnisse der Salzburger- bzw. der österreichischen Buchführungsbetriebe im Jahr 2018

	Salzburg	Österreich
RLF	23,00	28,23
Zugepachtete Fläche	7,39	10,77
Betriebliche Arbeitskräfte	1,63	1,43
darunter nAK	1,58	1,33
Viehbestand in GVE	28,92	23,41
Ertrag	107.838	119.044
öffentliche Gelder	20.898	18.932
Aufwand	86.921	91.010
Einkünfte L+F, € je Betrieb	20.917	28.035
Einkünfte L+F, je nAK	14.072	19.409
Erwerbseinkommen je AK-U	35.063	35.450

Eigene Auswertung; Quelle: EFILE 2018, LBG Österreich

Soziale Lage in der Land- und Forstwirtschaft

Darstellung des Anstieges des Versichertenstandes in der Krankenversicherung 2016-2018

	2016	2017	2018
Gesamtanzahl Versicherte	15.914	15.979	16.004
Änd. zu Vorjahr - Anzahl	+47	+65	+25
Änd. zu Vorjahr - %	+0,30	+0,41	+0,16
Pflichtversicherte Selbständige	7.547	7.578	7.555
Hauptber. besch. Ehegatten	697	698	700
Hauptber. besch. Übergeber	36	29	24
Pflichtversicherte Kinder	299	302	300
Freiwillig Versicherte	12	11	10
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	150	147	149
Pflichtversicherte Pensionisten	7.173	7.214	7.266
Anzahl der Betriebe	6.661	6.695	6.698

Quelle: SVB

75

Darstellung des Rückganges des Versichertenstandes in der Pensionsversicherung 2016-2018

	2016	2017	2018
Gesamtanzahl Versicherte	9.320	9.280	9.180
Änd. zu Vorjahr - Anzahl	-40	-40	-100
Änd. zu Vorjahr - %	-0,43	-0,43	-1,08
Pflichtversicherte Selbständige	8.233	8.205	8.116
Hauptber. besch. Ehegatten	718	717	718
Hauptber. besch. Übergeber	61	49	41
Pflichtversicherte Kinder	297	298	296
Freiwillig Weiterversicherte	11	11	9
Anzahl der Betriebe	7.278	7.265	7.212

Quelle: SVB

Darstellung des Rückganges des Versichertenstandes in der Unfallversicherung 2016-2018

	2016	2017	2018
Anzahl der Betriebe	12.645	12.614	12.601
Änd. zu Vorjahr - Anzahl	+0	-31	-13
Änd. zu Vorjahr - %	+0,00	-0,25	-0,10
Selbstversicherte	28	39	46

Quelle: SVB

Zahl der Pensionsempfänger in Salzburg 2016-2018

Pensionsart	2016	2017	2018
Erwerbsunfähigkeitspension	448	381	340
Alle Alterspensionen	6.089	6.145	6.189
davon Alterspension zum Regelpensionsalter	5.711	5.752	5.749
davon vorz ^u Alterspension bei langer Versicherungsdauer	2	0	0
davon Korridorpension	1	1	0
davon Langzeitversicherte	145	82	5
davon Schwerarbeitspension	230	310	435
Witwen-/Witwerpension	1.654	1.629	1.616
Waisenpension	207	196	188
Gesamt	8.398	8.351	8.333

Quelle: SVB

Ø SVB-Pensionen im Dezember in € 2016-2018

	2016	2017	2018
Alle Pensionen	634	650	679
Erwerbsunfähigkeitspension	910	908	936
Alle Alterspensionen	694	714	748
davon Alterspension zum Regelpensionsalter	677	696	727
davon vorz ^u Alterspension bei langer Versicherungsdauer	603	---	---
davon Korridorpension	1.174	1.184	---
davon Langzeitversicherte	901	927	1.009
davon Schwerarbeitspension	979	988	1.023
Witwen-/Witwerpension	398	408	420
Waisenpension	162	167	176

Quelle: SVB

Beschäftigte Personen als Dienstnehmer in der Salzburger Land- und Forstwirtschaft im Juli der Jahre 2016-2018

	2016	2017	2018	Steigerung von 2016 auf 2018 in %
Angestellte	1.196	1.217	1.198	0,167
Arbeiter	1.905	1.933	1.919	0,734
Gesamt	3.101	3.150	3.117	0,515

Quelle: LAK

Leistungen der Krankenversicherung in € 2016-2018

	2016	2017	2018
Aufwendungen	585.075.171	586.315.000	609.856.000
Ärztliche Hilfe	126.569.392	129.522.000	136.102.000
Heilmittel	130.324.743	133.000.000	136.990.000
Anstaltspflege	183.491.604	176.725.000	189.709.000
Mutterschaftsleistungen	10.885.651	11.486.000	11.328.000
Verwaltungsaufwand	38.994.398	39.184.000	40.132.000
Rest (weitere Versicherungsleistungen)	94.809.382	96.395.000	99.595.000

Quelle: SVB

Lohnerhöhungen in den Berichtsjahren in % (Basis Bruttolohn) 2016-2018

	2016	2017	2018
Land- und Forstwirtschaftlicher KV	1,35 %	1,30 %	2,45 %
ArbeiterInnen Erwerbsgartenbau und Baumschulen	1,45 %	1,30%	3,00 %
Gutsangestellte	1,30 %	1,30 %	2,50 %
ForstarbeiterInnen	1,30 %	1,30 %	2,40 %
ÖBf-ArbeiterInnen	1,37 %	1,30 % *)	2,45 %**)
ÖBf-Angestellte	1,37 %	1,30 % *)	2,45 %**)
KäseriarbeiterInnen	1,45 %	1,20 %	2,45 %
LagerhausarbeiterInnen	1,55 %	1,30 %	2,35%
Lagerhausangestellte	1,50 %	1,30 bis 1,45 %	2,40 %
GüterwagarbeiterInnen	1,40 %	1,50 %	2,60 %
Maschinenring	1,35 %	1,30 %	2,45 %

Quelle: LAK

*) ab 01. Dezember 2016
**) ab 01. Dezember 2017

Bruttolohn laut Kollektivvertrag in € 2016-2018

		2016	2017	2018
Land- und Forstwirtschaftlicher KV	Landwirtschaftliche FacharbeiterInnen (LGr.3)	1.674,00	1.696,00	1.738,00
	Sonstige LandarbeiterInnen (LGr.5)	1.465,00	1.485,00	1.521,00
Gartenbau	FacharbeiterInnen (LGr.2 nach dem 3. Facharbeiterjahr)	1.515,48	1.534,51	1.581,22
	GartenarbeiterInnen über 18 Jahre (LGr.4)	1.255,98	1.271,55	1.309,61
Forstbetriebe in der Privatwirtschaft	ForstfacharbeiterInnen (LGr. 8)	1.913,23	1.937,49	1.984,29
	ForsthilfsarbeiterInnen (LGr.3)	587,43	1.608,22	1.646,35
Österr. Bundesforste	ForstfacharbeiterInnen (LGr.3/2)	2.795,00	2.831,34	2.900,71
	ForstarbeiterInnen (LGr.1)	1.591,00	1.611,68	1.651,17

Quelle: LAK

Leistungsabgeltung und Förderung

Entwicklung der wichtigsten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg

Entwicklung der EU-kofinanzierten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg																
Maßnahmen	Flachgau und Salzburg Stadt		Tennengau			Pinzgau			Pongau			Lungau		Salzburg		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	
Direktzahlungen																
Basisprämie	-	-	6,713	-	-	1,774	-	-	4,291	-	-	2,903	-	1,548	-	17,229
Betriebe	2.050	2.038	2.040	1.115	1.103	1.091	1.768	1.761	1.749	1.675	1.683	1.680	657	641	7.265	7.201
Greening	3,109	3,126	3,214	0,858	0,944	1,009	2,059	2,261	2,408	1,419	1,649	1,807	0,755	0,850	8,199	9,359
Betriebe	2.050	2.038	2.040	1.115	1.103	1.091	1.768	1.761	1.749	1.675	1.683	1.680	657	641	7.265	7.201
gekoppelte Stützungen	0,093	0,088	0,091	0,170	0,166	0,170	1,086	1,080	1,082	0,653	0,650	0,647	0,293	0,290	2,296	2,279
Betriebe	386	363	364	521	504	508	1.376	1.352	1.368	1.134	1.124	1.113	526	520	3.943	3.873
Zuschlag für Junglandwirte	0,298	0,274	0,254	0,104	0,106	0,111	0,191	0,187	0,198	0,153	0,160	0,166	0,082	0,087	0,828	0,814
Betriebe	227	220	288	119	121	185	160	157	227	163	169	236	68	71	737	738
Direktzahlungen gesamt	10,429	10,534	10,802	3,046	3,339	3,560	7,928	8,610	9,103	5,389	6,168	6,679	2,815	3,143	29,606	33,527
Betriebe	2.050	2.038	2.040	1.115	1.103	1.091	1.768	1.761	1.749	1.675	1.683	1.680	657	641	7.265	7.201
Agrogrammprogramm ÖPUL																
ÖPUL gesamt																
Betriebe	1.967	1.966	1.955	1.079	1.075	1.069	1.826	1.818	1.811	1.703	1.714	1.709	728	724	7.303	7.297
Gesamtfläche (LF ohne Almen in ha)	33.140	34.095	33.512	11.426	11.320	11.226	37.849	36.068	36.011	21.905	21.258	21.022	13.809	13.257	118.129	114.998
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	12,250	12,621	12,647	4,004	4,049	4,080	9,014	9,102	9,157	5,968	6,083	6,120	3,032	3,099	34,266	35,133
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	6,055	6,239	6,267	1,979	2,001	2,017	4,456	4,499	4,527	2,950	3,007	3,025	1,499	1,532	16,938	17,382
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	3,717	3,830	3,828	1,215	1,229	1,238	2,735	2,762	2,779	1,811	1,846	1,857	0,920	0,940	10,397	10,606
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	2,478	2,553	2,552	0,810	0,819	0,825	1,823	1,841	1,852	1,207	1,231	1,238	0,613	0,627	6,931	7,100
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung																
Betriebe	1,092	1,059	1,035	315	295	288	743	707	693	712	702	691	278	254	3,140	2,942
Gesamtfläche (in ha)	18.037	17.688	18.654	2.712	2.509	2.436	8.502	8.067	7.805	7.139	6.871	6.766	2.786	2.507	39.176	37.953
Grünland (in ha)	16,736	16,268	17,247	2,682	2,482	2,409	8,462	8,030	7,769	7,127	6,858	6,753	2,340	2,094	37,347	36,105
Ackerland (in ha)	1,301	1,420	1,407	30	27	27	40	37	36	12	13	13	446	413	1,829	1,848
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,882	0,863	0,856	0,154	0,141	0,147	0,449	0,428	0,429	0,398	0,386	0,406	0,154	0,139	2,036	1,973
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,436	0,427	0,424	0,076	0,070	0,073	0,222	0,212	0,212	0,197	0,191	0,201	0,076	0,069	1,007	0,976
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,268	0,262	0,260	0,047	0,043	0,045	0,136	0,130	0,130	0,121	0,117	0,123	0,047	0,042	0,618	0,598
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,178	0,175	0,173	0,031	0,029	0,030	0,091	0,087	0,087	0,080	0,078	0,082	0,031	0,028	0,412	0,399

Entwicklung der EU-kofinanzierten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg																		
Maßnahmen	Flachgau und Salzburg Stadt			Tennengau			Pinzgau			Pongau			Lungau			Salzburg		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel																		
Betriebe	684	661	639	274	253	243	614	604	613	244	223	588	654	636	204	2.470	2.377	2.287
Gesamtfläche (in ha)	9.666	9.429	9.051	2.481	2.241	2.181	6.160	5.955	6.766	2.471	2.210	5.815	7.345	7.058	2.019	28.123	26.893	25.832
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,578	0,563	0,542	0,148	0,134	0,130	0,363	0,353	0,404	0,146	0,131	0,347	0,437	0,420	0,120	1,671	1,600	1,541
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,286	0,279	0,268	0,073	0,066	0,064	0,180	0,175	0,200	0,072	0,065	0,172	0,216	0,208	0,059	0,827	0,792	0,762
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,175	0,171	0,165	0,045	0,041	0,040	0,110	0,107	0,123	0,044	0,040	0,105	0,133	0,127	0,037	0,507	0,485	0,468
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,117	0,114	0,110	0,030	0,027	0,026	0,074	0,071	0,082	0,030	0,027	0,070	0,089	0,085	0,024	0,338	0,323	0,311
Verzicht auf Fungizide und Wachstumsregulatoren bei Getreide																		
Betriebe	40	40	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47	41	36	87	81	73
Gesamtfläche (in ha)	129	125	121	-	-	-	-	-	-	-	-	-	87	82	71	216	207	192
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,0050	0,0050	0,0048	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0034	0,0033	0,0028	0,0084	0,0082	0,0077
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,0025	0,0025	0,0024	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0017	0,0016	0,0014	0,0042	0,0041	0,0038
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,0015	0,0015	0,0015	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0010	0,0010	0,0009	0,0025	0,0025	0,0023
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,0010	0,0010	0,0010	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0007	0,0007	0,0006	0,0017	0,0017	0,0016
Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen																		
Betriebe	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	3	3	3
Gesamtfläche (in ha)	5	6	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	6	7	6
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,0063	0,0075	0,0055	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0009	0,0014	0,0014	0,0072	0,0090	0,0068
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,0031	0,0037	0,0027	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0005	0,0007	0,0007	0,0035	0,0044	0,0034
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,0019	0,0023	0,0017	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0003	0,0004	0,0004	0,0022	0,0027	0,0021
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,0013	0,0015	0,0011	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0002	0,0003	0,0003	0,0015	0,0018	0,0014
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen																		
Betriebe	55	65	62	147	154	147	407	428	424	285	306	291	42	47	45	936	1.000	969
Anzahl der Tiere	336	374	355	689	711	748	3.240	3.376	3.391	1.666	1.917	2.061	168	187	207	6.099	6.565	6.762
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,050	0,054	0,050	0,103	0,104	0,105	0,507	0,514	0,507	0,269	0,291	0,303	0,029	0,032	0,034	0,957	0,995	0,999
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,025	0,027	0,025	0,051	0,052	0,052	0,251	0,254	0,251	0,133	0,144	0,150	0,014	0,016	0,017	0,473	0,492	0,494
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,015	0,016	0,015	0,031	0,032	0,032	0,154	0,156	0,154	0,082	0,088	0,092	0,009	0,010	0,010	0,290	0,302	0,303
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,010	0,011	0,010	0,021	0,021	0,021	0,103	0,104	0,103	0,054	0,059	0,061	0,006	0,007	0,007	0,193	0,201	0,202
Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau																		
Betriebe	65	66	65	4	5	5	-	-	-	2	3	3	-	-	-	71	74	73
Gesamtfläche (in ha)	291	351	335	19	29	21	-	-	-	11	11	14	-	-	-	321	391	370
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,0427	0,0522	0,0489	0,0026	0,0037	0,0028	-	-	-	0,0014	0,0014	0,0018	-	-	-	0,0467	0,0573	0,0534
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,0210	0,0258	0,0240	0,0013	0,0018	0,0014	-	-	-	0,0007	0,0007	0,0009	-	-	-	0,0230	0,0283	0,0262
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,0130	0,0159	0,0149	0,0008	0,0011	0,0008	-	-	-	0,0004	0,0004	0,0005	-	-	-	0,0142	0,0174	0,0163

Entwicklung der EU-kofinanzierten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg																		
Maßnahmen	Flachgau und Salzburg Stadt			Tennengau			Pinzgau			Pongau			Lungau			Salzburg		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
öffentliche Mittel Land (in Mio.€)	0,0087	0,0106	0,0100	0,0005	0,0007	0,0006	-	-	-	0,0003	0,0003	0,0004	-	-	-	0,0095	0,0116	0,0109
Begrünung von Ackerflächen - System Immergrün																		
Betriebe	181	181	179	7	7	7	9	8	7	5	5	4	234	234	233	436	435	430
Gesamtfläche (in ha)	1039	1023	10178	29	29	31	41	36	34	53	46	10	1.338	1.345	1.331	2.600	2.659	2.584
öffentliche Mittel gesamt (in Mio.€)	0,0908	0,0950	0,0942	0,0040	0,0023	0,0024	0,0032	0,0028	0,0027	0,0042	0,0036	0,0008	0,1064	0,1073	0,1060	0,2086	0,2111	0,2061
öffentliche Mittel EU (in Mio.€)	0,0449	0,0470	0,0466	0,0023	0,0011	0,0012	0,0016	0,0014	0,0013	0,0021	0,0018	0,0004	0,0526	0,0530	0,0525	0,1035	0,1043	0,1020
öffentliche Mittel Bund (in Mio.€)	0,0275	0,0290	0,0286	0,0012	0,0007	0,0007	0,0010	0,0009	0,0008	0,0013	0,0011	0,0002	0,0323	0,0326	0,0320	0,0632	0,0643	0,0624
öffentliche Mittel Land (in Mio.€)	0,0184	0,0190	0,0190	0,0005	0,0005	0,0005	0,0006	0,0006	0,0006	0,0009	0,0007	0,0002	0,0215	0,0217	0,0215	0,0419	0,0425	0,0417
Mulch und Direktsaat (inkl. Strip-Till)																		
Betriebe	4	6	3	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	7	4
Gesamtfläche (in ha)	34	57	42	5	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	39	61	47
öffentliche Mittel gesamt (in Mio.€)	0,0020	0,0033	0,0025	0,0003	0,0002	0,0003	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0023	0,0036	0,0028
öffentliche Mittel EU (in Mio.€)	0,0010	0,0017	0,0012	0,0001	0,0001	0,0001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0011	0,0018	0,0013
öffentliche Mittel Bund (in Mio.€)	0,0006	0,0010	0,0008	0,0001	0,0001	0,0001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0007	0,0011	0,0008
öffentliche Mittel Land (in Mio.€)	0,0004	0,0007	0,0005	0,0001	0,0000	0,0001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0005	0,0007	0,0006
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle																		
Betriebe	30	34	36	3	3	3	2	2	2	7	9	9	3	3	3	45	51	53
Gesamtfläche (in ha)	29.181	31.219	32.621	1.945	1.969	1.969	1.426	1.412	1.412	3.844	4.323	4.348	1.985	1.985	1.985	38.381	40.908	42.335
öffentliche Mittel gesamt (in Mio.€)	0,0160	0,0307	0,0322	0,0019	0,0020	0,0020	0,0014	0,0014	0,0014	0,0038	0,0042	0,0043	0,0020	0,0020	0,0020	0,0252	0,0402	0,0419
öffentliche Mittel EU (in Mio.€)	0,0014	0,0150	0,0162	0,0010	0,0010	0,0010	0,0007	0,0007	0,0007	0,0019	0,0020	0,0021	0,0010	0,0010	0,0010	0,0060	0,0197	0,0210
öffentliche Mittel Bund (in Mio.€)	0,0088	0,0094	0,0099	0,0006	0,0006	0,0006	0,0004	0,0004	0,0004	0,0012	0,0013	0,0013	0,0006	0,0006	0,0006	0,0116	0,0123	0,0128
öffentliche Mittel Land (in Mio.€)	0,0058	0,0063	0,0062	0,0004	0,0004	0,0004	0,0003	0,0003	0,0003	0,0008	0,0009	0,0009	0,0004	0,0004	0,0004	0,0076	0,0082	0,0081
Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen																		
Betriebe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1
Gesamtfläche (in ha)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	9	9	9	9
öffentliche Mittel gesamt (in Mio.€)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0018	0,0018	0,0021	0,0018	0,0018	0,0021
öffentliche Mittel EU (in Mio.€)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0009	0,0009	0,0010	0,0009	0,0009	0,0010
öffentliche Mittel Bund (in Mio.€)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0005	0,0005	0,0006	0,0005	0,0005	0,0006
öffentliche Mittel Land (in Mio.€)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0004	0,0004	0,0004	0,0004	0,0004	0,0004
Silageverzicht																		
Betriebe	1.290	1.277	1.257	482	483	473	338	346	338	135	149	146	58	62	61	2.303	2.317	2.275
Gesamtfläche (in ha)	23.126	23.193	23.072	4.102	4.143	4.100	3.232	3.319	3.292	720	810	792	384	415	407	31.564	31.880	31.663
Grünland (in ha)	22.731	22.746	22.612	4.099	4.139	4.096	3.216	3.310	3.282	720	810	792	347	370	364	31.113	31.375	31.146
Ackerland (in ha)	395	447	460	3	4	4	16	9	10	-	-	-	37	45	43	451	505	517

Entwicklung der EU-kofinanzierten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg																	
Maßnahmen	Flachgau und Salzburg Stadt			Tennengau			Pinzgau			Pongau			Lungau			Salzburg	
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2018
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	3,276	3,267	3,259	0,520	0,516	0,516	0,381	0,391	0,390	0,178	0,072	0,072	0,044	0,046	0,045	4,398	4,280
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	1,619	1,615	1,611	0,105	0,255	0,255	0,189	0,193	0,193	0,031	0,036	0,036	0,022	0,023	0,022	1,965	2,121
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,994	0,991	0,989	0,158	0,157	0,157	0,116	0,119	0,118	0,019	0,022	0,022	0,013	0,014	0,014	1,299	1,299
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,663	0,661	0,659	0,257	0,105	0,104	0,077	0,079	0,079	0,128	0,015	0,015	0,009	0,009	0,009	1,133	0,865
Einsatz von Nützligen im geschützten Anbau																	
Betriebe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	1	1
Fläche (in ha)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0	-	-	-	0	0
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0007	0,0009	0,0009	-	-	-	0,0007	0,0009
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0004	0,0004	0,0004	-	-	-	0,0004	0,0004
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0002	0,0003	0,0003	-	-	-	0,0002	0,0003
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0001	0,0002	0,0002	-	-	-	0,0001	0,0002
Bewirtschaftung von Bergmähwiesen																	
Betriebe	64	65	65	277	272	271	1,020	1,017	1,014	1,013	1,026	1,015	25	247	238	2,399	2,627
Fläche (in ha)	23	23	23	131	129	128	1,046	1,042	1,036	917	914	898	141	132	128	2,258	2,240
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,0082	0,0082	0,0083	0,1398	0,0490	0,0485	0,3887	0,3847	0,3820	0,3394	0,3412	0,3360	0,0536	0,0498	0,0488	0,9297	0,8328
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,0040	0,0040	0,0040	0,0248	0,0240	0,0240	0,1920	0,1900	0,1890	0,1668	0,1687	0,1660	0,0267	0,0247	0,0240	0,4143	0,4114
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,0025	0,0025	0,0026	0,0150	0,0150	0,0147	0,1180	0,1168	0,1160	0,1036	0,1035	0,1020	0,0160	0,0150	0,0149	0,2551	0,2502
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,0017	0,0017	0,0017	0,1000	0,0100	0,0098	0,0787	0,0779	0,0770	0,0690	0,0690	0,0680	0,0109	0,0101	0,0099	0,2603	0,1664
Alpung und Behirtung																	
Betriebe	49	48	50	94	94	91	714	719	713	378	387	383	281	286	284	1,516	1,521
Fläche (in ha)	1,646	1,578	1,623	4,720	4,631	4,540	33,025	31,873	31,224	16,703	16,300	15,912	11,911	11,357	11,240	68,005	64,539
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,129	0,124	0,126	0,282	0,296	0,292	2,488	2,488	2,476	1,222	1,232	1,197	0,494	0,494	0,500	4,615	4,590
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,064	0,061	0,063	0,140	0,146	0,144	1,230	1,230	1,224	0,604	0,609	0,592	0,244	0,244	0,247	2,282	2,269
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,039	0,038	0,038	0,086	0,090	0,089	0,755	0,755	0,751	0,371	0,374	0,363	0,150	0,150	0,152	1,400	1,392
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,026	0,025	0,026	0,057	0,060	0,059	0,503	0,503	0,501	0,247	0,249	0,242	0,100	0,100	0,101	0,933	0,929
Vorbeugender Grundwasserschutz																	
Betriebe	1,316	1,397	1,375	350	351	349	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,666	1,724
Fläche (in ha)	22,921	23,838	23,594	2,744	2,743	2,759	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25,665	26,353
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	2,288	2,352	2,331	0,279	0,273	0,275	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,566	2,606
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	1,131	1,163	1,152	0,136	0,135	0,136	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,267	1,288
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,694	0,714	0,707	0,088	0,083	0,084	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,782	0,791
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,463	0,476	0,472	0,055	0,055	0,056	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,518	0,527

Entwicklung der EU-kofinanzierten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg																	
Maßnahmen	Flachgau und Salzburg Stadt			Tennengau			Pinzgau			Pongau			Lungau			Salzburg	
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2018
Naturschutz																	
Betriebe	469	489	493	304	315	315	302	318	320	231	246	248	365	369	359	1.671	1.735
Fläche (in ha)	954	991	993	681	693	695	805	843	876	570	588	595	1.570	1.573	1.557	4.580	4.716
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,627	0,650	0,649	0,378	0,386	0,388	0,420	0,433	0,453	0,259	0,280	0,284	0,531	0,548	0,545	2,214	2,319
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,310	0,321	0,321	0,187	0,191	0,192	0,208	0,214	0,224	0,128	0,139	0,141	0,263	0,271	0,270	1,095	1,147
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,190	0,197	0,197	0,115	0,117	0,118	0,128	0,132	0,138	0,079	0,085	0,086	0,161	0,166	0,165	0,672	0,703
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,127	0,132	0,131	0,076	0,078	0,079	0,085	0,088	0,092	0,052	0,057	0,058	0,107	0,111	0,110	0,447	0,469
Biologische Wirtschaftsweise																	
Betriebe	765	802	812	676	697	699	871	903	912	850	869	878	366	386	397	3.528	3.698
Fläche (in ha)	14.708	15.475	15.810	7.293	7.476	7.490	12.542	12.939	13.145	9.790	10.013	10.078	4.884	5.115	5.275	49.217	51.798
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	3,328	3,508	3,580	1,679	1,726	1,761	2,905	2,983	3,053	2,294	2,355	2,410	1,129	1,189	1,243	11,333	12,046
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	1,645	1,734	1,770	0,830	0,854	0,871	1,436	1,475	1,509	1,134	1,164	1,191	0,558	0,588	0,615	5,603	5,955
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	1,010	1,065	1,086	0,509	0,524	0,535	0,881	0,905	0,926	0,696	0,715	0,731	0,343	0,361	0,377	3,438	3,655
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,673	0,710	0,724	0,340	0,349	0,356	0,588	0,604	0,618	0,464	0,476	0,488	0,228	0,241	0,252	2,292	2,437
Tierschutz - Weide																	
Betriebe	915	918	896	762	762	752	1.469	1.464	1.454	1.362	1.364	1.353	548	541	530	5.056	4.985
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,909	0,939	0,915	0,406	0,409	0,403	1,028	1,039	1,039	0,750	0,757	0,751	0,336	0,342	0,333	3,428	3,440
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,449	0,464	0,453	0,201	0,202	0,199	0,508	0,514	0,514	0,371	0,374	0,371	0,166	0,169	0,165	1,695	1,701
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,276	0,285	0,278	0,123	0,124	0,122	0,312	0,315	0,315	0,228	0,230	0,228	0,102	0,104	0,101	1,040	1,044
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,184	0,190	0,185	0,082	0,083	0,082	0,208	0,210	0,210	0,152	0,153	0,152	0,068	0,069	0,067	0,693	0,696
Natura 2000 - Landwirtschaft																	
Betriebe	9	10	11	-	-	-	-	8	12	-	1	1	-	-	-	9	24
Fläche (in ha)	30	34	36	-	-	-	-	9	18	-	1	1	-	-	30	44	55
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	0,00250	0,00276	0,00335	-	-	-	-	0,00079	0,00153	-	0,00023	0,00023	-	-	0,00250	0,00377	0,00511
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	0,00124	0,00136	0,00166	-	-	-	-	0,00039	0,00075	-	0,00011	0,00012	-	-	0,00124	0,00187	0,00253
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0,00076	0,00084	0,00102	-	-	-	-	0,00024	0,00046	-	0,00007	0,00007	-	-	0,00076	0,00114	0,00155
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0,00051	0,00056	0,00068	-	-	-	-	0,00016	0,00031	-	0,00005	0,00005	-	-	0,00051	0,00076	0,00103
Tierschutz - Stallhaltung																	
Betriebe	-	43	41	-	4	7	-	13	15	-	6	7	-	16	15	-	85
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	-	0,0990	0,1081	-	0,0021	0,0044	-	0,0130	0,0152	-	0,0061	0,0063	-	0,0120	0,0118	-	0,1457
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	-	0,0490	0,0535	-	0,0013	0,0022	-	0,0065	0,0075	-	0,0030	0,0031	-	0,0059	0,0058	-	0,0657
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	-	0,0300	0,0328	-	0,0008	0,0013	-	0,0039	0,0046	-	0,0019	0,0019	-	0,0036	0,0036	-	0,0401
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	-	0,0200	0,0218	-	0,0001	0,0009	-	0,0026	0,0031	-	0,0012	0,0013	-	0,0025	0,0024	-	0,0263

Entwicklung der EU-kofinanzierten Maßnahmen auf Bezirksebene in Salzburg																		
Maßnahmen	Flachgau und Salzburg Stadt			Tennengau			Pinzgau			Pongau			Lungau			Salzburg		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Betriebe	1.674	1.655	1.654	1.113	1.099	1.089	1.745	1.745	1.739	1.675	1.675	1.675	654	646	637	6.861	6.820	6.794
Fläche (in ha)	26.354	26.182	26.209	14.643	14.505	14.417	41.304	41.293	41.096	30.314	30.091	30.091	14.482	14.211	14.143	127.238	126.505	125.956
öffentliche Mittel gesamt (in Mio. €)	2.649	2.632	2.661	3.116	3.086	3.062	10.235	10.206	10.167	9.316	9.244	9.244	3.799	3.720	3.702	29.211	28.961	28.835
öffentliche Mittel EU (in Mio. €)	1.310	1.301	1.316	1.540	1.526	1.514	5.059	5.045	5.026	4.605	4.569	4.569	1.878	1.839	1.830	14.439	14.316	14.254
öffentliche Mittel Bund (in Mio. €)	0.804	0.799	0.808	0.946	0.937	0.929	3.106	3.097	3.085	2.827	2.805	2.805	1.153	1.129	1.123	8.864	8.788	8.749
öffentliche Mittel Land (in Mio. €)	0.536	0.533	0.538	0.630	0.624	0.619	2.070	2.065	2.057	1.884	1.870	1.870	0.769	0.753	0.749	5.908	5.858	5.832
Ausgleichszulage																		

Übersicht über bisher ausbezahlte Fördermittel (Stand 31.12.2018)

Fördermaßnahmen		Ausbezahlte EU-, Bundes- und Landesmittel
M 1 - Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen		1.972.677
M 2 - Beratungsdienste		225.418
M 3 - Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel		4.857.150
3.1.1	Teilnahmen an Lebensmittelqualitätsregelungen	3.062.096
3.2.1	Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	1.795.054
M 4 - Investitionen in materielle Vermögenswerte		31.476.131
4.1.1	Investitionen in landwirtschaftliche Erzeugung	26.840.293
4.2.1	Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung	2.702.862
4.3.2	Modernisierung der Forstwirtschaft	1.684.923
4.4.3	Ökologische Agrarinfrastruktur zur Flurentwicklung	248.054
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen		6.767.838
6.1.1	Existenzgründungsbeihilfen für Junglandwirtinnen	5.290.934
6.4.1	Diversifizierung hin zu nichtlandw. Tätigkeiten	1.291.207
6.4.3	Photovoltaik in der Landwirtschaft	167.828
6.4.4	Gründung von innovativen Kleinunternehmen	17.870
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung		15.110.716
7.1.1 a	Pläne und Entwicklungskonzepte - Naturschutz	153.899
7.1.2 a	Pläne und Entwicklungskonzepte - Dorferneuerung	41.832
7.1.2 b	Pläne und Entwicklungskonzepte - Dorferneuerung, Kommunale	13.513
7.1.3	Lokale Agenda 21	39.740
7.2.1	Ländliche Verkehrsinfrastruktur	3.083.514
7.2.2	Investitionen in erneuerbare Energien	581.074
7.2.3	Umsetzung von Klima- und Energieprojekten	96.220
7.4.1	Soziale Angelegenheiten	1.759.932
7.4.2	Klimafreundliche Mobilitätslösungen	89.703
7.6.1 a	Verbesserung des natürlichen Erbes - Naturschutz	8.104.803
7.6.1 b	Verbesserung des natürlichen Erbes - Nationalparks	524.016
7.6.1 c	Verbesserung des natürlichen Erbes - Forst	338.579
7.6.2	Umsetzung von Plänen - Dorferneuerung	55.433
7.6.5	Stärkung der Potentiale des alpinen Raums	228.459
M 8 - Investitionen für Wälder		894.032
8.4.1	Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	30.791
8.5.1	Stärkung der Resistenz u. ökolog. Wert des Waldes	849.439
8.5.2	Stärkung der genetischen Ressourcen	2.500
8.6.1	Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	6.800
8.6.2	Erstellung von waldbezogenen Plänen	4.502
M 10 - Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen		103.165.611
M 11 - Biologischer Landbau		56.711.785
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie		14.246
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile		142.976.180
M 14 - Tierschutz		19.309.970
M 16 - Zusammenarbeit (ZA)		2.176.714
M 19 - Leader		4.175.914
M 20 - Technische Hilfe		7.597.631

82

Übersicht über die Direktzahlungen in Salzburg im Jahr 2018

	2018		2018
Basisprämie (in Mio. €)	21,064	Betriebe	1.043
Betriebe	7.194	Rückerstattung Haushaltsdisziplin (in Mio. €)	0,294
Greening (in Mio. €)	9,360	Betriebe	5.385
Betriebe	7.194	Direktzahlungen gesamt (in Mio. €)	33,826
Gekoppelte Stützungen (in Mio. €)	2,279	Quelle: Grüner Bericht des Bundes	
Betriebe	3.873		
Zuschlag für Junglandwirte (in Mio. €)	0,829		

Auszahlungen 6.1.1– Existenzgründungsbeihilfe 2016-2018 in €

Jahr	Anzahl Fälle	Gesamtsumme	EU	Bund	Land
2016	249	1.630.000,00 €	805.709,00 €	494.574,60 €	329.716,40 €
2017	242	1.552.000,00 €	356.884,60 €	219.069,24 €	976.046,16 €
2018	433	2.065.933,60 €	483.886,88 €	297.028,04 €	1.285.018,68 €
Gesamt	924	5.247.933,60 €	1.646.480,48 €	1.010.671,88 €	2.590.781,24 €

Quelle: Eigene Darstellung

Gewährte Förderungen im Zusammenhang mit Hubschraubertransporten für Baumaßnahmen auf unerschlossene Almen 2016-2018 in €

Jahr	Anzahl Fälle	Anrechenbare Kosten	Zuschuss Land
2016	12	25.120,00 €	17.584,00 €
2017	11	26.078,67 €	18.256,00 €
2018	10	23.885,72 €	16.719,00 €
Gesamt	33	75.084,39 €	52.559,00 €

Quelle: Eigene Darstellung

„L-Invest“– Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung im Zeitraum 2016-2018 in €

Jahr	Anzahl Fälle	Anrechenbare Kosten	Zuschuss Land
2016	0	0	0
2017	134	3.763.306,04 €	998.569,93 €
2018	249	7.478.101,51 €	1.985.105,63 €
Gesamt	383	11.241.407,55 €	2.983.675,56 €

Quelle: Eigene Darstellung

Zinsenzuschüsse zu Agrarinvestitionskrediten der LE-Maßnahme 4.1.1 2016-2018 in €

Jahr	Anzahl AIK-Neuanträge	Kreditvolumen Neuvergaben	Zinsenzuschusszahlungen (Landesanteil 40%)
2016	159	14.977.300,00 €	162.074,88 €
2017	129	11.187.400,00 €	154.659,98 €
2018	115	8.904.930,00 €	191.125,26 €
Gesamt	403	35.069.630,00 €	507.860,12 €

Quelle: Eigene Darstellung

Gewährte Darlehen der Landarbeiterkammer im Rahmen des sog. „Landarbeiter-Eigenheimbau“ 2016-2018 in €

	2016	2017	2018
Anzahl der Fälle	13	21	13
Landes- und Kammermittel	232.500	368.000	232.000

Quelle: LAK Salzburg

84

Gewährte sonstige Förderungen der Landarbeiterkammer aus Bundes-, Landes- und Kammermitteln 2016-2018 in €

	2016	2017	2018
Ehrungen für Berufstreue	8.550,80	17.187,80	9.572,20
Schul-, Kurs- und Ausbildungsförderungen	5.839,21	8.508,98	4.360,00

Quelle: LAK Salzburg



**LAND
SALZBURG**
